Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Montag, 30. Mai 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 124 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Weibliche Hilfskorps

Neue Regimenter in England

London, 29. Mai.

Der „Evening Standard" kündigt in Schlagzeilenform Regierungsmaßnahmen zur Einrichtung weiblicher Freiwilligenkorps als kurz bevorstehend an. Die weiblichen Freiwilligen, so heißt es, würden in allen Sparten der nationalen Verteidigung, ihrer Verwendungsfähigkeit entsprechend, eingesetzt werden. Bereits bestehende Organisationen dieser Art — z. B. das Königin-Mary-Hilfskorps (Queen Mary's Army Auxiliary Corps), die Einheiten der weiblichen Fliegerabteilungen und die Korps der Königlichen Flotte — sollen mit der neuen Organisation verschmolzen werden. Lady Reading, die sich auf diesem Gebiete bereits verdient gemacht hat, werde die Leitung der neuen Organisation übernehmen und auch die Anwerbung überwachen.

Deutsche Flieger in Belgrad

Staatsbesuch der Luftwaffe

Belgrad, 30. Mai

Deutsche Kampfflugzeuge des Luftgeschwaders Greifswald trafen zu einem Besuch der ersten Belgrader internationalen Luftfahrtausstellung auf dem Flughafen Zemun ein. Zu ihrer Begrüßung war das Jagdgeschwader Belgrad aufgestiegen.

Zuerst landete die Maschine des Generalmajors Förster mit Oberst Dr. Knauß. Sie wurden von dem Vertreter des Königs, Oberst Sondermajer, dem Befehlshaber der jugoslawischen Luftwaffe, Armeegeneral Simovitch, und dem Chef seines Stabes, General Damjanovitch, und ferner von dem stellvertretenden Präsidenten des jugoslawischen Aeroklubs herzlich begrüßt. Von deutscher Seite waren erschienen der Gesandte von Heeren, der Militärattaché General Faber du Faur und der Landesgruppenleiter der NSDAP., Generalkonsul Neuhausen. Der Staatsbesuch der Luftwaffe sieht ein umfangreiches Programm vor, das sich von Sonntag bis Dienstag erstreckt und in dessen Mittelpunkt die Vorführungen unserer Flieger am Sonntag standen.

London wieder pessimistisch

Prag lehnt Truppenzurückziehung ab

Ɛ **London**, 30. Mai.

Man sieht die Aussichten für eine baldige Regelung der Minderheitenfrage in der Tschechoslowakei trotz der für Montag angekündigten Konferenz zwischen Henlein und Hodscha in London mit ziemlichem Pessimismus an. Die tschechische Regierung scheine, wie die „Sunday Times" aus Prag melden läßt, die Forderung Henleins auf sofortige Zurückziehung der tschechischen Truppen aus den sudetendeutschen Gebieten nicht erfüllen zu wollen. Man frage sich deshalb, ob Henlein trotzdem weiter verhandeln werde.

Das zu erwartende Minderheitenstatut werde nach der „Sunday Times" nur eine Art kulturelle Autonomie einleiten, also das, was den Deutschen schon seit 1919 zusteht. Dagegen scheint Prag weder völlige Selbstverwaltung noch eine eigene Polizei in den deutschen Gebieten zugestehen zu wollen. Deshalb würden die Aussichten auf eine baldige Verständigung sowohl in Prag, wie in den sudetendeutschen Gebieten als nicht mehr groß angesehen.

Der Führer weihte das größte deutsche Volkstheater

Zum festlichen Abschluß des Gautages in Dessau

Dessau, 30. Mai.

Zu einem hervorragend künstlerischen und kulturellen Ereignis im Rahmen des Gautages des Gaues Magdeburg-Dessau gestaltete sich am Sonntagabend der Festakt zur Einweihung des neuen „Dessauer Theaters", das mit einer festlichen Aufführung des „Freischütz", der großen romantischen Oper Carl Maria von Webers feierlich eröffnet wurde. Die Anwesenheit des Führers und die Weiherede von Reichsminister Dr. Goebbels kennzeichnete sinnfällig die Bedeutung dieses ersten großartigen Theaterneubaues im Dritten Reich, der nicht nur die modernste und wohl auch größte Bühnenanlage Deutschlands besitzt, sondern durch seine Ausgestaltung zum Ein rang-Theater auch den Charakter eines Volkstheaters im schönsten Sinne des Wortes trägt.

In erhabener wuchtiger Schönheit spiegelt sich die edle, reine Architektur des machtvollen Bauwerks marmorweiß im Schein der Abendsonne. Fanfaren und schmetternde Marschmusik künden das Eintreffen des Führers und seiner Begleitung. Der herrliche, in Gold und Weiß gestaltete Zuschauerraum, der frei ist von jeder Ueberladenheit und durch die unmittelbar ansprechende schlichte Schönheit auffällt, bietet ein festliches Bild, das der Weihe dieser Feierstunde würdig ist. Die Bühne trägt als einzigen Schmuck ein Hakenkreuzbanner auf dem silbergrauen Vorhang, so daß die eigene Architektur wirksam zur Geltung kommt. Lediglich zu beiden Seiten des Rednerpodiums, sieht man einen Kranz leuchtender Frühlingsblumen.

Die erhebenden Klänge der Ouvertüre „Weihe des Hauses" von Ludwig van Beethoven eröffnen den Festakt. Dann nimmt Gauleiter Reichsstatthalter Jordan das Wort. Nach dankbarem Gedenken der Pionierarbeit des verstorbenen Reichsstatthalters Wilhelm Friedrich Loeper und einem Dank an Reichsminister Dr. Goebbels für seine stets bewiesene Hilfsbereitschaft, schließt der Gauleiter mit den Worten: „Mein Führer! Ich melde Ihnen, das Dessauer Theater, zu dessen Errichtung Sie einstmals uns den Auftrag gaben, steht! In wenigen Minuten wird es seine kulturpolitische Mission beginnen." Dann betrat Reichsminister Dr. Goebbels das Podium, um die Weiherede zu halten.

Die Lieder der Nation leiten über zur festlichen Aufführung des „Freischütz", der in der Neuinszenierung von Intendant Hermann Kühn und unter musikalischer Leitung von Generalmusikdirektor Helmut Seidelmann zu einem großartigen zukunftweisenden künstlerischen Erfolg wurde. Nach Schluß der Aufführung begab sich der Führer begleitet von dem Jubel der Bevölkerung zum Bahnhof, wo der Sonderzug zur Abfahrt bereit stand.

Prag will Gemeindewahlen fälschen

Einberufung nichttschechischer Wähler — Trotzdem großer Sieg der SdP.

Ɛ **Warschau**, 30. Mai.

Die polnische Presse wendet sich scharf gegen die Einziehung der Reservisten in der Tschechoslowakei, die einseitig bei den nichttschechischen Nationalitäten vorgenommen würde. Es handele sich dabei nicht nur um Sudetendeutsche und Ungarn, sondern auch um Polen. Die polnische Telegrafen-Agentur meldet, daß die ursprünglichen Teilmobilmachungsanordnungen bereits überschritten worden seien. Prag hat nicht nur zwei Jahrgänge, sondern wahlberechtigte Leute zwischen 23 und 45 Jahren und sogar solche, die noch nie gedient haben, eingezogen. Die Einziehungen wurden vorwiegend bei den nichttschechischen Nationalitäten vorgenommen, weil Prag dadurch die Wählerzahl der Nichttschechen herabdrücken will.

Der „Expreß Poranny" befaßt sich mit den Vorfällen in der polnisch besiedelten Stadt Trzynile. Dort haben die tschechischen Wahlagitatoren den Geburtstag Benesch's zur Wahlhetze benutzt. Der tschechische Professor Spawitel aus Trottau hat auf einer solchen Versammlung erklärt, Prag werde in den Wäldern Trzyniles die Galgen zum Aufhängen der Polen zimmern, denn die tschechische Geduld sei nun zu Ende. Gegen eine zweite derartige Versammlung wandten sich die Vertreter von Polen und verlangten ihr Verbot, andernfalls sie die Verantwortung für die Folgen nicht übernehmen könnten. Eine Anzahl polnischer Gemeinden hat die Teilnahme an den Geburtstagsfeiern für Benesch abgelehnt, die tschechische Organisatoren veranstalten wollten. Die Polen beriefen sich dabei auf einen Beschluß des polnischen Verständigungsausschusses, nach welchem die polnische Minderheit von Feiern mit staatlichem Charakter fernbleiben wird, solange die tschechischen Unterdrückungsmaßnahmen andauern.

Trotz dieses andauernden Wahlterrors der Tschechen endeten die Gemeindewahlen, die am Sonntag wieder in Teilen der Tschechoslowakei durchgeführt wurden, mit einem einzigartigen Wahlsieg der Sudetendeutschen Partei in den sudetendeutschen Gebieten. In vielen Gemeinden war überhaupt nur die eine Liste der Sudetendeutschen Partei aufgestellt worden, so daß sich die Wahl überhaupt in diesen Orten erübrigte.

In fast allen Orten wurden die deutschen Stimmen bis zu 93 und 100 v. H. für die Sudetendeutsche Partei abgegeben. Nach den einzelnen schon endgültig vorliegenden Ergebnissen erhielt die SdP. in der Riesengebirgsgemeinde Marschendorf von 584 Stimmen 510 und damit 14 Mandate, während die Tschechen nur ein Mandat erringen konnten. Im Reichenberger Bezirk beträgt die Zunahme der sudetendeutschen Stimmen seit 1935 zwischen 20 bis 65 v. H. Die Stimmenzahlen der Sozialdemokraten und Kommunisten sind überall bedeutend zurückgegangen.

Sudetendeutscher Studententag verschoben

Der erste Sudetendeutsche Studententag, der vom 2. bis 6. Juni in Aussig (Elbe) stattfinden sollte, wurde abgesagt und auf den 6. bis 9. Oktober verschoben. In der Begründung heißt es, die Sudetendeutsche Studentenschaft sehe die Voraussetzungen zur würdigen Durchführung ihrer großen Kundgebung nicht gegeben.

Sudetendeutscher Ordner niedergeschossen

Blutiger Wahlzwischenfall — Anschlag auf Abg. Wollner vereitelt

Prag, 30. Mai.

Auch am gestrigen Wahlsonntag ist es in zahlreichen Orten zu Zwischenfällen gekommen. Lediglich der beispielgebenden Disziplin und Kaltblütigkeit der Sudetendeutschen, die sich durch keine Provokation aus der Ruhe bringen ließen, ist es zu verdanken, daß diese Zwischenfälle unblutig verliefen. Lediglich in der Gemeinde Eibenberg im politischen Bezirk Graslitz kam es zu einem ernsteren Zwischenfall, bei dem ein sudetendeutscher Ordner niedergeschossen wurde.

Die Presse der deutschen Marxisten führt ohne Behinderung durch die tschechische Zensur seit Monaten eine unglaubliche Sprache gegen die Angehörigen der Sudetendeutschen Partei und betreibt offene Mordhetze. Bekanntlich erhalten die deutschen Marxisten starke finanzielle Beihilfen von tschechischer Seite. Die Folge dieser Hetze ist der Ueberfall in Eibenberg, der, wie jetzt feststeht, aus dem Hinterhalt erfolgte. Es entstand dabei eine Schlägerei, in deren Verlauf die Marxisten mit Revolvern schossen. Drei Ordner der Sudetendeutschen Partei wurden verletzt, am schwersten der Ordner Dehn, der einen Bauchschuß erhielt. Das Geschoß steckt, wie die ärztliche Untersuchung im Krankenhaus in Graslitz ergab, im Rückgrad.

Bereits am Freitag hatten Marxisten auf den Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Wollner einen Anschlag geplant, indem sie Stacheldraht und ein Drahtseil über den Weg gespannt hatten. Ordner der SdP. konnten den Anschlag rechtzeitig verhindern.

Alte Garde marschiert

Bielefeld, 30. Mai.

Es gab einmal eine Zeit, während der über Deutschland die Raben der Uneinigkeit und damit des Verfalls und der Ohnmacht heiser krächzend ihre Kreise zogen, lüstern ausspähend nach der Beute, die ihnen gewiß erschien. Es war einmal so, daß ein Volk versank in Nacht und Not, Arbeitslosigkeit, Elend und Schmach. Bis einer aufstand und über dem Deutschland, das keine Fahne und damit keine Ehre mehr kannte, das Banner aufpflanzte, das Glaube wurde und Kraft.

Die Fahne wehte, und unter ihr marschierten deutsche Männer, Frauen und deutsche Jugend. Sie hatten nichts wie ihren Glauben an Führer und Idee und den Willen, mit dem Führer der Idee zum Siege zu verhelfen und mit Adolf Hitler zu schaffen ein Reich, in dem ein freies, starkes und gläubiges Volk einer kommenden Generation das Glück und der Nation die Ewigkeit erschaffen und verteidigen sollte.

Jahrelang sind sie mit dem Führer marschiert. Immer nur ihr Ziel vor Augen. Der Marsch kräftigte sie, und der tägliche Kampf machte sie hart. Aus Kraft und Härte, Glauben und Treue, Disziplin und Opfermut wurde der Sieg!

Aus dem Gegner von einst, der ehrlich seinen Mann gestanden hatte, wurde der gute Kamerad von heute und für alle Zeit, und aus der Kameradschaft wurde die Gemeinschaft unseres Volkes. Damit aber ergab und ergibt sich für den nationalsozialistischen Kämpfer aus der Alten Garde die neue Aufgabe, die er zu erfüllen hat.

So wie der Altgardist einst an der Spitze der SA. stand, wenn es galt, der Bewegung und damit Deutschland zum Siege zu verhelfen, so hat er heute wieder in der vordersten Front zu sein, nicht um mit der Faust einen nicht mehr vorhandenen, an sich vielleicht ehrlichen Feind zu vernichten, sondern um der unbestechliche Vormann und Wegweiser und zugleich der beste Kamerad zu sein für jeden aus unserem Volk und vor allem für unsere Jugend. Auf dem Marsche, den nun die ganze Nation angetreten hat, auf dem Marsche, der in die vollkommene politische, staatliche und weltanschauliche Einigkeit unserer Nation führt.

Still, bescheiden und ohne großes Trara tut der Altgardist seine Pflicht. Sein Goldenes Ehrenzeichen verrät ihn in der Arbeit des Alltags weniger denn seine Haltung, die die gleiche geblieben ist wie einst, da er als unbekannter SA.-Mann auf Vorposten für Deutschland stand.

Irgendwo steht er heute hinter der Drehbank, sitzt hinter irgendeinem Pult als Angestellter oder Beamter, oder er schreitet hinterm Pfluge drein. Oder er steht irgendwo an der Spitze der Bewegung oder des Staates. Wo er aber auch stehn mag, er tut seine Pflicht! Und seine Arbeit ist ihm Aufgabe an Deutschland und für den Führer.

Diese Aufgabe läßt ihn den Alltag überwinden mit all seinem Grau und manchen, manchen Nadelstichen kleinlicher Geister — —

Zwei Tage im Jahre tritt der Altgardist im Gau Westfalen-Nord ins helle Licht eines Feiertags, seines Feiertags. Dann fährt er mit seinem Gauleiter durch die schöne westfälische Heimat, und die Jugend steht am Wege und reicht ihm mit leuchtenden Augen Blumen als Dank für das, was er für Deutschland tat. Diese zwei Tage sind nun wieder für die Alte Garde gekommen. Heute und morgen ist sie auf Fahrt zu den alten Wasserburgen Westfalens. Von diesen trutzigen Burgen der Vergangenheit ist sie Brücke zu der stolzen Zukunft, die unserer Jugend gehört.

Der Gau Westfalen-Nord grüßt seine Alte Garde auf ihrem Triumphzug, und die Alte Garde grüßt die Buben und Mädel unterm Hakenkreuzbanner.

Und marschiert weiter mit frohem Bekenntnis, das Pflicht bedeutet und zugleich Glück ist, marschiert weiter, singend in den Alltag hinein und in den Kampf, ohne den sie nicht leben kann:

„Wir haben keine Ruh, Kamerad,
Dafür sind wir — Soldaten!"

Adolf Manns

Vereinigte Luftwaffen

Französisch-englische Generalstabsbesprechungen

Paris, 30. Mai.

Der Generalstabschef der französischen Luftarmee, General Vuillemin, begab sich in Begleitung von fünf hohen französischen Fliegeroffizieren auf Einladung der englischen Regierung nach London, wo er verschiedene englische Flugzeugbasen und die Königliche englische Fliegerschule besichtigen wird. Der Aufenthalt des französischen Generalstabschefs der Luftwaffe ist auf acht Tage bemessen. Vermutlich wird General Vuillemin während seines Aufenthalts in England wichtige Besprechungen mit den englischen maßgebenden Kreisen haben. Diese Besprechungen dürften, wie man hier betont, im Rahmen der französisch-englischen Generalstabsabmachungen liegen.

Der Ankunft der französischen Militärluftabordnung wird in London große Bedeutung beigemessen. Nach Andeutungen zuständiger Stellen geht der Besuch zurück auf die letzten englisch-französischen Ministergespräche Ende April und dürfte in erster Linie der Festlegung der in diesen Besprechungen grundsätzlich beschlossenen Maßnahmen für eine Zusammenarbeit der Luftwaffen der beiden Länder dienen. Das französische Luftfahrtministerium werde den englischen Luftstreitkräften Luftstützpunkte in Frankreich zur Verfügung stellen. Englische Militärflieger würden in nächster Zeit schon in großer Zahl nach Frankreich entsandt werden, um einerseits den englischen Piloten die Möglichkeit zu geben, sich an die neuen Flugplätze zu gewöhnen und auf der anderen Seite die französischen Flugzeugführer und Flakartilleristen mit den englischen Flugzeugtypen vertraut zu machen.

Wirtschaftsabkommen mit Rom

Fragen um Oesterreich geregelt

Berlin, 30. Mai.

Der Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, und der italienische Botschafter Attolico sowie der Leiter der italienischen Delegation, Botschafter Giannini, und der Leiter der deutschen Delegation, V. L. R. Clodius, haben im Auswärtigen Amt in Berlin eine Reihe von Verträgen und Abkommen unterzeichnet, durch die alle aus der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich sich ergebenden Wirtschaftsfragen geregelt worden sind.

Die Verhandlungen, die seit einigen Wochen in Berlin geführt worden sind, haben Gelegenheit gegeben, die mit der Wiedervereinigung Oesterreich mit dem Deutschen Reich zusammenhängenden wirtschaftlichen und finanziellen Probleme sowie die Verkehrs- und Schiffahrtsfragen im einzelnen zu erörtern. Es hat sich dabei gezeigt, daß die enge wirtschaftliche Verflechtung zwischen Deutschland und Italien, die seit dem Jahre 1933 von Jahr zu Jahr planmäßig weiter ausgebaut worden ist, jetzt einen weiteren großen Aufschwung erfahren wird. Durch die Verträge und Abkommen werden die zwischen Deutschland und Italien bestehenden Vereinbarungen über den Waren-, Zahlungs- und Reiseverkehr auf das Land Oesterreich ausgedehnt. Auch für den Zeitpunkt der Ausdehnung des deutschen Zolltarifs auf Oesterreich wurden die erforderlichen Vereinbarungen getroffen. Damit ist die Gesamtheit der aus der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich für die deutsch-italienischen Beziehungen sich ergebenden Probleme abschließend geregelt werden.

Codreanu verlangt Revision

Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet

Bukarest, 30. Mai.

Codreanu hat gegen seine Verurteilung Nichtigkeitsbeschwerde wegen Formfehlers angemeldet, da eine Berufung bekanntlich nicht zulässig ist. Die Beschwerde stützt sich auf die Ablehnung der Anträge der Verteidigung, die fehlenden Aktenbände und Originaldokumente auf die in der Anklageschrift Bezug genommen war, ferner auf die Ablehnung von Zeugen, die zur Entlastung Codreanus dienen sollten.

Neues vom Tage

Volksfront fordert Regierungsumbildung

In politischen Pariser Kreisen rechnet man für den Lauf des Monats Juni mit einer Regierungskrise. Der frühere Ministerpräsident Léon Blum veröffentlicht zur Vorbereitung des marxistischen Parteitages eine Erklärung, worin er für eine Umbildung des gegenwärtigen Kabinetts unter Einbezug der Sozialdemokraten und unter deren Führung eintritt.

Zusammenarbeit Warschau-Bukarest

Der Besuch des rumänischen Generalstabschefs Ionescu in Warschau hat, so wird erklärt, den Zweck, die militärischen Verteidigungsarbeiten zwischen Polen und Rumänien hinsichtlich eines etwaigen Sowjetangriffes und gewaltsamen Durchmarschversuchs gleichzuschalten.

Prag setzt Moskauer Spezialisten ein

Der Sonderberichterstatter des „Wieczor Warszawski" meldet seinem Blatt, er hätte an der Spitze einer Terrorgruppe, die sich nach einer Versammlung der SdP. in Prag bildete, zwei „Tschechen" gesehen, welche rote Armbinden mit Hammer und Sichel trugen und russisch miteinander sprachen.

Valera will starke Regierung

Der irische Ministerpräsident hat das irische Dail aufgelöst und die Notwendigkeit einer starken und beständigen Regierung für Irland betont, die den nationalen Aufbau des Landes nach dem Abkommen mit London zur Aufgabe hat.

Der Führer beim Dessauer Gautag

Dr. Goebbels sprach über politische Gegenwartsfragen

Dessau, 29. Mai

Mehr als 300 000 Volksgenossen des Gaues Magdeburg-Dessau waren am Sonntag in ihrer alten Residenz- und jungen Gauhauptstadt als einzig festlich bewegte Gemeinschaft zum diesjährigen Gautag der NSDAP. zusammengeströmt, der durch die Anwesenheit des Führers und eine Rede von Reichspropagandaminister Dr. Goebbels seine besondere Bedeutung erhielt. Mit der Einweihung des neuen „Dessauer Theaters" fand der Tag seinen erhebenden kulturpolitischen Ausklang.

Am Vormittag waren vor den Toren der Stadt 56 000 Männer der Parteiformationen des gesamten Gaues zum Generalappell angetreten. Auf den Anfahrtsstraßen bis zum Aufmarschgelände säumten mehr als 150 000 Volksgenossen im Spalier die Straßen, alle in der Vorfreude auf die Vorbeifahrt des Führers und Reichsministers Dr. Goebbels. Um 12 Uhr trifft Dr. Goebbels auf dem Flugplatz der Junkerswerke ein, von Gauleiter Reichsstatthalter Jordan, Staatsminister Freyberg und Oberbürgermeister Sander empfangen. Auf der Festtribüne haben sich unterdessen die Ehrengäste versammelt, unter ihnen auch Frau Loeper, die Witwe des verstorbenen Reichsstatthalters.

Mit einem Gedenken an diesen eröffnet Dr. Goebbels seine Rede, in der sich der Reichsminister mit den politischen Problemen der Gegenwart befaßte. Es sei für alle, so betonte Dr. Goebbels, in dieser politisch bewegten Zeit ein ergreifendes Gefühl, wieder unter Parteigenossen zu stehen. Wir wissen, wie notwendig das ist, und deshalb begrüßen wir es auch, wenn wir an den Sonntagen dieses und nächsten Monats die Amtszimmer in Berlin verlassen, um wieder zum Volke zu gehen, um dem Volke Kraft zu geben, aber auch im Volke Kraft zu holen. Wenn sich mißgünstige Ausländer bei uns darüber beschweren, daß es bei uns keine Kritik gäbe, so antworten wir: es gibt Kritik, aber nicht der Untergebene kritisiert den Vorgesetzten, sondern der Vorgesetzte den Untergebenen. Wir verlassen uns nicht auf die pazifistischen Phrasen einer Völkergemeinschaft in Genf, sondern nur auf unsere eigene Kraft. Daß Deutschland nun wieder eine Großmacht geworden ist und somit den Nutznießern des Versailler Vertrages nicht gefällt, nimmt uns nicht wunder. Jetzt mit einem Male reden sie vom Frieden, plötzlich, plötzlich! Jetzt, mit einem Male, wo Deutschland eine Macht darstellt und seine Lebensrechte fordert, sich nicht mit Almosen abspeisen lassen will und nicht für alle Ewigkeiten in die Kategorie der Habenichtse eingereiht sein möchte!

Mit schonungsloser Offenheit deckte Dr. Goebbels dann die dunklen Machenschaften der marxistisch-jüdischen Hetzer auf, die von Prag, Moskau, London und Paris aus die Erde mit ihrem Kriegsgeschrei erfüllen. Diesen Hetzern gelinge es heute nicht mehr wie einst, Deutschland mundtot zu machen. Wenn heute jemand für den Frieden sei, dann solle er weniger an Deutschland appellieren, sondern Prag zur Ordnung rufen. Aber das tun die übereifrigen Linksjournalisten nicht. Im Gegenteil, sie bestärken Prag in seiner Intransigenz. Daß der Führer den Frieden will, brauche er nicht zu beweisen. Wir haben den Frieden nötig; denn unser Aufbauwerk ist nicht für Monate berechnet, sondern erstreckt sich auf Jahre und Jahrzehnte. Es ist ein Aufbauwerk des Friedens und nicht des Krieges, und darum wollen wir den Frieden.

Nach diesen Ausführungen wandte sich Dr. Goebbels an die Parteigenossen, die in Kürze dem Führer beim Vorbeimarsch in die Augen sehen dürften in dem Gedanken: Wo du bist, da ist Deutschland.

Dann erfolgte der Vorbeimarsch der Parteiformationen vor dem Führer, der, mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt, inzwischen in Dessau eingetroffen war. Den Vorbeimarsch führte der Gauleiter an, dann kamen die 56 000 in Zwölferreihen. Nach dem Vorbeimarsch begab sich der Führer mit dem Führerkorps zur Reichsstatthalterei. Der Gautag, der wieder die Geschlossenheit des Volkes bekundete, hatte sein Ende gefunden.

Morgenfeier des Führerkorps

Das Reichsführerlager der HJ.

Weimar, 30. Mai.

Im Rahmen des Reichsführerlagers der HJ. fand im Deutschen Nationaltheater in Weimar eine Morgenfeier statt, die über alle deutschen Sender ging. Nach Verlesung einiger Proben aus dem mit dem Nationalen Buchpreis ausgezeichneten Gedichtband „Das Lied der Getreuen" sprach der Reichsjugendführer Baldur von Schirach.

Am Sonnabend sprach Reichsführer SS Heinrich Himmler zu den Führern der deutschen Jugend. Er kennzeichnete die Aufgabe der Führer jeder nationalsozialistischen Gliederung dahin, daß sie die Jugend zu deutschen Menschen erziehen und sie so ausrichten sollten, daß sie immer vom heiligen Feuer für Deutschland beseelt seien.

In den Arbeitsbesprechungen sprach die Reichsreferentin Jutta Rüdiger zu den Fragen der Mädelarbeit. Von Anfang an gehe es auch in der Mädelerziehung um die Kameradschaft, aus der sich später einmal die Volksgemeinschaft aller entwickeln müsse. — Gebietsführer Petter machte dann Ausführungen über das erste Jahr der Adolf-Hitler-Schulen. Die Auslese des ersten Jahres schon habe gezeigt, daß die besten Jungen aus allen Schichten des Volkes auf diese Schulen kommen.

Neue Verhandlungen bei Hodscha

Amtliche Unterredung mit den Sudetendeutschen

Prag, 29. Mai.

Das Pressеamt der Sudetendeutschen Partei teilt, gleichlautend mit einem Bericht des amtlichen Tschechoslowakischen Pressebüros, mit:

Die Abgeordneten Kundt und Dr. Peter setzten die am 23. d. M. von Konrad Henlein eingeleiteten Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hodscha fort.

Nach Behandlung der dringendsten aktuellen Fragen zur Normalisierung der Verhältnisse wurden über die Fortführung der Gespräche die notwendigen Vereinbarungen getroffen.

Die Tatsache, daß diesmal sowohl von seiten der Regierung als auch von der Sudetendeutschen Partei, ähnlich wie beim Besuch Henleins beim Ministerpräsidenten Hodscha, gleichlautende Berichte ausgegeben wurden, läßt erkennen, daß die Besprechungen im Gegensatz zu den wiederholten Unterredungen zwischen dem Ministerpräsidenten und den Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei im Laufe der letzten Woche amtlichen Charakter getragen haben.

Rote Bomber über Frankreich

Spanische Bolschewisten provozieren Zwischenfälle

Paris, 30. Mai.

Mehrere aus Spanien kommende Flugzeuge überflogen französisches Gebiet und ließen etwa 10 bis 15 Bomben fallen, die die Gleisanlage des Bahnhofs von Cerbère und in der Nähe befindliche Häuser beschädigten. Zwei Bewohner dieser Häuser wurden verletzt. Die Aufschlagstelle der Bomben befindet sich etwa 300 Meter von dem Bahnhofsgebäude entfernt, dessen Türen und Fensterscheiben durch den Luftdruck zerstört wurden. Die Bevölkerung suchte Schutz im Eisenbahntunnel.

In der französischen Presse zeigt man sich über diesen Angriff auf französisches Gebiet äußerst erregt. Man erklärt, daß die Flieger unmöglich in einem Irrtum gehandelt haben könnten, weil Cerbère in der Nacht beleuchtet sei, während die gegenüberliegende spanische Grenzstadt Port Bou im Dunkeln läge. Wie ferner verlautet, sollen die Apparate eine Stunde später wieder versucht haben, Cerbère zu überfliegen, sie seien aber von der Flakartillerie daran gehindert worden.

Zu dem Bombardement teilt der nationalspanische Sender mit, daß der Angriff durch rote Flugzeuge erfolgt sei, die als nationale getarnt waren. Der Sender erinnert dabei an seine mehrfachen Appelle, in denen er auf die Tatsache aufmerksam machte, daß die Roten ständig derartig getarnte Flugzeuge bereithielten, um durch ihren Einsatz in Momenten besonderer Gefahr Unruhe hervorzurufen und in Frankreich für noch größeren Waffenschmuggel Stimmung zu machen.

Die nationalen Truppen leiteten östlich von Teruel eine größere Aktion gegen die zweifach verteidigten Stellungen des Gegners ein, die zu einem vollen Erfolg führte. Nach ausgiebiger Vorbereitung durch Artillerie und Kampfflugzeuge durchbrachen die Truppen des Generals Varela die bolschewistische Front und erreichten in siegreichem Vormarsch die Straße Teruel—Sagunt, 14 Kilometer von Teruel entfernt. Von hier aus unternahmen sie einen Angriff auf den Paß Escandon, der bereits von Norden eingeschlossen ist. Dieser Gebirgspaß wird vom Feind hartnäckig verteidigt und ist zu einer Festung ausgebaut worden, die die Schlüsselstellung für die Beherrschung der Straße Teruel—Sagunt bildet.

Der im Dienste des Nichteinmischungsausschusses stehende italienische Beobachter Massacapa, der sich an Bord eines auf der Höhe von Valencia gesunkenen Dampfers befand und trotz seiner Eigenschaft als neutraler Beobachter von den sowjetspanischen Behörden gefangen gehalten worden war, ist auf die energischen Vorstellungen in Barcelona zunächst wieder freigelassen worden und auf der Durchreise nach Italien in Perpignan eingetroffen.

General Cedillo schon gefangen?

Verworrene Lage in Mexiko — Ölleitung bedroht

London, 30. Mai.

Der Führer des Aufstandes in Mexiko, General Cedillo, soll nach aus New York eintreffenden Meldungen von den Bundestruppen gefangengenommen sein, nachdem sein Flugzeug zum Landen gezwungen wurde. — Ein anderer Bericht aus Mexiko-City will wissen, daß Cedillo, für kurze Zeit gefangengenommen, wieder entweichen konnte.

Das bisher in den Händen der Aufständischen befindliche Flugfeld El Salto ist von den Regierungstruppen besetzt worden und diese haben einen flugbereiten Eindecker erbeutet, der, wie man glaubt, den General Cedillo nach dem Ausland bringen sollte. Nach anderen Meldungen sollen Truppen unter dem Befehl des Aufständischen-Generals Rodolfo Herrera einige örtliche Erfolge errungen haben. Die Pipeline (Oelleitung) des Staates Veracruz soll ernstlich bedroht sein.

Mit der Einnahme der Stadt San Luis Potosi im gleichnamigen Staat haben die Anhänger des Generals Cedillo einen weiteren wichtigen Erfolg zu verzeichnen. Die Einnahme der Stadt wird von der Regierung zugegeben, doch wird zugleich erklärt, daß die „Aufständischen" durch die Luftwaffe wieder vertrieben worden seien. Diese Erklärung steht jedoch im Widerspruch zu den letzten Meldungen, wonach die Truppen Cedillos die Stadt immer noch im Besitz haben. — Die Eisenbahnlinien, deren Knotenpunkt San Luis Potosi bildet, sind von den Bundestruppen besetzt worden.

Nach einer amtlichen Mitteilung haben sich im Staat San Luis Potosi und in dem benachbarten Staat Guanajuato tausend Anhänger des Generals Cedillo den Bundestruppen ergeben. Diese Meldung steht im Gegensatz zu den bisherigen amtlichen Darstellungen, wonach General Cedillo überhaupt nur über tausend Anhänger verfügt. Von mexikanischen Regierungskreisen wird erklärt, auf diese Anhänger Cedillos werde die Amnestie Anwendung finden, die vom Präsidenten Cardenas für alle diejenigen erlassen worden sei, die sich ihm freiwillig unterwerfen würden.

Der mexikanische Außenminister Hay dementierte jetzt in schärfster Form die dauernden Behauptungen einer Reihe extremer Zeitungen über ungehörige Eingriffe der Regierung Guatemalas in die inneren Verhältnisse Mexikos. Der Außenminister stellte fest, daß die Beziehungen Mexikos zu Guatemala durchaus ungetrübt seien.

Pittsburger Vertrag bei Hlinka

Magna Charta der slowakischen Autonomie

Rosenberg, 30. Mai.

In Rosenberg traf die Abordnung der amerikanischen Slowaken mit dem Original des Pittsburger Vertrages ein. Auf dem Bahnhof wurde sie von dem Abgeordneten Sidor mit einer kurzen Ansprache begrüßt. Um 12 Uhr erfolgte der feierliche Empfang bei dem Führer der slowakischen Autonomisten, Pater Hlinka.

Pater Hlinka wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, daß die amerikanischen Slowaken gerade in einem schweren Augenblick kämen, da sich das Schicksal des Pittsburger Vertrages entscheide. Der Führer der Abordnung, Dr. Hledko, erklärte in seiner Antwort, die amerikanischen Slowaken hätten es für ihre Pflicht gehalten, zuerst nach Rosenberg zu kommen. Hierauf entfaltete er das Original des Pittsburger Vertrages. Nach der Feststellung der Echtheit aller Unterschriften, darunter auch der Masaryks, verlas Hlinka den bekannten Brief Masaryks aus dem Jahre 1929, in dem dieser die Gültigkeit des Pittsburger Vertrages bezweifelte. Zum Schluß versicherte der Mitunterzeichner des Vertrages, Huschek, Pater Hlinka der unentwegten Treue der amerikanischen Slowaken.

Lanfeng wieder erobert

Versteifung des chinesischen Widerstandes

Schanghai, 30. Mai

Die Kämpfe in China an der Lunghaibahn nehmen wieder einen sehr erbitterten Charakter an, nachdem es anscheinend der chinesischen Heeresleitung gelungen ist, die durch die Schlacht von Sutschau zersprengten Armeen zu reorganisieren und den Munitionsnachschub sicherzustellen. Nach Meldungen aus Hankau soll es den chinesischen Truppen gelungen sein, die Mitte der Woche von den Japanern genommene Stadt Lanfeng zurückzuerobern und dabei den japanischen Truppen empfindliche Verluste beizubringen. Auch an anderen Stellen dieses Frontabschnittes wollen die Chinesen Erfolge erzielt haben.

Nach dem von den Japanern durchgeführten Landungsversuch bei Swatau und Futschau haben die Chinesen Verstärkungen ihrer dort stehenden Truppen vorgenommen. Offensichtlich wird erwartet, daß die japanischen Angriffe in Südchina in den nächsten Tagen noch größeren Umfang annehmen werden. Auf Grund von den Japanern auf Kanton durchgeführten Luftangriffe haben die englischen Behörden in Hongkong einen Zerstörer, elf Kreuzer, eine Unterseebootsflottille und einen Flugzeugträger zusammengezogen. Im Laufe des Wochenendes wurde auf Kanton ein weiter Angriff durchgeführt. Zusammen mit dem ersten Luftangriff war die Stadt insgesamt einem dreistündigen Bombardement ausgesetzt.

Clifford kämpft

Roman von Friedrich Freksa

Nr. 41) (Nachdruck verboten)

Aber es war ein wenig anstrengend. Jeder Händler bot süßen, schwarzen Kaffee an, und wenn es auch nur ganz kleine Täßchen waren, es wurden sehr viele Täßchen.

Clifford sagte endlich beinahe rauh zu Alice: „Ich muß hinaus ins Freie! Ich halte hier diese Luft, die seit Jahrhunderten stillzustehen scheint, nicht mehr aus." — Und er schaute hinauf zum Himmel, der abgesperrt war durch Matten, schaute auf die uralten Gewölbe, auf diese Steine, die vielleicht Jahrhunderte, ja, Jahrtausende gesehen hatten.

„Ja, komm!" sagte Alice.

Madame Melitta nahm Platz im Wagen, Nikodemos verabschiedete sich, er hätte noch im Bazar zu tun.

Madame Melitta sang das Lob des Nikodemos. „Echtes, altes Helenenblut!" sagte sie, „das merken Sie an seiner Gewandtheit, seinem Stolz und seiner Tapferkeit!"

„Tapferkeit?" fragte Clifford, und unwillkürlich bremste er den Wagen in einer engen Gasse — zu seinem Glück, denn zwei halbnackte Kinder waren gerade im Begriff, vor dem Wagen niederzufallen.

„Ja", erklärte Alice, „es ist mir doch etwas Schreckliches passiert! Als du gestern von mir Abschied genommen hattest, war noch soviel Unruhe in mir, und ich bin hinaus in die Mondnacht!" Und sie erzählte ihr Abenteuer mit den beiden türkischen Kerls, und wie Nikodemos sie befreit und gelabt.

Clifford schüttelte den Kopf. „Wie kannst du aber auch abends noch allein in die Gasse gehen!"

Madame Melitta erwiderte: „Unser Stadtviertel ist berühmt sonst wegen seiner Sicherheit! Ein griechisches Mädchen würde freilich nicht hinausgehen auf die Gasse, aber eine Engländerin, das ist doch etwas anderes!"

Clifford sah, wie Alice blutrot wurde. Er sagte: „In diesem Falle hätte ich es lieber, du hättest dich wie ein griechisches Mädchen betragen und nicht wie eine Britin!"

Nun wurde Alice blaß. Clifford konnte ja nicht ahnen, daß in ihrer Seele alle Alarmsignale klangen, daß in ihr das griechische und das britische Blut einen harten Kampf ausfochten.

Im Augenblick schien es ihr, als wäre das Gesicht von Johnny Clifford verblichen. Wieviel stärker, wie lebensvoller mutete sie des Nikodemos Mienenspiel und Gebärden an! —

Als sie sich von Madame Melitta getrennt hatten, fuhren sie über die Galata-Brücke ins Europäerviertel. Sie nahmen auf der Terrasse des Hotels Platz. Clifford bestellte ein gutes, britisches Dinner mit gebackenen Fischen, ärösteten Beefsteaks, einen kleinen Pudding. Es war, als ob er sich mit diesem Essen auf seine Heimat besinnen wollte. Er war sehr schweigsam.

Alice beobachtete ihn. Nein, hier in Konstantinopel war dieser Mann nicht an seinem Platze. Hier wirkte er ganz fremd auf sie.

Clifford sprach über Nachrichten aus England, fragte, ob schon Kyrios Stephanos aus Angora geantwortet hätte.

Die Luft zwischen ihnen hatte sich plötzlich abgekühlt. Clifford selbst war froh, als er sie nach Hause gefahren hatte und die Pforte des Hauses Eusebios hinter ihr zugefallen war. Er stand neben seinem Wagen und zündete sich eine Pfeife an. — Da kam um die Ecke Kyrios Eusebios selbst. Er machte den Vorschlag, ob sie nicht zu dem Café gehen wollten auf dem kleinen Platz, nicht weit entfernt. „Den Wagen können Sie stehen lassen", sagte Eusebios und fügte hinzu: „Ich habe die ersten Nachrichten von Stephanos!"

Sie gingen denselben Weg, den am Abend zuvor Alice gegangen war, an der Mauer entlang, durch die enge Gasse, kamen sie zu dem Café, nahmen einen Tisch, der abseits stand, und bestellten Uso. Kyrios Eusebios schien sehr stolz auf den scharfen Schnaps und die kleinen Leckerbissen zu sein, die er dazu anbieten konnte, und sagte: „Ich weiß ja, daß in später Stunde ein Engländer nicht gern Kaffee trinkt!"

Dann erklärte er: „Stephanos wird herkommen! Es wird nötig sein, daß wir uns in den kleinen Ort Asra begeben, drüben auf der Skutari-Seite. Dort liegt die Frau des Paulos Agosthon begraben. Dort wissen die Menschen Bescheid."

„Zweifeln Sie etwa an Paulos Agosthon?" fragte Clifford erregt.

Eusebios schüttelte den Kopf. „Er war sippentreu! Ein echter Grieche! Es handelt sich für uns darum, festzustellen, wie die Papiere in andere Hände gekommen sind, und wir müssen das beglaubigen lassen. Wir müssen Menschen finden, die Eide schwören — denn Sie wollen doch vor Gericht kämpfen, Mister Clifford!"

Clifford nickte grimmig: „Ja, ich will kämpfen!" — — —

Ein Mann ging über den Platz. Clifford sah auf und erkannte Nikodemos. Er fragte Eusebios: „Wer ist dieser Bursche und was tut er?"

Eusebios wandte sich zur Seite und sagte: „Er ist seit einiger Zeit hier! Er handelt mit Wein und macht auch andere Geschäfte!"

„Ich traf ihn heute in Ihrem Hause beim Tee! Er hat gestern Lady Alice vor zwei Türken errettet!"

„Hat er das?" fragte Eusebios ironisch, und ein unbeschreibbares Lächeln formte sich um seine Lippen. „Gestern nacht glaubte ichs auch, aber seit einem Jahrzehnt haben hier keine Türken mehr Anariffe auf Menschen unternommen!" — Er bat um Erlaubnis und ging zum Cafidschi, kam zurück und sagte: „Es scheint sich wirklich so zu verhalten! Der Cafidschi und sein Sohn hörten die Hilfeschreie der Dame, hörten die Schritte flüchtender Füße! Aber auch sie finden es merkwürdig, daß in diesem stillen, friedlichsten Teil des alten griechischen Viertels ein Ueberfall stattgefunden haben soll. — Ich werde mich nach diesem Kyrios Nikodemos erkundigen!" schloß er die Unterhaltung und gab Clifford die Hand zur Bekräftigung. Er hatte das wohl von Engländern bei Geschäften gelernt.

Und dann erzählte er von einem großen Bootsunglück, das sich während der Böen im Marmarameer zugetragen.

Nie hatte sich Clifford so außerhalb der Welt gefühlt, wie an diesem Nachmittag und diesen Abend. Er war froh, daß er später im Pera-Palast-Hotel ein paar englische Gentleman traf, die sich freuten, mit einem anderen Gentleman noch ein paar Gläser zu trinken und ein paar Pfeifen zu rauchen.

Es war für Clifford verdammt notwendig, wieder etwas englische Luft zu spüren.

*

Es waren drei Tage, in denen Alice das Gefühl hatte, sie schwebe dahin wie in einem Traum. Und dieser Traum ward geschaffen von Nikodemos, der sie in den wirklichen Orient der alten Konstantins-Stadt einführte, nicht in den unechten, der für die Fremden gemacht ist.

Er zeigte ihr die Moscheen, er erzählte ihr die Sagen von der Hagia Sophia. Und er wußte zu erzählen vom Kampf und Untergang des Griechentums, und wie sich die Griechen dennoch selbst behaupteten und endlich befreit hätten. Er sprach von einem großen Hellas, das den ihm zukommenden Platz im östlichen Mittelmeer behaupten müsse. — Sein schönes Gesicht, seine wohllautende Stimme nahm Alice gefangen, daß die zwei, drei Stunden des Tages, die sie mit Johnny Clifford verbrachte, kaum noch zählten.

Am dritten Tag traf sie vor dem Pera-Palast-Hotel ihren kleinen Führer durch Konstantinopel, Ajax, wieder. Sie begrüßte ihn fröhlich wieder griechisch. Ajax verneigte sich sehr ehrfurchtsvoll. Sein Gesicht war traurig.

„Was fehlt dir?" fragte Alice, und Ajax reckte seine kleine Jungengestalt und sagte sehnsüchtig: „Die Lady fehlt mir, die ich so gern geführt hätte. Nun hat sie mir Nikodemos Philon gestohlen. Aber, Lady, er meint es nicht treu, wie ich, dieser Nikodemos Philon. — Es wird bald an den Tag kommen, Lady!"

„Kleiner Verleumder!" lachte Alice.

Er aber schüttelte ernsthaft den Kopf, schaute sie aus seinen großen Augen an und sagte: „Alles geht seinen Gang, und eines ist gewiß: Dieser Nikodemos heißt nicht Philon! Aber Kyrios Eusebios wird es bald wissen, wie er heißt!" Damit verbeugte er sich, ging fort. Alice sah ihm nach, wie er dahinging in seinem weißen Pullover, mit der großen grünroten Sportmütze auf dem blonden Schopf.

Eine merkwürdige Stadt! dachte sie. Alles ist verflochten, alles miteinander verwebt.

War es die Sonne, die sie zu heiß umarmt hatte? Sie fühlte sich schwach, setzte sich in der Vorhalle nieder. Sie war erschöpft. Einer der Kellner, der sie bedient hatte, grüßte vertraulich und ging weiter.

Nach einiger Zeit kam Clifford und sagte nach kurzer Begrüßung herzlich: „Was kann ich für dich tun?"

Sie fuhr auf. „Ach, du bist es!" erwiderte sie. „Was du für mich tun kannst? — Wie kommst du darauf?"

Der Kellner gab mir Nachricht, daß du müde hier in der Halle säßest. Ich hatte dich drinnen in der angenehmen Kühle erwartet."

„So", sagte sie, „der Kellner hat es dir mitgeteilt ohne meinen Auftrag!" Sie lachte: „In dieser Stadt scheint alles von selbst zu geschehen!" Dann schloß sie die Augen.

Clifford tastete nach ihrer Hand. „Und was beschäftigt dich?" fragte er.

Da raffte sie sich zusammen, schaute ihn groß an und fragte: „Glaubst du, daß der Junge Ajax lügt?"

„Im Gegenteil", erwiderte Clifford, „ich hab gefunden, daß er außerordentlich zuverlässig ist."

Sie lachte ein kleines, armes Lachen. „Aber diese Griechen stellen das Geschäft über alles! Ajax ist unzufrieden mit Nikodemos, der mir die Stadt doch ganz anders zeigen kann als der kleine Junge."

Johnny sah sie sehr ernst an und erwiderte: „Mit Nikodemos sind auch andere unzufrieden!"

Da ward sie trotzig und rief: „Wohl du zum Beispiel!"

Clifford nickte: „Auch ich, um es zu gestehen! Aber mehr noch als ich ist mißtrauisch gegen ihn der Kyrios Eusebios!"

„Und weshalb?" fragte sie hastig.

„Das wird er dir in einiger Zeit selbst sagen! Ich spreche keinen Vorwurf aus, ehe ich nicht begründete Ursache habe. — Im übrigen wird ja unser Aufenthalt hier bald ein Ende nehmen. Wie ich hörte, trifft Stephanos heute abend ein."

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. IV 1938:
Bezirksausgabe A-Bielefeld . über 28 000
(davon Lokalbeilage Halle über 2 400)
Bezirksausgabe B-Gütersloh . . . . über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford . . . . . über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen . . . . über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden . . . . . über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke . . . . . über 5 700
Gesamtauflage . . . . . über 50 300

Triebkräfte deutschen Musikschaffens

Zehn Grundsätze von Reichsminister Dr. Goebbels

In seiner grundlegenden Rede am Sonnabend auf der Düsseldorfer Reichsmusiktagswoche legte Reichsminister Dr. Goebbels die Grundsätze, die seit jeher Ursprung und Triebkraft unseres deutschen musikalischen Schaffens gewesen sind, wie folgt fest:

1. Nicht das Programm und nicht die Theorie, nicht Experimente und nicht Konstruktionen machen das Wesen der Musik aus. Ihr Wesen ist die Melodie. Die Melodie als solche erhebt die Herzen und erquickt die Gemüter; sie ist nicht deshalb kitschig oder verwerflich, weil sie ihrer Einprägsamkeit wegen vom Volke aufgenommen und im Volke gesungen wird.

2. Nicht jede Musik paßt für jeden. Es hat deshalb auch jene Art von Unterhaltungsmusik, die in den breiten Massen Eingang findet, ihre Daseinsberechtigung, zumal in einer Epoche, in der es Aufgabe der Staatsführung sein muß, neben den schweren Sorgen, die die Zeit mit sich bringt, dem Volke auch Erholung, Unterhaltung und Erquickung zu vermitteln.

3. Wie jede andere Kunst, so entspringt die Musik geheimnisvollen und tiefen Kräften, die im Volkstum verwurzelt sind. Sie kann deshalb auch nur von den Kindern des Volkstums dem Bedürfnis und dem unbändigen Musiziertrieb eines Volkes entsprechend gestaltet und verwaltet werden. Judentum und deutsche Musik, das sind Gegensätze, die ihrer Natur nach in schroffstem Widerspruch zueinander stehen.. Der Kampf gegen das Judentum in der deutschen Musik, den Richard Wagner einmal, einsam und nur auf sich allein gestellt, aufgenommen hat, ist deshalb heute noch unsere große, niemals preiszugebende Zeitaufgabe, die allerdings jetzt nicht mehr von einem Wissenden und genialen Außenseiter allein betrieben, sondern von einem ganzen Volke durchgeführt wird.

4. Die Musik ist die sinnlichste aller Künste. Sie spricht deshalb mehr das Herz und das Gefühl als den Verstand an. Wo aber schlüge das Herz eines Volkes heißer als in seinen breiten Massen, in denen das Herz einer Nation seine eigentliche Heimstätte gefunden hat. Es ist deshalb eine unabweisbare Pflicht unserer Musikführung, das ganze Volk an den Schätzen der deutschen Musik teilnehmen zu lassen.

5. Unmusikalisch sein, das ist für den musikalischen Menschen so viel, wie blind oder taub sein. Danken wir Gott, daß er uns die Gnade gab, Musik zu hören, sie zu empfinden und leidenschaftlich zu lieben.

6. Die Musik ist jene Kraft, die das Gemüt der Menschen am tiefsten bewegt; sie besitzt die Kraft, den Schmerz zu lindern und das Glück zu verklären.

7. Wenn die Melodie der Ursprung der Musik ist, folgert daraus, daß die Musik für das Volk sich nicht in Pastoralen oder Choralen erschöpfen darf. Sie muß immer wieder zur bewegten Melodie als der Wurzel ihres Wesens zurückkehren.

8. Nirgendwo liegen die Schätze der Vergangenheit so reich und unerschöpflich ausgebreitet wie auf dem Gebiet der Musik. Sie zu heben und an das Volk heranzutragen, ist unsere wichtigste und lohnendste Aufgabe.

9. Die Sprache der Töne ist manchmal durchschlagender als die Sprache der Worte. Die großen Meister der Vergangenheit sind deshalb Repräsentanten der wahren Majestät unseres Volkes, denen Ehrfurcht und Achtung geziemt.

10. Als Kinder unseres Volkes sind sie damit auch die eigentlichen Majestäten unseres Volkstums, in Wahrheit von Gottes Gnaden und dazu bestimmt, den Ruhm und die Ehre unserer Nation zu erhalten und zu mehren.

Nationaler Musikpreis

Je 10 000 RM. für den besten deutschen Geiger und Pianisten

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat folgenden Erlaß herausgegeben: Zur Förderung des musikalischen Solistennachwuchses verfüge ich mit dem heutigen Tage die Stiftung eines nationalen Musikpreises. Dieser Preis wird alljährlich in Höhe von 20 000 RM., je zur Hälfte, an den besten deutschen Pianisten und den besten deutschen Geiger des Nachwuchses zur Verteilung gelangen. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda.

gez. Dr. Goebbels

Frundsberg auf der Bühne

Drama um den Landsknechtsführer — Uraufführung in Schwerin

Im Staatstheater Schwerin wurde ein Frundsberg-Drama von Wolfgang Jünemann uraufgeführt.

Von dem Vater aller Landsknechte ist bis auf unsere Tage nicht viel mehr wachgeblieben als ein paar Lieder, die von seinen und seiner Männer Tage singen. Man weiß von ihm, daß er seinen Landsknechten das beibrachte, was wir Disziplin nennen. Diesen heldenhaften Führer hat ein junger Dichter unserer jungen Generation erwählt und um ihn eine „Tragödie des einsamen Herzen" und ebenso eine Tragödie der deutschen Einheit geschrieben.

Jünemanns Frundsberg steht vor uns in Sehnsucht nach einem Reich der Deutschen aber dem Befehl seines Kaisers untertan. Das ist die Tragik seines Lebens. Traum und Wirklichkeit werden nicht vereint. Und als er nachholen will, was er versuchte, da ist es zu spät. In der Erkenntnis, daß er unter einer falschen Fahne marschiert ist, hat sich sein Leben vollendet. So lehrt das Spiel: „Der Mensch ist nie „nur Mensch", er ist ein Stück seiner Zeit, die zu formen er wiederum berufen ist."

Die Aufführung im Schweriner Staatstheater stand auf einer beachtlichen Höhe. William Adelt hatte als Erstspielleiter die dramatischen Momente stark herausgearbeitet. Fritz Brünske (früher Bielefeld) spielte den Frundsberg mit einer schlichten Männlichkeit. Die Monologe waren die Glanzpunkte seines Spieles. Die Aufführung fand herzlichen Beifall.

Kurt P. Flaake

Neuer Intendant in Münster

Erich Pabst vom Theater an der Friedrichstraße, Berlin

Die Intendantenfrage hat in Münster, nachdem soeben erst der bisherige Intendant Willi Hanke nach Graz gerufen wurde, eine überraschend schnelle Lösung gefunden. Mit einem einstweilen auf drei Jahre lautenden Vertrag wurde der jetzige Leiter und erste Spielleiter des Theaters an der Friedrichstraße, Berlin, Erich Pabst, nach Münster verpflichtet. Bei dem neuen Intendanten handelt es sich um einen Theaterfachmann, der im ganzen Reich als vielbewährter Theaterleiter bekannt ist. Pabst wurde am 23. November 1890 in Elberfeld geboren. Seine Universitätsstudien absolvierte er in den Fächern Literaturgeschichte, Theaterwissenschaft und Philosophie an den Universitäten in München, Berlin usw. Nach der Entlassung aus dem Heeresdienst war Pabst zunächst als Dramaturg und Schauspieler an den Vereinigten Bühnen Breslau tätig, dann bis 1920 als Dramaturg, Spielleiter und Direktionsstellvertreter in Hamburg und Bremen. Bis 1925 wirkte er als Spielleiter am Deutschen Theater in Berlin, von 1926 bis 1932 leitete er die Festspiele des Harzer Bergtheaters, deren Mitbegründer er wurde; zugleich wurde ihm in diesen Jahren (1929/31) die Intendanz des Stadttheaters Osnabrück übertragen, von wo Pabst dann als Intendant nach Augsburg (bis 1936) ging. Verschiedene Male hat Pabst während seiner Theatertätigkeit auch eine Reihe namhafter Schauspieler der Bühne und des Films fördern können, u. a. Renate Müller, Mathias Wiemann, Maria Bard und Gerhard Bienert. Um die Förderung der Bühnenwerke von Kolbenheyer und Johst hat er sich gleichfalls sehr verdient gemacht. Außerdem gilt Pabst als Shakespeare-Spezialist. Seine kunstpädagogischen Fähigkeiten konnte er während seiner Lehrtätigkeit an der Schauspielschule des Deutschen Theaters in Berlin in den Jahren 1923/24 einsetzen. In Münster sieht man nunmehr seiner Tätigkeit mit großem Interesse entgegen, um so mehr, als dem neuen Theaterleiter in Generalmusikdirektor Rosbaud für die Oper eine anerkannte Kraft zur Seite steht.

G. K.

Schöne weiße Zähne durch Chlorodont die Qualitäts-Zahnpaste

Heute morgen ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Tischlermeister und Sachverständige

Reinhold Elges

im Alter von 59 Jahren von uns in die Ewigkeit gegangen.

Sein Leben war nur Liebe, nur Sorge für uns.

In tiefer Trauer:

Anna Elges geb. Krämer
Reinhold Elges
Heinrich Elges
Anni Elges
Georg Elges
Hildegard Elges geb. Spiegel
Friedel Elges geb. Fiene
Christa, Reinhold u. Heinz-Georg

Bielefeld, den 28. Mai 1938.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 31. Mai 1938, um 14.30 Uhr auf dem Sennefriedhof. Vorfeier 14.10 Uhr.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am Himmelfahrtstage entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Theodor Kötter

im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Erich Kötter und Frau Martha
geb. Bunte

Bielefeld, den 28. Mai 1938
Veri. Kriemhildstr. 39

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Heute ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Carl Kleine

nach kurzer Krankheit im 89. Lebensjahre sanft entschlafen.

Im Namen aller Angehörigen:

Johanne Kleine geb. Bastert
Heinrich Wilhelm Kleine

Brackwede, den 27. Mai 1938.
Im Hagenbrock 5

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 31. Mai, nachmittags 3.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes zum Brackweder Friedhof statt. Vorfeier in der Kapelle um 3.10 Uhr.

Du warst so jung, du starbst so früh,
vergessen können wir dich nie.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb plötzlich und unerwartet mein lieber, herzensguter Mann, unser treusorgender Vati, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Enkel und Onkel

Helmut Kuhlmann

im Alter von 31 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Else Kuhlmann geb. Gößling
Hans-Helmut und Horstchen
als Kinder
Familie E. Kuhlmann
Familie H. Gößling

Sangerhausen Bielefeld, den 29. Mai 1938.

Die Beerdigung findet nach der Ueberführung am Dienstag, dem 31. Mai, um 3 Uhr von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst um 2.40 Uhr.

Familiennachrichten finden in den Westfälischen Neuesten Nachrichten stets aufmerksame Leser

---

Statt Karten

Elly Dünhölter
Heinrich Riechmann
Verlobte

Bielefeld, den 29. Mai 1938
Ed.-Windthe.-Straße — Rosenbergstraße 62

AM WEIHER
bringt
Mixal
das vollendete Hautpflegemittel gegen rote, rissige Haut. Sparsame Tropfflasche RM. 1.50 in allen Drogerien, Parfümerien u. Friseurgeschäften erhältlich. Bezugsquellen weisen nach:
„Uc am Weiher", Bielefeld

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
San.-Rat Dr. Coesfeld

Blattläuse-vernichtungsmittel
bei
Riemeier
am Jahnplatz



Ueber wen wird hier getuschelt?

Ueber die beiden jungen Leute. Man möchte doch gerne wissen, ob sie sich nun Pfingsten verloben.

Nun, die jungen Leute werden vorher nichts verraten. Aber am Pfingstsonnabend steht die Verlobungs-Anzeige in den Westf. Neuesten Nachrichten — die gehört dazu!

Fußpraxis Margarethe Villa
ist wegen Umzug von Stapenhorststraße 15 nach
Am Zwinger 1
ab Montag, den 30. Mai geschlossen
Eröffnung: Dienstag, 7. Juni 1938

Der gute TEPPICH von **Schröder-Baum**
BAHNHOFSTRASSE 43 · RUF 101

Ihre Gardinen
wäscht und spannt sorgfältig
Wäscherei Lehmkuhl, Sedanstr. 26, Ruf 2388

Wander-Ausrüstungen
SPORTZENTRALE WELLERDIEK
Wilhelmstraße 1a

Musik zum Mitnehmen?
Jawohl — im Koffer!
Neue schöne Modelle für Radio oder Schallplatten.
FUNK SAUERLAND
im Gehrenberg

Trikot-Röcke
nach Maß ohne Mehrpreis
Stickerei Hübner
Goldstr. 22, 1 Min. vom Jahnplatz
Monogramme, Kurbelstickerei, Zickzack, Hohlsaum, Knopflöch. schnellst.

Kaufe
Dienstag, den 31. Mai in Bielefeld
getragene Herrenanzüge
zu höchsten Preisen. Angebote erbitte ich unter A S 5004 an die Westfälisch. Neuesten Nachrichten.

Der Neuausbau Ihres Herdes lohnt sich!
Vollständiger Umbau nach dem Dauerbrand-Sparsystem D.R.G.M. aus bestem, stärkstem Material. Preis: 35.— RM. 13.6.
Herd- und Ofenbau Ewald Bruns
Bielefeld, Herforder Straße 91.

Auto-Vermietung
mit und ohne Fahrer
Bakker, Ruf 2678
Stand: Horst-Wessel-Straße 16
Gr.-Garage Fischer & Co.
Wohnung: Horst-Wessel-Straße 21

Den Wäsche-Spar-Sack
für 3.— RM. von
Wäscherei **Lehmkuhl** Ruf 2388
Sedanstr. 26. Prompte Lieferung



Einfach auf Flur u. Diele gestreut

und mit heißem Wasser gescheuert, so entfernt LUHNS Seifenpulver mühelos den Schmutz und hinterläßt im Raum einen sauberen frischen Duft.

Zum Hausputz sollten Sie mit LUHNS wirklich einmal einen Versuch machen, zumal LUHNS ja so preiswert ist.

das Paket 20 Pfg.

wasch' Hände rillensauber mit ABRADOR

P.44-2/38 55/118

Mehrere gebrauchte, tonschöne
Pianos
(ab RM. 250.—) mit Garantie für einwandfreien Zustand 1.6
B·KEMP
Bielefeld, Oberntorwall 32.



aber nicht so —
sondern durch
F. Mertens
Am Jahnplatz

Diese Preise beachten!

Hautcremes	Tube	0.10
Echt Köln. Wasser 0.75, 0.50, 0.25	Flasche	0.10
Eis Eau de Cologne 0.50, 0.25	Flasche	0.10
Sonnenöl	Flasche	0.25
Kußöl	Flasche	0.25
Rasiercremes	Tube	0.25
Kulturbeutel 0.75, 0.50	Stück	0.25
Badehauben 1.00, 0.75, 0.50, 0.25	Stck.	0.15
Badegürtel	Stück	0.25
Sonnenbrillen 0.75, 0.50	Stück	0.25

Seifenhaus Drewes
Bielefeld. Fernruf 2362

Zwangsversteigerung
Am 26. Juli 1938, vormittags 10 Uhr, soll zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft das in Bielefeld, Stapenhorststraße 39, belegene bebaute Grundstück des Lehrers Wilhelm Niebiet in Bielefeld versteigert werden.
Bielefeld, d. 27. Mai 1938.
Das Amtsgericht.

Zu vermieten
Eine seit langen Jahren mit gutem Erfolg betriebene
Bäckerei, Konditorei, Café
mit Konzession, in einer Garnisonstadt in Lippe, ist krankheitshalber unter günstig. Bedingungen zu verpachten. Erstes Geschäft am Platze. Schriftliche Bewerbungen unter A S 4994 an die Westfälisch. Neuesten Nachrichten.

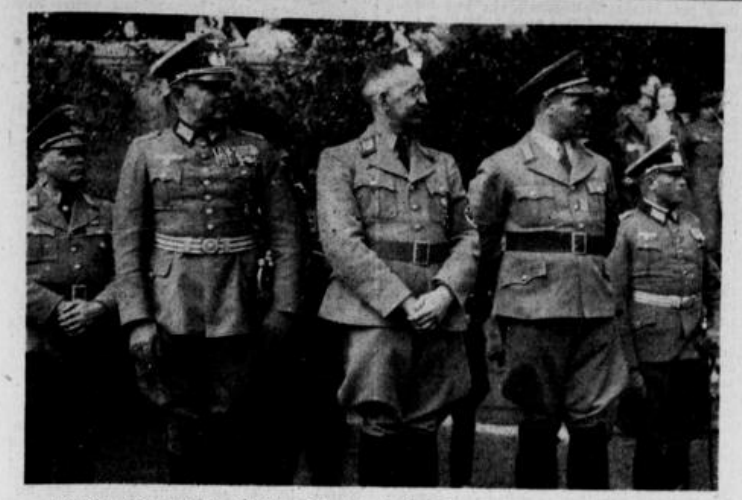
Gutgehende
Bäckerei
in der Nähe von Löhne krankheitshalber sof. für mehrere Jahre zu verpachten. Angeb. unter A S 4985 an die WNN.

Gardinen
wäscht — bügelt — spannt
Wäscherei Beckord
Haller Weg 44 . Ruf 5192
Sparsack 3 RM.

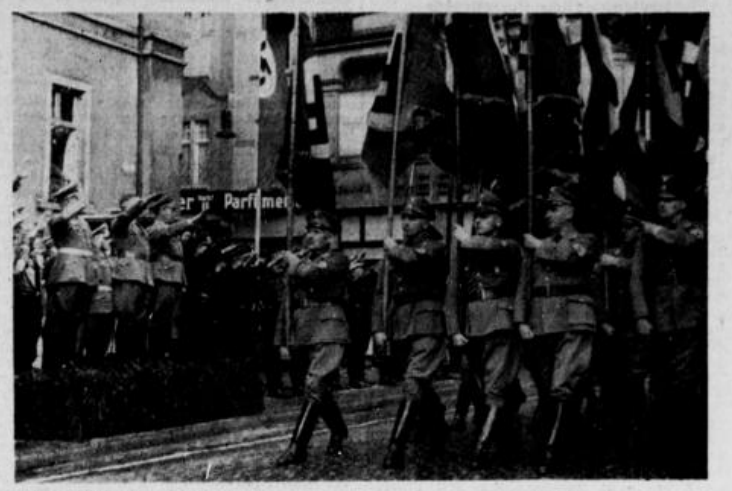
Der Schmuck der Gartenwege:
Rote Asche
von H. C. Janssen & Co.
Horst-Wessel-Str. 79/81
Fernruf 4644/45.

Kindja Kirschee aus Bielefeld

Zu verkaufen
OPEL
6 Zyl.-2 Ltr., steuerfrei, in bestem Zustande, zu verkaufen.
Bornbusch & Eckert
Herford, Rennstraße 32—34.



Der Gauleiter und Kreisleiter Reineking beim Vorbeimarsch



Ein geschlossener Fahnenblock

4 Fotos: Hegemann

„Wir halten die Partei ewig jung!"

Das erste Kreistreffen des Großkreises wurde zum Fest aller Volksgenossen

Dort, wo vom hohen Turm vor sieben Jahren zum ersten Male das Banner Adolf Hitlers über die Stadt grüßte, im Rittersaal der alten Sparrenburg, hatten sich am Sonnabendmittag die führenden Männer der Bewegung mit den Vertretern der Wehrmacht und der Behörden zur feierlichen Eröffnung des Kreistreffens zusammengefunden. Die leuchtenden Hakenkreuzfahnen vermählten sich mit den historischen Wappen aus längst vergangener Zeit zu einem sinnvoll die Jahrhunderte überbrückenden Bild.

Aus dieser Verknüpfung von ehrwürdiger Vergangenheit und lebendiger Gegenwart entbot Bürgermeister Pg. Dr. Graeven im Namen der Stadt und des Oberbürgermeisters den Gästen seinen Gruß. Dort vom hohen Bergfried, so sagte er, von dem einst die Zeichen der Grafen von Ravensberg, der rote brandenburgische und der schwarze Preußenadler wehten, wo die Fahne des Zweiten Reiches die wiedererstandene Einheit grüßte, da rauscht heute das stolze Hakenkreuzbanner im Morgenwind einer neuen Freiheit. Wo einst der Große Kurfürst seine Souveränität „wie einen rocher de bronce stabilisierte", da jubelt heute ein Volk dem Führer aus tiefer Not und dem Schöpfer eines ewigen Reiches der Deutschen zu.

So glaube ich denn, daß wir diesem festlichen Tage kein schöneres Wort voranstellen können, als die aus der heimatlichen Erde zu uns dringende Mahnung: „Nimmer wird das Reich zerstört, wenn Ihr einig seid und treu!" Lassen Sie uns aus dem Wehen der Geschichte die Kraft schöpfen zur Einheit des Wollens und des Glaubens und zur Treue zu Führer, Volk und Vaterland.

Kreisleiter Pg. Reineking erinnerte in seinen Begrüßungsworten an das Erlebnis jenes Gautreffens im Jahre 1931, als vom Turm der Sparrenburg zum ersten Male das Hakenkreuzbanner der Stadt ein weithin sichtbares Signal gab. So füge sich an die geschichtliche Tradition dieser Stätte die Tradition der Partei in der Kampfzeit, womit dieser Feierstunde zur Eröffnung des ersten Kreistreffens des Großkreises Bielefeld-Halle ein besonderer Sinn gegeben werde.

Einmal im Jahre, so fuhr der Kreisleiter fort, wollen wir dicht aneinanderrücken, wollen wir in einem Kreistreffen Sammlung gewinnen und Rückblick und Ausschau halten. Wir wollen gemeinsam empfinden, daß das alte Gesetz, unter dem wir stehen, immer noch Gültigkeit hat und die Partei einen Block und eine feste Einheit bildet.

Wir alle sind heute angetreten nach dem Befehl, den der Führer uns gab, und wir hoffen, daß diese Stunden uns in unserer Haltung stärken und uns neue Kraft geben werden.

Mit dem Gruß an den Führer und Schöpfer des Großdeutschen Reiches eröffnete der Kreisleiter dann das Kreistreffen, in dessen erste Stunde die Lieder der Nation gläubig hineinklangen.

Die Führertagung

In der mit frischen Frühlingsblumen geschmückten Rudolf-Oetker-Halle versammelten sich am Sonnabendnachmittag die Politischen Leiter und Führer der Gliederungen mit den Ehrengästen zur großen Führertagung, in der Kreisleiter Pg Reineking die Summe der Arbeit zog und den kommenden Monaten ihr Ziel steckte. Hitlerjugend und Jungvolk bildeten draußen auf der weiten Freitreppe ein festliches Spalier, unter den Klängen des Musikzuges der SA.-Standarte 174 marschierten die Standarten und Fahnen in den Saal.

Ernst und schwer fielen die Worte des SA.-Standartenführers Nerking in die feierliche Stille des Totengedenkens. Ueber gesenkten Fahnen, in die leisen Klänge des „Guten Kameraden" erhob sich die Stimme:

„Wir gedenken in Ehrfurcht unserer Toten!"

„Es fielen im Kampf für die Bewegung im Gau Westfalen-Nord — —"

Namen, Erinnerungen, Wehmut und Stolz. Und siegreich das Wort:

Sie starben, damit Deutschland lebe!"

Kreisorganisationsleiter Pg. Goldbecks Gruß gilt den Gästen von der Wehrmacht und den staatlichen und kommunalen Behörden, unter ihnen Oberst Frhr. von Gablentz als Vertreter des Generals, den Landräten des Großkreises, den Pgg. Leweke und Dr. Rütten, Bürgermeister Pg. Dr. Graeven sowie allen Politischen Leitern und Führern des Kreises, an ihrer Spitze dem Gauinspekteur Pg. Heidemann.

Die Partei muß führen

Der Arbeitsbericht des Kreisleiters

Dieses Kreistreffen steht im Zeichen des Zusammenschlusses der drei Kreise Bielefeld-Stadt, Bielefeld-Land und Halle. Wir wollen damit dokumentieren, daß die Partei im gesamten Hoheitsgebiet auch eine tatsächliche und wirkliche Einheit ist, eine weltanschauliche, kämpferische Gemeinschaft, die entschlossen ist, die Aufgaben zu lösen, die der Führer und der Gauleiter uns stellen.

Die NSDAP. als politisches Fundament unseres Geschehens hat die Aufgabe, das deutsche Volk politisch und weltanschaulich zu führen. Ich sage ausdrücklich: zu führen.

Wir haben das deutsche Volk nicht zu kommandieren, sondern haben uns täglich um das Vertrauen des Volkes zu bemühen und immer und immer wieder um dieses Vertrauen zu kämpfen,

um eine große Geschlossenheit im gesamten Volk aufzurichten.

Die letzten großen politischen Ereignisse, die Wiedergewinnung der deutschen Ostmark und die damit verbundene Volksbefragung, haben dem Parteiapparat Gelegenheit zur Bewährung gegeben. Wir haben mit Genugtuung feststellen können, daß sich 98,2 Prozent unserer Volksgenossen zum Führer und damit zu Deutschland bekannten. Wir haben im letzten Wahlkampf nicht weniger als 226 Versammlungen abrollen lassen im Kreisgebiet. Wir möchten auch an dieser Stelle allen Männern der gesamten Bewegung danken für den fabelhaften Einsatz, den man zu jeder Stunde hat beobachten können.

Es kann vorkommen, daß im Drang der Arbeit, der Vielseitigkeit der Aufgaben und der einzelnen Zuständigkeiten bei diesem oder jenem der Eindruck entsteht, als sei diese oder jene Organisation nun auf einen besonderen Posten gestellt. Wir wollen bei solcher Gelegenheit das immer wieder betonen:

die nationalsozialistische Bewegung ist eine einheitliche Organisation.

Wenn der Führer verschiedenen Verbänden und Organisationen Sonderaufgaben zugewiesen hat, so bewegen sie sich alle in dem Rahmen, das deutsche Volk politisch zu führen und weltanschaulich zu erziehen.

1300 Blockleiter

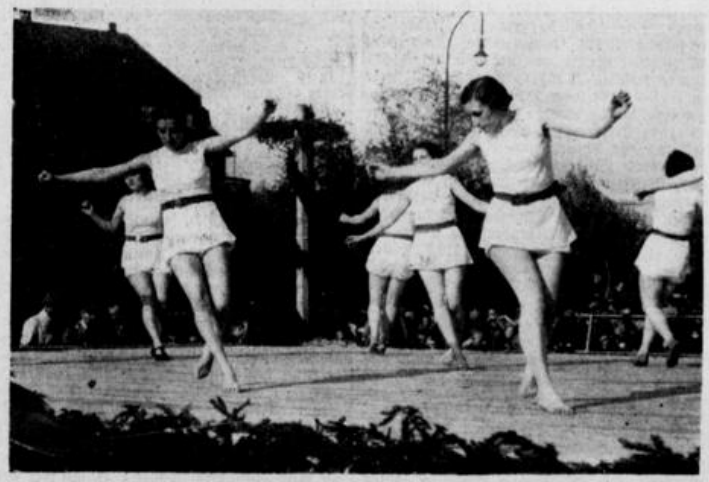
Wir haben im Kreisgebiet Bielefeld 43 Ortsgruppen. Mir stehen zur Durchführung meiner Aufgaben nicht weniger als 21 Kreisämter zur Verfügung, von denen fünf hauptamtlich besetzt sind. Wir können feststellen, daß sich die Organisation der Partei in den letzten Jahren immer mehr gekräftigt und gefestigt hat. Wir sind nicht stehen geblieben in der Organisation, bei den Ortsgruppenleitern, sondern haben sie ausgebaut bis in die Zellen und Blocks. Ueber 1300 Blockleiter sind in dem Kreisgebiet tätig.

Die Grundlage einer gesunden Organisation ist aber der Mensch, der in dieser Organisation tätig ist. Deshalb ist die wichtigste Aufgabe in Zukunft, eine gesunde Personalpolitik zu betreiben. Es wäre sinnlos, wenn sich die Partei um das Volk und das Vertrauen abplagen würde und von anderer Stelle gerade das Entgegengesetzte getan würde. Deshalb sorgen die Personalämter der Partei dafür, daß auch in bezug auf politische Zuverlässigkeit und Verantwortung im Staat und anderer Organisationen das getan wird, was nötig und richtig ist. Die Partei kann niemals darauf verzichten, zu wissen und vergewissert zu sein, daß in allen Führerstellungen, sei es, wo es wolle, Männer wirken, die nationalsozialistische Haltung haben und die auch in der Lage und bereit sind, diese ihre innere Haltung in ihrem Tun und Lassen unter Beweis zu stellen. (Beifall.)

Die Partei ist in der Beurteilung der Menschen stets großzügig, aber es gibt gewisse Grundsätze, und diese sind unabdingbar. Ich kann nicht jemandem die politische Zuverlässigkeit bescheinigen, wenn ich nicht überzeugt bin,



Das prächtige Farbenspiel beim Feuerwerk am Samstagabend



Der vielseitige Betriebssport fand begeisterte Zuschauer auf dem Kesselbrink

daß dieser Mann das tun wird, was man von ihm verlangt.

Weltanschauliche Kampftruppe

Wir werden unsere Aufgabe nicht durchführen können, ohne ein geschultes Führerkorps zu haben. Wir sind nicht eine Organisation, die irgendwelche alte Traditionen zu wahren hat, sondern wir sind eine weltanschauliche Kampftruppe, die auf einer neuen Erkenntnis aufgebaut ist. Und ich sehe es als meine Pflicht und Aufgabe an, den Politischen Leiter und Nationalsozialisten so tief in unsere weltanschauliche Erkenntnis einzuführen, daß er die innere Sicherheit bekommt. Deshalb legen wir so außerordentlich großen Wert auf die weltanschauliche Schulung. Ich möchte diese Gelegenheit benutzen, um auch den Behörden und Betriebsführern ans Herz zu legen, uns bei der Entsendung der Politischen Leiter zur Wochenschulung nach Winkelshütten zu unterstützen.

Das Kreisrechtsamt hat die Rechtsbetreuung aller Dienststellen, hat die zahllosen Gesuche und Eingaben rechtlich zu bearbeiten, hat aber auch die politische Begutachtung aller Rechtsfragen vorzunehmen. Die Arbeit der Parteigerichte vollzieht sich in aller Stille, und es ist gerade in den Führertagungen notwendig, einmal den Parteirichtern, die eine der schwierigsten Aufgaben in der Bewegung zu lösen haben, zu danken für das, was sie geleistet haben.

Einen nicht unwesentlichen Teil unserer Aufgabe nimmt die Aufgabe des Beauftragten der NSDAP. auf Grund der Deutschen Gemeindeordnung ein. Als Beauftragter der NSDAP. für die Deutsche Gemeindeordnung liegt mir ob die Berufung der Ratsherren und Gemeinderäte. Es sind jährlich rund 120 Gemeinderäte zu berufen und jährlich etwa 60 Bürgermeister und Beigeordnete. Im Kreise Bielefeld-Halle sind 728 Ehrenbeamte in der Gemeindeverwaltung tätig, und von diesen haben bisher 228 die kommunalpolitische Schulungsburg in Porta besucht, also rund 38 Prozent.

Die Partei und ihre Gliederungen betreuen alle Disziplinen des öffentlichen Lebens, und so hat das Amt für Erzieher die Aufgabe, die deutsche Erzieherschaft zu führen und politisch zu betreuen. Der NSLB. zählt rund 1000 Mitglieder im Kreise Bielefeld-Halle. Zu meinem Bedauern muß ich feststellen, daß es in Bielefeld sogar noch 28 Erzieher an höheren Schulen gibt, die bis zum heutigen Tage dem NSLB. nicht angehören. (Pfui-Rufe!) Ich will hier absolut den Grundsatz der Freiwilligkeit der Zugehörigkeit zu einer Organisation vertreten. Aber man kann doch wohl von einem Erzieher verlangen, insbesondere dann, wenn er bis vor der Machtübernahme im demokratischen Fahrwasser herumschwamm, sich heute in einer nationalsozialistischen Organisation zu betätigen. (Beifall!)

Die Welt der Frau

Die nationalsozialistische Bewegung hat nicht nur den männlichen Teil des Volkes zu sehen, sondern auch die Welt der Frauen. Die NS.-Frauenschaft im Kreise hat bisher auf ihrem Gebiete gute Leistungen aufzuweisen, und das Deutsche Frauenwerk als umfassende Organisation auf dem Gebiete ist im Wachsen, und so hoffe ich, daß auch die bisher abseits stehenden Frauen sich in die Reihen des deutschen Frauenwerks einfügen werden. Es gibt keine evangelischen und katholischen Menschen, sondern letztlin nur deutsche Menschen. Und der deutsche Mensch gehört in die Organisationen, die Staat und Bewegung geschaffen haben. (Beifall.) Darüber hinaus hat die NS.-Frauenschaft es als Aufgabe übernommen, innerhalb der weltanschaulichen Erziehung die Schulung aller Rot-Kreuz-Schwestern durchzuführen. Es bleibt festzustellen, daß das Deutsche Rote Kreuz heute unter nationalsozialistischer Führung steht, die Partei hat deshalb die Pflicht, das Deutsche Rote Kreuz in allen seinen Aufgaben zu unterstützen, zumal die Gewähr gegeben ist, daß die leitenden Stellen dieser Organisation in vertrauenswürdigen Händen liegen.

Betreuung des gesunden Menschen

Die NSV. ist in dem Gedanken geschaffen worden, den deutschen Menschen fürsorgerisch zu betreuen. Wir überlassen es den anderen Organisationen, sich weiter zu betätigen, aber die NSV. hat es sich zum Ziele gesetzt, vor allen Dingen den gesunden Menschen zu pflegen und zu fördern.

Im WHW. 1937/38 sind an Sach- und Barspenden im Kreisgebiet Bielefeld-Halle 2 260 000 RM. aufgebracht worden. Damit sind 7678 Familien, d. h. 21 570 Köpfe, unterstützt worden. Zur Ausgabe gelangten ferner im Kreisgebiet 15 976 Doppelzentner Kartoffeln, 2007 Zentner verschiedene Lebensmittel, 74 013 Zentner Kohlen, 36 265 Gutscheine im Werte von je 1,— RM. und 12 955 Mahlzeiten bzw. Kinderspeisungen wurden ausgegeben. In der kulturellen Betreuung wurden ausgegeben 9844 Freikarten für Theater und Kino. An die Notstandsgebiete (Ruhrgebiet) wurden zwei Waggons mit Kleidungsstücken und fünf Waggons mit Lebensmitteln abgegeben. Nach Oesterreich wurden abgeführt ein Waggon Kleidungsstücke und vier Waggons Lebensmittel. Durch die Hitlerfreiplatzspende wurden 258 Hitlerurlauber im Kreisgebiet aufgenommen. Die Mitgliederzahl der NSV. im Kreisgebiet beträgt 25 547. Sie hat im letzten Jahr um etwa 4000 zugenommen.

Meine Parteigenossen! Der Führer hat einen Plan zur Erzeugungsschlacht aufgestellt mit dem Ziel, die Brotfreiheit zu sichern. Ich kann feststellen, daß mit Hilfe der Stadt Bielefeld auch das Ernährungshilfswerk im Kreise Bielefeld-Halle eingerichtet werden konnte. Das Ernährungshilfswerk mästet in fünf Ställen nicht weniger als 370 Schweine. Es werden im Stadtgebiet Bielefeld täglich 78,4 Zentner Abfälle gesammelt. Bisher sind 405 Schweine auf den Markt gebracht worden im Gesamtgewicht von 53 140 Kilogramm. Die Sammlung der Abfälle läßt sich noch bedeutend steigern.

Front der Arbeit

Etwas möchte ich Ihnen sagen über die Organisation der Deutschen Arbeitsfront im Kreisgebiet. Die DAF. zählt z. Zt. 77 622 Mitglieder. Die Aufgabe der DAF. ist die politische und soziale Betreuung der Gefolgschaftsangehörigen. Zu meiner großen Freude kann ich feststellen, daß gerade die Gefolgschaftsführer der Bielefelder Betriebe im gesamten Kreisgebiet größtes soziales Verständnis gezeigt haben und daß einige Betriebe Vorbildliches leisteten. Am Leistungskampf der deutschen Betriebe haben 277 Bielefelder Betriebe teilgenommen. Ausgezeichnet wurden 74 Betriebe, 14 sogar mit dem Gaudiplom für hervorragende Leistungen. Darauf kann das Bielefelder Arbeitertum und nicht zuletzt die Unternehmerschaft stolz sein. Am Reichsberufswettkampf beteiligten sich 10 601 Arbeitskameraden. Die Beteiligung lag um 100 Prozent höher als im Vorjahre. Ermittelt wurden ein Reichssieger, 23 Gausieger und 125 Kreissieger. Die Aufwendungen im Leistungskampf der deutschen Betriebe betragen im Kreisgebiet drei Millionen Reichsmark.

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ist eine Schöpfung von Dr. Robert Ley, des größten Idealisten unserer Zeit, wie der Führer ihn nennt. Sie hat im Jahre 1937/38 nicht weniger als 168 kulturelle Veranstaltungen durchgeführt, an denen 119 000 Personen teilgenommen haben. Darunter waren 62 Theatervorstellungen. Das Amt Reisen und Wandern hat an Omnibusfahrten eine ganze Anzahl durchgeführt, an denen 5174 Personen teilnahmen. Ferner Kurzfahrten mit Sonderzügen, an denen 20 661 Personen teilnahmen. Weiter wurden größere Urlaubsfahrten veranstaltet, an denen 6628 Personen sich beteiligten. Insgesamt wurden billige KdF.-Reisen von 34 032 Personen unternommen. 1371 Arbeitskameraden machten See-Reisen. Die Anmeldungen der NSG. „Kraft durch Freude" betragen 120 Proz. mehr als im Vorjahre. In diesem Jahre wird das Amt Reisen und Wandern 60—70 000 Menschen zu befördern haben, um ihnen die Schönheiten des deutschen Landes zu zeigen.

Das Sportamt betreut 51 Betriebssportgemeinschaften (im Vorjahre nur 32). Neben der Sorge der Deutschen Arbeitsfront um den sozialen Frieden sorgt aber das Amt für Volksgesundheit dafür, daß höchste Leistung durch bewußte Gesundheitsführung erreicht wird. Im Mai wurden unter seiner Aufsicht 382 Untersuchungen durchgeführt. Was wir an Menschen zu wenig haben, müssen wir durch bewußte Gesundheitsführung wettmachen, indem man den Körper bis zur höchsten Potenz leistungsfähig erhält, um damit den Ausfall an Menschenkraft auszugleichen.

94 neue Heimstätten

Das Heimstättenamt hat die Aufgabe, neue Wohnstätten zu schaffen. Ein neues Siedlungsvorhaben in Brake ist vorgesehen. Es werden im ersten Abschnitt 70 neue Wohnhäuser, im zweiten Abschnitt 24 Häuser gebaut. An dieser Stelle sei auch den Betriebsführern besonders gedankt, die sich durch Hergabe von Grundstücken oder Mitteln für die Restfinanzierung zur Verfügung stellten. Außer dem Siedlungsvorhaben sind noch weitere Baupläne in Werther im Kreise Halle vorgesehen. Erfreulicherweise macht auch der Bau von Heimen für die HJ. Fortschritte.

In diesem Jahre ist eine neue Aktion eingeführt: „Das schöne Dorf". Im Landkreis und im Kreise Halle haben wir die schönen alten Bauernhäuser, die wir erhalten wollen. Es wird Gelegenheit genommen, einige alte Bauernhäuser stilvoll zu renovieren und sie als HJ.-Heime auszubauen. Wir wollen das, was wir auf diesem Gebiete an architektonischer Schönheit haben, pflegen und erhalten.

7500 Volksgenossen zusätzlich in Arbeit

Im Rahmen unserer Gesamtarbeit und im Rahmen des wirtschaftlichen Aufbaues spielt der Arbeitseinsatz eine ganz besondere Rolle. Die gewaltigen Aufgaben und die wirtschaftliche Gesundung haben dazu geführt, daß wir heute nicht mehr ein Zuviel, sondern im Gegenteil ein Zuwenig an Arbeitskräften haben. Uns fehlen besonders die Arbeitskräfte in der Landwirtschaft. Am 31. 3. 1933 hatten wir fast 20 000 Arbeitslose. Am 30. 4. 1938 waren es nur 642. Dabei muß erwähnt werden, daß diese 642 restlichen Arbeitslosen für einen vollen Arbeitseinsatz kaum in Frage kommen. Es muß beachtet werden, daß die Zahl der Beschäftigten zugenommen hat. 1933 waren es 58 000, am 30. 11. 1937 85 000, das besagt, daß über die 19 000 Arbeitslosen hinaus weitere 7500 Volksgenossen zusätzlich in den Produktionsprozeß eingereiht wurden. Die Erwerbstätigkeit im Kreise Bielefeld-Halle beträgt heute 55 Prozent, das ist eine Zahl, die wohl kaum von irgendeiner anderen Stadt im Reich erreicht werden wird.

Im Kreise Bielefeld-Halle sind zur Zeit 3500 Reichsautobahnarbeiter, die fast ausnahmslos aus fremden Gauen herübergekommen sind.

Ordnung im kulturellen Leben

Ich bin glücklich, feststellen zu können, daß in Bielefeld auch ein reiches kulturelles Leben herrscht. Wir haben ein Theater, das sich einen Ruf gemacht hat und eine Musikpflege von außerordentlicher Reichhaltigkeit. Lassen Sie es mich aber einmal aussprechen, daß wir auch auf diesem Gebiete zu einer Zusammenarbeit unter Führung der Partei kommen müssen, die die organisatorische Unordnung ein für allemal beseitigt und gesunde Verhältnisse schafft. Ich werde in der nächsten Zeit die Vertreter aller Organisationen und Stellen zusammenrufen, die auf kulturellem Gebiete tätig sind. Ich hoffe, dabei zu einer Einigung zu gelangen, die den Zustand beseitigt, daß innerhalb einer Woche die Bielefelder Bevölkerung z. B. mit vier Konzerten übersättigt wird. Die Kultur ist keine Angelegenheit der oberen Zehntausend. Jede gute Absicht ist dann widersinnig, wenn nicht auch der ärmste Volksgenosse in den Genuß unserer kulturellen Güter kommt. (Beifall.)

Träger der Idee

Wir Nationalsozialisten gehen unseren Weg unbeirrt. Wir wissen, daß der Führer seiner Bewegung große und gewaltige Aufgaben gestellt hat. Diese Aufgaben sind nicht leicht zu lösen, sie sind schwierig. Aber wir wissen, daß der Kampf der Bewegung erst die Möglichkeiten zur vollen Entfaltung aller Kräfte unseres Volkes schafft. Wir sind die Träger einer neuen Idee, eines neuen Glaubens. In unserer engeren Heimat treten auch Leute auf, die für sich in Anspruch nehmen, Hüter eines anderen Bekenntnisses zu sein. Ich möchte diesen Besorgten und Ueberbesorgten sagen, daß sie gar keinen Grund haben, besorgt zu sein. Es will ihnen niemand etwas. Kein Nationalsozialist verbietet irgendeinem anderen, seinem Glauben zu leben. Aber der nationalsozialistische Staat kann nicht dulden, daß von der Kanzel heraus dauernd seine Führer und Einrichtungen verächtlich gemacht werden. (Beifall.) Es ist mit der Ehre eines Nationalsozialisten unvereinbar, solche Schimpfereien von der Kanzel mit anzuhören, und es kann niemandem verargt werden, wenn er aus einem derartigen Verhalten seine Folgerungen zieht. (Beifall.) Es gibt keinen Gottlosen in der nationalsozialistischen Bewegung. Gottlos ist aller Kommunismus. Gottlos ist der, der den Kommunismus fördert. Wir Nationalsozialisten verbitten es uns daher, daß man uns als „Neuheiden" beschimpft.

Wenn wir nun in dem Kampfabschnitt, der uns übertragen ist, unsere Pflicht tun, wenn wir immermehr als Gemeinschaft zusammenwachsen, dann weiß ich, daß wir unsere Aufgaben erfüllen, zu denen uns der Führer verpflichtet hat. Wir haben hier einen prächtigen Menschenschlag. Wir wollen den minden-ravensbergischen, diesen treuen, brauchbaren Menschen ganz für den Nationalsozialismus gewinnen. Wir wollen hier den Arbeiter, der die lange Schule marxistischer Erziehung durchgemacht hat, mit der Zeit hineinführen in unsere Idee, und ich weiß, daß wir auf diesem Gebiete schon gut voran gekommen sind. Wir wollen es uns aber vornehmen, uns in Zukunft noch viel mehr und intensiver mit dieser Aufgabe zu befassen. Das ganze Volk soll nationalsozialistisch denken, und sein bester Teil soll in die Partei kommen. 13 000 Parteigenossen zählen wir im Kreisgebiet, und diese 13 000 bilden den Grundstock für unser Handeln.

Unser Ziel ist ein Volk groß und mächtig, ein Volk, stark und gesund an Leib und Seele. Dieser Weg zur Erziehung und Förderung des deutschen Menschen ist uns vorgeschrieben. Wir werden diesen Auftrag erfüllen als Arbeiter an diesem großen heiligen Bau

Deutschland!

Mit dem Gedenken an den Mann, dem alle unsere Arbeit gilt, dem wir gehören und an den wir glauben, dessen Geist wir in uns tragen, mit dem Gruß an Adolf Hitler, schließt auch diese Stunde der Besinnung und Sammlung.

Deutscher Frühling

Feierstunde des Kreistreffens im Stadttheater

Zu einem schönen und vorbildlichen Beispiel nationalsozialistischer Feiergestaltung wurde die von der Kreisleitung veranstaltete Feierstunde im Stadttheater am Sonnabendabend. Die Darbietungen schlossen sich zusammen zu einem jubelnden Hymnus auf den „Deutschen Frühling" — so war ja die Stunde benannt — und die deutsche Volkwerdung. Licht und klar in der Haltung und Formung, schlicht und stolz, getragen von kerniger junger Kraft, durchstrahlt von Glauben und Freude und von der überströmenden Dankbarkeit für das, was uns der Führer gebracht hat — so war diese Stunde. Das war nicht eine lose Folge von Einzeldarbietungen, das war ein sinnvoller Aufbau und eine geschlossene Einheit und es ist recht schade, daß die (auch im Programm verbetenen) Unterbechungen durch Beifallskundgebungen — so sehr man solche verstehen kann — doch nicht unterblieben. Zur Feiergestaltung gehört auch die hier erwünschte Mäßigung in den Aeußerungen der Hörerschaft.

Wie ein deutscher Frühlingsmorgen, immer heller und freudevoller emporsteigend, war es, als nach den Eingangsfanfaren der HJ. Intendant Dr. Kruchen vortrat und Max von Schenkendorfs herrlichen „Frühlingsgruß an das Vaterland" sprach, als dann die „Freischütz"-Ouvertüre, vom Städt. Orchester unter Göhling straff im Rhythmischen zum Erklingen gebracht, den Reichtum des deutschen Waldes und der deutschen Seele aufschloß, um dann vom Kinderchor unter Oberschelps sicherer Führung mit dem heiteren, taufrischen Liede „Es geht eine helle Flöte" abgelöst zu werden. Mit weiteren frühlingdurchpulsten Liedern des Kinderchors, unterbrochen bald durch einen jugendlichen Sprecher, der u. a. sehr schöne Goethe-Worte sprach, bald wieder durch Dr. Kruchen, der Heinrich Lerschs werkfrohen Ausblick auf „Schönerer Zukunft Morgenrot" vortrug, nahm die Feier ihren Fortgang.

Und dann trat die Dichterin Maria Kahle vor und sprach mit ihrer hellen, von dem Glück einer tiefen inneren Freude und Gewißheit her durchstrahlten Stimme. In hehrer dichterischer Wortgestaltung, wie eine in die Tafeln der Geschichte gemeißelte Chronik, schlicht und klar und groß, gab sie ein Bild des schicksalvollen Jahrhunderts deutscher Volkwerdung seit der napoleonischen Zeit, mit allem Auf und Ab von kraftvollem Aufbruch und niederdrückendem Rückschlag, bis über Weltkrieg und Niederbruch hinaus zu der glückvollen Erfüllung unserer Tage, der Wiedergeburt unseres Volkstums, der Verwirklichung des uralten großdeutschen Traumes und der Gemeinschaft eines Volkes, „in dem die Liebe zum Führer jubelnd brennt".

Mit dem schon im Konzert der Gaukulturwoche aufgeführten, herrlichen Schlußchor aus der Erntekantate von Heinrich Spitta, von Kinderchor, Orchester und H. Schumacher und Via Waltz-Faber in klarer und klangreicher Gestaltung zu Gehör gebracht, schloß die schöne und würdige Feier.

hv.

Die Arbeit ist der beste Gottesdienst

Fast 4000 Jubilare wurden am Sonnabend geehrt
Ein fantastisches Feuerwerk

Die Dunkelheit des hereinbrechenden Abends verdrängte den Tag, und ein leichter Mairegen legte sich über die Straßen, als am Sonnabend die Schaffenden Bielefelds in drei gewaltigen Marschsäulen sich zum Festplatz an der Diesterwegschule bewegten.

Ein festlich geschmückter Platz

Auf den Stühlen nahmen die Jubilare der Arbeit Platz. Fast 4000 waren es, die lange Jahre in Treue ihren Betrieben dienten und nun hier in einer schlichten Feierstunde geehrt wurden.

Wuchtig hob sich die mit goldenen Lorbeerkränzen, Grün und dem Hoheitszeichen geschmückte Tribüne von den dahinterstehenden Bäumen ab. 40 000 Arbeitskameraden standen auf dem Festplatz, als gegen 21 Uhr der Badenweiler Marsch aufklang und in dem Licht der Scheinwerfer in langer Reihe die Fahnen der Betriebe aufmarschierten.

Vier Fanfaren und eine Kesselpauke

Wuchtig klang der Marsch, den einleitend das Musikkorps des J.R. 18 spielte. „Ein Volk, das frei sein will, muß ein sauberes soziales Gewissen haben." Ein Werkscharmann trat vor das Mikrofon und sprach diese Worte des Führers. Ein Trompetenstoß, lang anhaltend und leise ausklingend, leitete über zu dem Gebet aus Wagners „Rienzi".

Still und ungenannt taten sie ihre Pflicht

Kreisobmann Pg. Kötter ergriff das Wort: „Zur nächtlichen Stunde sind wir hier zusammengekommen, um einem ganz besonderen Gedanken Ausdruck zu verleihen. Vor uns sitzen fast 4000 Kameraden, die 25 Jahre und länger ihre Arbeitskraft hingaben. Sie haben dem Volk ihr Bestes gegeben. Jahrein, jahraus gingen sie ihren Weg still und ungenannt. Sie tun ihre Pflicht, weil sie wissen, es ist notwendig für Volk und Nation. Daher achtet die Arbeit und ehret den Arbeiter. Ueberwunden wurde das Wort vom Verdammtsein des Arbeiterloses, überwunden wurde es durch unsere Idee. — Ihr, Jubilare der Arbeit, habt den Kampf in den vergangenen Jahren erleben müssen, ihr habt aber auch den Wechsel der Arbeitsauffassung mitgemacht, der sich da äußert in dem Bekenntnis zum deutschen Sozialismus. Diese heiße Sehnsucht, die in uns lebt, wird uns immer für diese Idee kämpfen lassen. Wir wollen auch heute der toten Kameraden gedenken und in ihrem Geiste schaffen. Laßt uns unser Wollen reinhalten und alles an die Tat setzen."

Der Regen hatte nachgelassen, und in die Stille der Maiennacht hinein klang der Choral der Treue und Kameradschaft: „Ich hat einen Kameraden, einen bessern find'st du nicht . . ."

*

„O Herr, sieh diese arbeitsschweren Hände", das Bekenntnis eines deutschen Arbeiters, gesprochen von einem Werkscharmann, leitete über zu den Liedern des Sängerkreises Ravensberg.

Gauobmann Schürmann ergreift das Wort

Gauobmann Pg. Schürmann ergriff dann das Wort: „Was uns heute zusammengeführt hat, das ist der Glaube an Deutschland. Und wenn wir zurückblicken, dann müssen wir erkennen, daß diese Werte und Erfolge nur aus dem Glauben heraus entstehen konnten. Das deutsche Volk hat früher auch geglaubt. Es hat aber nicht geglaubt an Deutschland und an die Stimme des Blutes, sondern an irgendwelche Verträge, die in schnöder Weise mit dem Ausland geschlossen worden waren. Aber der Wille Adolf Hitlers fand Eingang in die deutschen Herzen, und aus diesem Glauben des Herzen entstand die Macht des Staates. In diesen letzten fünf Jahren haben wir wieder eine Gemeinschaft geboren, in der auch jeder letzte Deutsche wieder zu seinem Deutschtum zurückgefunden hat.

Wenn die Vergangenheit die Arbeit mit einem Fluch belegte, so hat der Nationalsozialismus das Ethos der Arbeit geschaffen. Es gibt kein Volk auf der Erde, das größere Anlagen und Fähigkeiten besitzt, als das deutsche. Wir wollen stolz darauf sein, denn dieses Wort Deutsch birgt in sich eine Fülle von Mut, Tapferkeit und Können. Unsere Arbeit ist für uns der beste Gottesdienst, sie ist für uns heilige Verpflichtung. Sei stolz in dem Bewußt-

sein, deine Arbeit getan zu haben und tun zu können. — So sind heute hier die Jubilare geladen, die nicht nur ihre Arbeit für sich getan haben, sondern die in Treue zum Volk für die Nation geschaffen und gewirkt haben. Das verpflichtet nun alle Betriebsführer, aber auch alles für diese Männer der Arbeit zu tun. Jede soziale Gerechtigkeit führt dazu, den Glauben zu stärken, jede asoziale Handlung aber ist ein Dolchstoß in den Rücken der Nation und des Führers. Wir wollen daher aufrichtig und ehrlich unsere Arbeit erfüllen für die Ewigkeit Deutschlands".

Der Kreisleiter sprach das Schlußwort

„Feiger Gedanken . . .", der Chor der 700 Werkscharmänner ertönte, bevor Kreisleiter Pg. Reineking die Ehrung des Führers vornahm. Wenn an diesem Tage des Kreistreffens die Schaffenden Bielefelds aufmarschiert seien, um die Jubilare der Arbeit zu ehren, so würde dadurch der Wille des Führers vollstreckt. In dieser Stunde grüßt man den Führer, dem die heiße Liebe des ganzen Volkes gelte. Wie ein Schwur brandete aus tausend Kehlen das Sieg-Heil und die beiden Lieder der Nation auf.

*

Raketen jagen gen Himmel

Plötzlich verloschen die zuckenden und blendenden Kegel der Scheinwerfer, und der weite Platz war in völlige Dunkelheit getaucht. Zischend bohrte sich eine einsame Rakete, flimmerndes Feuer werfend, in den Nachthimmel. Die zweite, die dritte, die vierte — jetzt war es schon ein ganzes Geschwader von Feuerwerkskörpern und Raketen, die da rotierend, sausend wie Kometen, goldene, silberne, rote, grüne, violette Sterne in die Nacht zauberten, die dann langsam verglimmend sich in die Kronen der Bäume senkten.

Fast eine Stunde standen die Menschen da, den Kopf in den Nacken geworfen, daß er schmerzte. Aber man empfand gar nicht dies körperliche Unbehagen. Das fantastische Farben- und Feuerspiel spiegelte sich in den glänzenden Augen der Volksgenossen wider. Wie das Hämmern leichter und schwerer Maschinengewehre, wie das Platzen der Schrapnellkugeln klangen die Feuerwerkskörper, die nun zur Entzündung gebracht wurden. Wohl noch nie hat Bielefeld etwas Derartiges erlebt.

Noch schwebte der letzte weiße Rauch über dem Platz, noch flatterten in der Luft einige silberne und goldene Fünkchen der letzten Raketen, da erstrahlten wieder die Scheinwerfer. Eine Feierstunde hatte ihr Ende gefunden, in der in würdiger Form die treuesten Arbeiter Bielefelds geehrt worden waren.

Männer der Tat, nicht der Phrase

Der Appell des Großkreises vor dem Gauleiter

Trommeln, Pfeifen und Fanfaren weckten am Sonntagmorgen Bielefeld aus dem Schlaf. Schon früh rückten von draußen aus dem Landkreis und dem Kreise Halle die Wagen an, Männer aus allen Formationen der Bewegung, die nach Bielefeld kamen zum ersten Appell des Großkreises. In mustergültiger Ordnung marschierten die Kolonnen von ihren Sammelplätzen zum Sportplatz an der Diesterwegschule, über den weithin das silberne Hoheitszeichen auf rotem Grund leuchtete. Ein prächtiges Bild der grüne Platz mit dem bunten Mosaik der Uniformen und Fahnen. Neben den Formationen der Bewegung die Turner und Sportler im luftigen Dreß, Schützen und Krieger, die blanken Raupen der Feuerwehr, die blinkenden Spaten des Reichsarbeitsdienstes. Und festlich der Tribüne die Wehrmacht, feldmarschmäßig, im grauen Stahlhelm, das Gewehr bei Fuß.

Kommandos schallen über den Platz, die Spaten fliegen hoch, die Gewehrgriffe rucken und klappen, der Präsentiermarsch klingt auf. Durch die breite Mittelgasse kommt der Gauleiter mit dem Kreisleiter und dem Vertreter der Wehrmacht, Oberst Frhr. v. Gablenz, mit den Führern der Gliederungen und Verbände und den Vertretern des Gaues.

Langsam schreitet er die Front ab, prüfend gleitet sein Auge über die Reihen und die Männer.

Dann kommen die Standarten und Fahnen, ein wogendes Leuchten und Wehen.

Kreisleiter Pg. Reineking tritt vor das Mikrofon, meldet dem Gauleiter den Kreis Bielefeld-Halle angetreten zum Appell. Begrüßt den Gauleiter am Sitz des Großkreises und dankt ihm, daß er durch seine Anwesenheit dem Kreistreffen die Würde gibt.

In Wellen flutet der Beifall durch die Reihen, als Gauleiter Dr. Meyer die Hand zum Gruße erhebt. Und immer wieder jubelt es ihm zu im Rufen und Klatschen und Dröhnen der Trommeln, wenn sein Wort in den Herzen der Menschen zündet.

In seiner Rede vor den Bielefelder Volksgenossen entwickelt der Gauleiter folgende Gedankengänge:

Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer:

Diese Kreistreffen, die wir Jahr für Jahr in den politischen Kreisen abhalten, sollen uns den Beweis erbringen, ob die Partei einsatzbereit ist und ob die Parteigenossen marschieren können, wenn die Fahne ihnen voran geht. Wir müssen feststellen, ob unsere Organisation noch die alte Schlagkraft hat, ob sie jung und elastisch ist und in der Lage, ihre Aufgabe zu erfüllen. Wir wollen sehen, ob unsere Parteigenossen, wie es ihre Pflicht ist, Männer der Tat und nicht der Phrase sind. Die Partei mit ihren Gliederungen und Formationen muß ein geschlossener Block sein, ein Block der Verschworenen, verschworen auf den Führer, auf das Volk und das Reich.

Unsere Kreistreffen sollen aber auch wahre Volksfeste sein.

Wir wollen das Theater, den Film, Ausstellungen unserer bildenden Künstler in die Veranstaltungen der Kreistreffen einbauen und auch unsere Dichter zu Wort kommen lassen. Die Partei soll in diesen Tagen beweisen, daß sie mitten im Volke steht, und das Volk soll von Jahr zu Jahr sich stärker an dem Ausbau dieser Kreistreffen beteiligen.

Es ist mir, so sagte der Gauleiter weiter, heute ein herzliches Bedürfnis all den Partei- und Volksgenossen zu danken, die im Wahlkampf treu ihre Pflicht taten und dem Führer ihr „Ja" gaben. Sie haben damit vor aller Welt bewiesen, daß es nur ein Deutschland, einen Führer und ein Volk gibt. Zwar hat es auch hier Neinsager gegeben. Wir haben kein Verständnis für diese Menschen, die sich in einem solchen historischen Augenblick der Nation versagen und in der größten Stunde der deutschen Geschichte, glauben verneinen zu müssen. Sie mögen selbst zusehen, wie sie ihr Nein gegenüber ihrem Gewissen, ihrem deutschen Blut und ihrem Herrgott verantworten können. Ich sage, ihrem Herrgott,

denn ich glaube fest, daß der Herrgott Oesterreich aus seiner tiefen Not befreien und nach Deutschland bringen wollte.

Wir wollen hoffen, daß diese Neinstimmen von irregeleiteten Volksgenossen stammen und daß diese Volksgenossen Gelegenheit nehmen, in der Folge ihr Tun wieder gutzumachen, die Partei gibt ihnen Gelegenheit dazu genug. Das aber spreche ich mit aller Deutlichkeit aus, Staatsfeinde werden wir in Deutschland nicht dulden. Wer nicht in Deutschland leben will, der soll Deutschland mit den Juden verlassen, denn unser Deutschland gehört nur den anständigen Deutschen.

Ich freue mich, daß der Großkreis Bielefeld-Halle auch im Reichsberufswettkampf und im Leistungskampf der Betriebe seinen Mann gestanden hat. Ich gratuliere dem Reichssieger, den 28 Gau- und 125 Kreissiegern zu ihren Erfolgen und hoffe, daß jene Firmen, die im Leistungskampf ein Diplom erhielten, dieses als Ansporn zum Weiterstreben betrachten. Die anderen aber mögen sich daran ein Beispiel zur Nachahmung nehmen.

Zu den in den letzten Monaten durchgeführten organisatorischen Umgestaltungen im Gau und in den Kreisen sagte der Gauleiter, daß dieses alles nur geschah, um die Schlagkraft der Partei zu stärken und ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Die Partei ist nicht Selbstzweck, sie ist nur die Form, der Inhalt aber ist das deutsche Volk.

Darum muß die Partei ewig jung sein,

was nicht funktioniert muß überholt werden, muß verjüngt werden, damit die großen Aufgaben der Zukunft gemeistert werden können. Unserer Jugend gilt daher unsere vornehmste Sorge. Ich bitte Sie, meine Parteigenossen, setzen Sie sich dafür ein, daß in jedes Dorf, in jede Stadt ein Hitler-Jugendheim kommt. Unser Programm heißt, daß bis 1940 jede Gemeinde ihr eigenes HJ.-Heim hat und ich bin überzeugt, daß auch hier im Großkreise Bielefeld-Halle dieses Ziel 1940 erreicht sein wird.

Weiter ist es Aufgabe von Partei und Bewegung, ein gutes Verhältnis zum Volk sicherzustellen. Unsere Hoheitsträger müssen ihre Tür jedem Volksgenossen offen halten und ihm mit Rat und Tat helfen. Der Führer brachte dem Volke Freiheit und Brot, Rettung und Ehre. Führer und Bewegung müssen dem Volke dieses alles erhalten, denn wir allein sind zuständig für die Sorgen des Diesseits.

Partei und Staat sind eins. Zwischen den staatlichen Stellen und den Dienststellen der Bewegung ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit unbedingt notwendig. Ebenso eng aber auch soll die Verbindung mit der Wehrmacht sein, die mit ihrem Schwert vor unserem Reich steht. Der Führer selbst ist vor wenigen Wochen an der Spitze seiner Soldaten in Oesterreich eingezogen und hat so die Kampfgemeinschaft zwischen Wehrmacht und Partei vor aller Welt sichtbar gemacht. Ich freue mich, festzustellen, daß auch heute hier diese Kampfverbundenheit in so schöner Weise zum Ausdruck kommt.

Immer wieder müssen wir unsere Volksgenossen auf die Erfordernisse des Vierjahresplanes hinweisen. Wir wissen, daß noch nicht alle Schwierigkeiten überwunden sind, aber wo in der Welt wäre es der Fall! In anderen Ländern schon gar nicht, die sind noch nicht einmal mit ihrer Arbeitslosigkeit fertig geworden. Viel bleibt noch zu tun, vor allen haben wir uns unserer österreichischen Volksgenossen anzunehmen, deren Elend unter dem verbrecherischen Regime Schuschniggs ins Riesenhafte angewachsen ist.

Meine Volksgenossen, so rief der Gauleiter aus, wenn Ihnen einmal ein Opfer zu schwer, eine Arbeit zu mühsam erscheint, so denken Sie an die Leiden, die unsere österreichischen Kameraden ausgestanden haben. Denken Sie daran, wie Planetta und Holzweber an einem elenden Galgen zu Tode gewürgt wurden und wie ihr letzter Ruf vor ihrem Tode war: Ich sterbe für Deutschland, Heil unserem Führer Adolf Hitler!

Die Partei, so sagte der Gauleiter weiter, hat absolut nicht die Absicht, mit den Kirchen Krieg zu führen.

Noch nie war der deutsche Mensch glaubensvoller und religiöser, als im Dritten Reich Adolf Hitlers.

Wir möchten wünschen und hoffen, daß alle Kirchenführer in Deutschland so denken, wie der Kardinal Innitzer im letzten Wahlkampf gedacht hat, als er sagte: „Gebet Adolf Hitler, was Adolf Hitler ist, und Gott was Gottes ist." In den deutschen Dingen, gibt es nur ein Bekenntnis und das heißt: Deutschland. Jeder mag sich in kirchlichen Dingen seinen geistlichen Führer suchen, den er braucht, in den deutschen Dingen gibt es nur einen Führer und der heißt: Adolf Hitler!

Wenn wir nun so arbeiten und helfen und schaffen, wie es unsere deutsche Pflicht ist, so schloß der Gauleiter, seine immer wieder von jubelndem Beifall unterbrochene Rede, dann haben wir auch

ein Recht, uns zu freuen.

Der nationalsozialistische Staat gibt uns Arbeit und Brot und Fortkommen und Glück und Freude. Der Nationalsozialismus hat uns eine Weltanschauung geschenkt, die unserem Leben höchsten Inhalt gibt. Das größte Gottesgeschenk aber ist unser Führer, um den uns die ganze Welt beneidet. In grenzenloser Liebe, in Treue und Vertrauen steht das Volk hinter diesem Führer, dem Schöpfer des großdeutschen Reiches, der uns in eine glückliche Zukunft führen wird.

Des Kreises Hoheitsfahne

Mit seinem Dank an den Gauleiter verbindet Kreisleiter Pg. Reineking die Bitte, die alte Hoheitsfahne des Kreises Bielefeld-Land als Hoheitsfahne des Großkreises Bielefeld-Halle zu weihen.

Gauleiter Dr. Meyer ergreift darauf die Fahne. So möge Ihnen dieses Zeichen voranflattern als einem Block der Verschworenen! Mögen hinter dieser Fahne nur Nationalsozialisten marschieren!

Mit dem Tuch der Standarte der SA. berührt der Gauleiter die Hoheitsfahne und gibt ihr das Wort mit auf den Weg:

Alles für Deutschland!
Alles für den Führer!
Alles für das Volk!

*

Vor dem Vorbeimarsch begab sich der Gauleiter zum Kunsthaus in der Hindenburgstraße. Mit den Ehrengästen besichtigte er hier die Ausstellung „Oeffentliche Kunstpflege im Reiche Adolf Hitlers".

Eine führende Rolle in der 4 Pf.-Preislage:



Muratti's Ehrgeiz ist es aber, in der 4 Pf.-Preislage das Beste zu leisten.

Für 4 Pf. können Sie auch eine Qualitäts-Cigarette verlangen. Vergleichen Sie!

Alles in einer Front

Einstündiger Vorbeimarsch vor dem Gauleiter

Der Alte Markt lag in strahlender Maiensonne, die ab und zu durch Regenwolken verdrängt wurde, als der Gleichschritt der endlosen Marschkolonnen über das Pflaster dröhnte. Dicht umsäumten die Menschenmengen die Straßen, und eine festliche Stimmung lag über allem. Gauleiter Pg. Dr. Meyer, Kreisleiter Pg. Reinecking, die führenden Männer der Bewegung, der Behörden und der Wehrmacht haben Aufstellung genommen, um den Vorbeimarsch abzunehmen.

Jetzt klang ein alter preußischer Marsch auf. Das Musikkorps des JR. 18, unter Führung von Musikmeister Ruhland, schwenkte ein, und die Ehrenkompanie des JR. 18 marschierte vorbei. Das ist der Marschschritt der Infanterie, eisern und fest. Der Oberkörper wie eine Statue, weit ausholend die Beine. Leicht gleißten die Degen der Offiziere in der Sonne, und unter den Stahlhelmen leuchteten braungebrannte Gesichter hervor. — Die Arme reckten sich zum Gruß empor — die SA.-Standarte marschierte vorbei. SA.-Sturm an SA.-Sturm kam in vorschriftsmäßiger Haltung unter den Klängen des SA.-Musikzuges an dem Gauleiter vorbei. Immer wieder rauschte der Beifall auf, wenn neue Marschkolonnen heranrückten. NSKK., NSFK. vor allem SS in mustergültiger Form, ein Bild, wie es Bielefeld wohl selten erlebt hat. Die Spaten des Arbeitsdienstes blinkten, und der Paradeschritt hallte über das Pflaster.

Und dann entwickelte sich ein Bild voller Farbenfreude. Die Politischen Leiter des Großkreises Bielefeld-Halle, voran die Fahnen der Ortsgruppen flatternd im Wind. Ein geschlossener Block, der in diesem Augenblick symbolisch die weltanschauliche Haltung dokumentierte. Deutschlands Jugend, HJ. und Pimpfe marschierten vorbei. Zackig schwenkte der Musikzug ein. Ein unvergeßlicher Augenblick.

Immer bunter wird das Bild. NS.-Reichskriegerbund. Männer, denen man es anmerkt, daß es alte gediente Soldaten sind. Da marschierte die Technische Nothilfe, Rotes Kreuz, Freiwillige Feuerwehr, Schützenvereine, Turn- und Sportvereine und Luftschutzformationen. Besonders gefiel der Vorbeimarsch der Werkscharmänner und des NSBDT. Leicht tänzelten die Pferde der Reiterstandarte vorüber. Die Reihenfolge der aufmarschierten Verbände tut jetzt bei der Aufzählung nichts zur Sache. Sie alle trugen dazu bei, im Rahmen des Kreistreffens einen Vorbeimarsch zu gestalten, der für Bielefeld fast einmalig ist.

Darbietungen unter blauem Himmel

Volksfest wie noch nie auf dem Kesselbrink

Unaufhörlich strömten die Volksmengen am Nachmittag zum Kesselbrink. Gingen am Vormittag noch einzelne Regenschauer über Bielefeld nieder, so lachte am Nachmittag strahlende Sonne am blauen Himmel.

Das Musikkorps des JR. 18 unterhielt mit Militärmusik, und fröhliche Darbietungen gaben dem Nachmittag den Charakter eines echten Volksfestes. Rollschuhläufer, vollendete Meister in ihrer Art, Akrobaten, eine elegante Seiltänzerin, junge Mädchen und Burschen, die Volkstänze nach den Klängen von Schifferklavieren vorführten, alles das gab diesem Volksfest unter blauem Himmel einen eigentümlichen Reiz.

Den Schluß der Veranstaltung auf dem Kesselbrink bildete das Tagesfeuerwerk.

Die Stadt ein festliches Bild

Die Stadt hatte für die Tage des Kreistreffens festlichen Schmuck angelegt. Mit den vielen Hakenkreuzbannern wetteiferte das frische Grün an den Häusern. Besonders die öffentlichen Gebäude, der Bahnhof, die Post usw. zeigten reichen Flaggen- und Grünschmuck. Hier waren es Girlanden und dort mit Hakenkreuz geschmückte Kränze oder lange rote Schleifen. Aber auch viele Privathäuser hatten neben den Fahnen Hoheitsabzeichen an den Häuserfronten angebracht.

Besonders eindrucksvoll hatte der Ortsgruppenleiter Pg. Diekmann das Fenster der Ortsgruppe Wittekind geschmückt. Aus Hunderten von weißen und roten Cruxanthemen leuchtete das Hakenkreuz. Unter dem Führerbild aber standen die Worte zu lesen: „Wir glauben an dich!" —

Was es sonst noch gab

Am Sonntagnachmittag sah man überall die Frauen und Männer der Partei und ihrer Gliederungen zu den einzelnen Tagungslokalen auf dem Weg. In vielen Lokalen begannen die Tagungen überall um 15.30 Uhr. Die Sondertagungen brachten neben einem Rückblick über die bisherige Arbeit einen Ausblick für die zukünftige Gestaltung der neuen Aufgaben.

Um 15 Uhr begann im Rahmen des Kreistreffens auch die Veranstaltung des BDM., die sportlichen Wettkämpfe und die Sondervorführungen auf der Königsbrügge, die eine große Anzahl Zuschauer gefunden hatten und einen Beweis von der körperlichen Leistungsfähigkeit der Jungmädel und BDM.-Mädel erbrachte.

Wir werden über die Sondertagungen und das BDM.-Sportfest morgen noch ausführlich berichten.

Und abends: Festesfreude überall

Wenn der Sonnabendabend bereits alle Teilnehmer der großen DAF.-Kundgebung noch im kameradschaftlichen Kreis hier und dort zusammenkommen ließ, so konnte man am Sonntagabend beinahe schon von einem Fest aller Bielefelder sprechen. Dieses Kreistreffen wurde für viele werktätige Menschen ein wahres Volksfest und wird es in den kommenden Jahren wohl immer mehr werden.

Kaum hatte die nach Tausenden zählende Zuschauermenge auf dem Kesselbrink sich aufgelöst, als auch schon die ersten Gäste an den vielen Stätten der KdF.-Veranstaltungen des Abends eintrafen. Da brauchte man nirgendwo erst auf einen gefüllten Saal warten, um anzufangen. Ueberall erschienen die Volksgenossen so zahlreich, daß kaum ein freies Plätzchen mehr zu finden war.

Es lohnte sich aber auch, in einem der zehn Säle anwesend zu sein, denn es gab wirklich etwas zu sehen, was man nicht alle Tage sieht. Die gehobene Festesstimmung ließ überall sofort mit dem Ankündiger des Proaramms engen Kontakt finden, und die Tänzerinnen, Tonaleure, Rollschuhläufer, Akrobaten, Akkordeonspieler, Trapezkünstler und was es sonst noch an vielen Darbietungen in bunter Folge gab, konnten überall großen Beifall in Empfang nehmen.

Wie sagte doch ein schon erarauter Werksgenerad zu seiner Frau: „Mutter, gestern haben wir Feuerwerk am Himmel gesehen und nun machen sie es auch auf der Bühne!" Das war wohl am besten ausgedrückt für das Brillantfeuerwerk der Darbietungen aller artistisch Beteiligten.

Selbstverständlich wurde auch überall ausgiebig getanzt und nicht zu vergessen am Bach Karussell gefahren und geschossen. Volksfest überall!

Kreisobmann Kötter nach Oesterreich

Zur Aufbauarbeit der DAF. in der deutschen Ostmark berufen

Kreisobmann Pg. Kötter hat heute Bielefeld verlassen, um nach Oesterreich zu fahren. Mit rund 70 Kreisobmännern aus Deutschland dient auch Kreisobmann Pg. Kötter der Aufbauarbeit der DAF. in der deutschen Ostmark. Aus Westfalen-Nord wurden für diese Arbeit insgesamt drei Kreisobmänner der DAF. berufen, unter ihnen neben Kreisobmann Pg. Kötter auch der Kreisobmann Pg. Nordmeier von Herford. Es sind zunächst vier Wochen für den Aufenthalt der Kreisobmänner in Oesterreich vorgesehen.

Es dürfte diese Berufung unseres Kreisobmannes nach Oesterreich eine Anerkennung der bisher von ihm geleisteten Arbeit sein, die er nun in der deutschen Ostmark für einige Zeit nutzbringend anwenden wird.

Hitler-Urlauber nahmen Abschied

Bielefeld wird ihnen in dankbarer Erinnerung bleiben

Am Freitagabend waren die Männer der Hitler-Urlauber-Kameradschaft mit ihren Gastgebern auf der „Schönen Aussicht" zum Abschiedsabend zusammengekommen. Kreisamtsleiter Pg. Herrich begrüßte die Männer und fand treffende Worte für den echten Kameradschaftsgeist, der diese Hitler-Urlauber auszeichnete. Man dürfe stolz darauf sein, daß auch der Brigadeführer Fürholzer diese vorbildliche Kameradschaft herausstelle. Nun gehe es wieder in die Heimat und an die Arbeit. Jeder aber werde bereichert an Eindrücken Bielefeld wohl in dankbarer Erinnerung behalten, wie auch die Hitler-Urlauber hier in bester Erinnerung bleiben würden.

Als Andenken an Bielefeld bekam jeder Urlauber ein Kunstdruckblatt des Bielefelder Rathauses und eine Geschenkflasche Steinhäger überreicht. Ortsgruppenleiter Pg. Holtmann, in dessen Ortsgruppe, Jahnplatz — Fritz Homann, alle Urlauber untergebracht waren, überreichte allen Männern noch das Buch „Der Kampf um Bielefeld".

Für den unterhaltenden Teil des Abends zeichneten verantwortlich: der Chor des Gadderbaumer Turnvereins und der Männergesangverein Gadderbaum, eine BDM.-Tanzgruppe und die VfB.-Akrobaten.

In echt kameradschaftlicher Weise hatten sich bei den Urlaubern die einzelnen Gruppen soldatische Bezeichnungen zugelegt, und mit launigen Worten bekamen die betreffenden „Gruppen-Kommandeure" zum Abschied noch einen Fantasieorden überreicht.

Am Sonntagabend aber waren die Hitler-Urlauber als Gäste der Ortsgruppe beim KdF.-Abend im Haus des Handwerks anwesend. Hier überreichten sie dem Hauptstellenleiter der NSV., Pg. Bergmann, der die Urlauber während der ganzen Zeit betreute, als Erinnerung ein Bild sämtlicher Urlauber, das vor dem Hermannsdenkmal während der Lippefahrt aufgenommen wurde.

Im Laufe des heutigen Tages fahren die Männer wieder in ihre Heimat, bis auf vier. Diese vier Urlauber sind noch von ihren Gastgebern für weitere 14 Tage eingeladen worden.

Leicht verletzt

Am 28. Mai, gegen 13.25 Uhr, erfolgte in der Hindenburgstraße vor dem Hause Nr. 7 ein Zusammenstoß zwischen einem Kleinkraftrad und einer Radfahrerin. Die Radfahrerin wurde leicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Wer kennt die Schwarzfahrer?

Sonnabend gegen 7 Uhr wurde ein auf der Wilhelmstraße parkender Personenkraftwagen, Marke DKW., mit dem polizeilichen Kennzeichen IX 132 194 von unbekannten Personen fortgenommen und wird wahrscheinlich unberechtigt benutzt. — Am gleichen Tage wurde zwischen 16.30 und 18.00 Uhr der DKW.-Kraftwagen L 4111 vom Parkplatz an der Altstädter Kirchstraße fortgeholt. Die Täter ließen diesen Wagen kurze Zeit später auf der Straße nach Herford stehen. Aus diesem Wagen wurden folgende Sachen entwendet: eine Aktentasche, ein älterer Lederkoffer, Inhalt ein Schlafanzug und ein Agfa-Fotoapparat 6×9, sowie ein Pappkarton mit Lodix-Schuhcreme. — In der Nacht zum Sonntag wurde vom Parkplatz an der Zimmerstraße ein Kraftrad, Marke BMW., mit dem polizeilichen Kennzeichen IX 13 100 gestohlen. — Wer hat die Täter beobachtet und wer kann Angaben über den Verbleib der Kraftfahrzeuge machen? Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße 4.

Wem wurde ein Wipproller gestohlen?

Bei einer kürzlich festgenommenen Person wurde ein Wipproller, Marke Wittkopp, vorgefunden. Der Täter will diesen schon vor längerer Zeit in der Straße Am Bach gestohlen haben, wo er durch einen Jungen an eine Hauswand gestellt worden war. Der Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizei, Turnerstraße 4, melden.

Einbruchsdiebstahl in der Webereistraße

In der Nacht zum Sonntag wurde in den Werkraum eines Eisenherstellers im Hause Webereistraße 8 eingebrochen. Dem Täter, der es nur auf Bargeld abgesehen hatte, fielen etwa 20 RM., bestehend aus 1-, 2-, 5- und 10-Pfennig-Stücken, in die Hände. Wer hat sich durch Herausgabung von Kleingeld verdächtig gemacht? Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

PKW. gegen Zugmaschine

Am 28. Mai, gegen 17.30 Uhr, erfolgte in der Gütersloher Straße vor dem Hause Nr. 10 ein Zusammenstoß zwischen einem PKW. und einer Zugmaschine mit zwei Anhängern. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Vater Arndt †

Der vielen Bielefeldern bekannte Gründer und Besitzer der Gastwirtschaft „Vater Arndt" in der Arndtstraße, Herr Arnold Graefe, ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

Die VM. 37

Ausgabestellen in den Ortsgruppen

In dieser Woche sind folgende Ausgabestellen für die VM 37 geöffnet:

1. Für den Bereich der Ortsgruppe Jahnplatz — Fritz Homann — Dienstag, 31. 5., von 18 bis 20 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV., Obertorwall 22.

2. Für den Bereich der Ortsgruppen Sparrenberg und Kesselbrink am Mittwoch, 1. 6., von 18 bis 20 Uhr in der Dienststelle des NSV., Hermannstraße 2.

3. Für den Bereich der Ortsgruppe Kampholt-Schildesche am Donnerstag, 2. 6., von 18.30 bis 20.30 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV., Theesener Straße 18.

4. Für den Bereich der Ortsgruppen Siegfried und Wittekind am Freitag, 3. 6., von 18.30 bis 20.30 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV., Teichstraße 17.

Standarte „Feldherrnhalle"

stellt noch Männer ein

× Die Standarte „Feldherrnhalle" stellt zurzeit Männer aus dem jungen Nachwuchs ein. In Frage kommen geistig und körperlich taugliche, unbescholtene deutsche Reichsangehörige im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Bewerber müssen ledig, mindestens 1,74 Meter groß sein und müssen der SA., der HJ. oder dem Reichsarbeitsdienst angehören. Bewerbungen aus dem Bereich der Gruppen Westfalen, Niedersachsen und Hessen sind zu richten an den Sturmbann III der Standarte „Feldherrnhalle" in Hattingen (Ruhr), Waldstraße 56.

Rundfunkteteranen meldet euch!

× Es kommt nicht auf die Länge des Bartes an, auch das Lebensalter spielt in diesem Fall keine Rolle. Die ersten Rundfunkteilnehmer aus allen deutschen Gauen werden gesucht. Sie sollen zur „15. Großen Deutschen Rundfunkausstellung" (vom 5. bis 21. 8. 1938) in Berlin acht Tage Gäste des Reichsrundfunks sein. Auch die Hin- und Rückreise zum Heimatort ist frei. Wer jahrelang ununterbrochen Rundfunkteilnehmer ist, sollte seine Anmeldung schnellstens an die Hauptstelle Rundfunk seiner Gauleitung der NSDAP. senden, die auch alle Anfragen beantwortet. Anmeldeschluß ist der 15. Juni 1938.

Anfang zur neuen Existenz

235 österreichische Arbeitslose kamen nach Bielefeld

Auf dem Hofe des Bielefelder Arbeitsamtes schien man gestern vormittag wieder in die Zeit der größten Arbeitslosigkeit versetzt zu sein. In langen Reihen standen da Männer mit abgehärmten Gesichtern, alter Bekleidung und zum größten Teil ohne Kopfbedeckung, als wenn sie ihr Stempelgeld in Empfang nehmen wollten.

Das war es aber nicht, was diese Männer zum Bielefelder Arbeitsamt geführt hatte, sondern statt Stempelgeld gab es Arbeit. Aus Wien waren insgesamt 175 Arbeitslose nach Bielefeld gekommen. Der Transport traf am Sonntagvormittag um 11.05 Uhr am Hauptbahnhof Bielefeld ein. Unterwegs aber hatten die deutschen Brüder aus der Ostmark, die bereits am Donnerstag mit 60 Mann in Bielefeld eintrafen, ein unvergeßliches Erlebnis gehabt. Auf dem Hauptbahnhof Magdeburg stand der Transportzug, als auf dem gegenüberliegenden Gleis der Zug des Führers, der auf der Fahrt nach Fallersleben war, einlief. In den 12 Minuten Aufenthalt des Zuges des Führers drängten sich die österreichischen Kameraden um das Fenster des Führers, der vielen immer wieder die Hände drückte.

Arbeitsamtsdirektor Dr. Kuhlo hieß die Männer in Bielefeld willkommen und wies auf das in Bielefeld zur selben Zeit stattfindende Kreistreffen hin. Wenn die Stadt zu diesem Zweck Schmuck angelegt habe, so dürften die Kameraden aus der deutschen Ostmark diesen Schmuck auch als Willkommensgruß für sich ansehen. — Spontan unterbrachen die Männer die Rede des Arbeitsamtsdirektors an dieser Stelle mit mehrfachem, immer sich wiederholendem Sieg Heil.

Auch in Deutschland, so sprach Dr. Kuhlo weiter, habe man das Elend der Arbeitslosigkeit ertragen müssen. So wie der Führer in Deutschland die Arbeitslosigkeit beseitigt habe, so geschehe dies auch in der deutschen Ostmark. Wenn früher ein Oesterreicher in Deutschland Arbeit annehmen wollte, so bedurfte dies, da es ja Ausländer war, langwieriger Verhandlungen. Heute rufe man die österreichischen Brüder zur Arbeit nach Deutschland, da hier nicht genügend Hände für alle Arbeit zur Verfügung ständen.

Dr. Kuhlo erinnerte noch daran, daß die Wiener, die alle zu den Reichsautobahnlägern kamen, sich erst an den Westfalen gewöhnen müßten, wie ebenso sie sich erst an die Arbeit bei der Reichsautobahn gewöhnen müßten. Da aber hinsichtlich der Verpflegung die „Menag" genau so gut wie in Wien sei und Wiener und Westfale sich schnell anpassen würden, so würde recht bald eine herzliche Kameradschaft sich in den Lägern ergeben. Für alle bedeute dies nach den langen Jahren der Arbeitslosigkeit der Anfang für eine neue Existenz, denn niemand brauche in Deutschland mehr arbeitslos zu sein. Sie alle, die österreichischen Kameraden, würden aber durch ihre Arbeit an den Reichsautobahnen mithelfen am Aufbauwerk des Führers.

Dem Manne, der die Arbeitslosigkeit beseitigte, dem Führer, galt das dreifache Sieg Heil. — Ohne große Geste und ohne hervorzutreten aus der Reihe der angetretenen Kameraden sprach ein graubärtiger Mann vom linken Flügel der Kolonne schlichte Dankesworte, die darin auszklangen, daß die Männer der deutschen Ostmark hofften, sich der Aufgabe, die ihnen durch den Führer zugewiesen worden sei, würdig zu erweisen.

Nachdem bereits am Donnerstag 60 österreichische Arbeitslose hier angekommen waren und am Sonnabend die erste Arbeit geleistet hatten, folgen diese 175 Männer nun nach. Mit städtischen Omnibussen wurden sie zu den verschiedenen Lägern gefahren. Es befinden sich jetzt österreichische Kameraden in den Reichsautobahnlägern Sürenheide bei Verl, Lockhausen bei Salzuflen, Schiffheide bei Rheda, Dingerdissen und Niedergassel. Alle stammen ausnahmslos aus Wien.

Wenn man diesen Männern in die Augen gesehen hat, wenn man sie erzählen hört, dann ist es einfach unfaßbar, was die Menschen in der deutschen Ostmark durchgemacht haben. Durchschnittlich sind alle zehn Jahre arbeitslos, können es noch nicht ganz fassen, daß sie jetzt wieder ein geregeltes Leben führen sollen und daß auch für sie wieder das Leben einen Sinn haben soll. Aber der erste Arbeiter des Reiches, der Führer, hat ihnen wieder Arbeit und Brot gegeben, und Menschen, die jetzt noch unter der Last der Arbeitslosigkeit gebeugt gehen, werden sich bald an der Arbeit wieder aufrichten und neuen Mut für das Leben finden.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Kesselbrink

Unser Heimabend fällt am Dienstag aus. Mittwoch, 1. Juni, treffen wir uns zu einem Spaziergang nach der Babichtshöhe um 14.30 Uhr am Kreishaus oder um 15 Uhr an Brands Busch.

Stützpunkt Altenhagen

Es wird daran erinnert, daß am Dienstag, 31. Mai, 20 Uhr, Heimabend bei Tölke ist.

Ortsgruppe Hillegossen

Heute um 20 Uhr ist Heimabend, an dem alle erscheinen müssen.

Deutsches Frauenwerk Steinhagen

Der Heimabend am Donnerstag, dem 2. 6. fällt aus. Die Ortsfrauenschaftsleiterin.

DAF., Ortsgruppe Hillegossen-Ubbedissen

DBG. Deutscher Handel und Handwerk

Am 9. und 10. Juli findet eine Wochenfahrt zum Harz in Autobussen statt. Die Fahrt mit Uebernachtung und Verpflegung kostet RM. Auskunft und Anmeldungen hierfür zum 15. Juni beim Ortshandwerksmeister Heinrich Tölke.



Ein Blick zwischen

Scha Ends

Die neue Kraftpr deutschen und auch seit Spitzenmannschaften Sc Düsseldorf hatte die Fußballfreunde wieder ins Kölner Stadion Wetter, Regen und Son eine wirklich gute Ause kannten sich beide Ge gegenseitig überraschen dem von dem Schiedsric geleiteten sportlichen K in der achten Minute in Führung gegangen Wucht früherer Kraftpro endspiel an gleicher St blauen Knappen durch 2:1 gewonnen. Dieses Ma reihen die Hauptmacht. der klugen Verwertung sprungs ideenreich. Beid in vorgesehener Aufstell Kampf an.

Es geh

Kuzorra gewinnt g Schalke spielt mit Rü Fortunas wird von de unrein abgefangen, aber Freistoß von der Stra Latte. Fortuna hat m schießen die Rothosen vo der fünften Minute erz Ecke für Fortuna. Sch nicht zu geschlossenem S in der achten Minute Führungstreffer.

Szepans weite V kommt zu dem Rechtsau auf dem glatten Rasen feld, und sein Schrägsch Entfernung schlägt halbh stehenden Pesch ein. verteidiger führt 1:0.

Als Gellesch in de

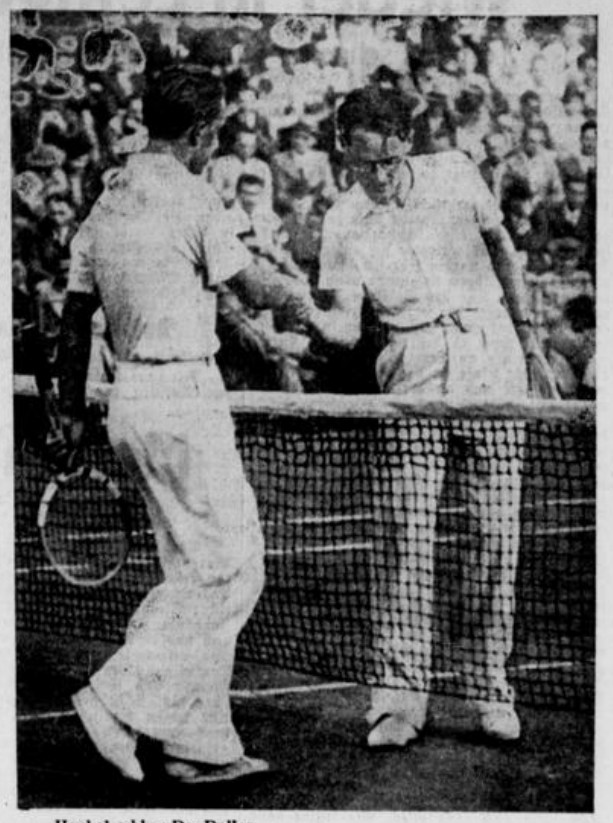
Gerechtes Un

Borussia Dortmund — S

Trotz der ungünstig sich zum Gastspiel vo Wochenende in der Do „Rote Erde" über 6000 die einen interessanten Kampf erlebten, der sch schieden einen für beide Ausgang nahm. Borussi am Himmelfahrtstag hatte, wartete mit ei Leistung auf. Die Westfal Gegenspieler nicht viel n nischen Feinheiten auch kehren konnten, wie das fertig brachten. Die früh die Weltmeisterschaftsspie Neumer an und mußte Rausch verzichten. Sie Besetzung wie im letzte Die Aufstellung lautete Sesta; Stroh II, Slatoch Führer, Sindelar, Jerusa Flanke wurde also vo Wien gebildet.



Ein Blick auf die schöne Anlage des Austragungsortes der Davispokal-Begegnung zwischen Deutschland und Ungarn
Fotos: Schirner



Henkel schlug Dr. Dallos

Schalke zieht müde ins Endspiel / 1:0-Sieg über die Fortunen

Hannover schlägt den HSV.

Von unserm Sonderberichterstatter Willi Busse

Die neue Kraftprobe der beiden westdeutschen und auch seit einiger Zeit deutschen Spitzenmannschaften Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf hatte die rheinisch-westfälischen Fußballfreunde wieder in Stärke von 50 000 ins Kölner Stadion gelockt. In Wind und Wetter, Regen und Sonnenschein erlebten diese eine wirklich gute Auseinandersetzung. Taktisch kannten sich beide Gegner zu gut, um sich gegenseitig überraschen zu können. So fehlte in dem von dem Schiedsrichter Rühle (Merseburg) geleiteten sportlichen Kampf, nachdem Schalke in der achten Minute durch den Rechtsaußen in Führung gegangen war, die dramatische Wucht früherer Kraftproben. Im letzten Pokalendspiel an gleicher Stätte hatten die königsblauen Knappen durch ihren besseren Angriff 2:1 gewonnen. Dieses Mal trugen ihre Abwehrreihen die Hauptmacht. Die Mannschaft war in der klugen Verwertung eines knappen Vorsprungs ideenreich. Beide Mannschaften traten in vorgesehener Aufstellung zu dem schweren Kampf an.

Es geht los

Kuzorra gewinnt gegen Pesch die Wahl. Schalke spielt mit Rückenwind. Der Anstoß Fortunas wird von der Schalker Läuferreihe unrein abgefangen, aber Janes verschießt den Freistoß von der Strafraumlinie über die Latte. Fortuna hat mehr vom Spiel, doch schießen die Rothosen vor dem Tor schlecht. In der fünften Minute erzielt Kobierski die erste Ecke für Fortuna. Schalke, das sich zunächst nicht zu geschlossenem Spiel fand, kommt dann in der achten Minute durch Kalwitzki zum Führungstreffer.

Szepans weite Vorlage über Pörtgen kommt zu dem Rechtsaußen, dieser täuscht den auf dem glatten Rasen ausrutschenden Borneseld, und sein Schrägschuß aus sieben Meter Entfernung schlägt halbhoch neben dem schlechtstehenden Pesch ein. Der deutsche Titelverteidiger führt 1:0.

Als Gellesch in der 17. Minute Pikarty regelwidrig sperrt, kommt Janes wieder zu einem seiner gefürchteten Freistöße, doch Klodt ist auf der Hut. Die Schalker Läuferreihe, in der der junge Prinz besonders angenehm auffällt, beherrscht das Spiel.

Der Fortunensturm spielt anfangs sehr zügig und durchgreifend, verheddert sich aber mehr und mehr in der blauweißen Abwehrverschachtelung. So ergeben sich Kobierski und Heibach in Einzeldurchbrüchen. Albrecht jagt vollkommen freistehend den Ball mit einem Linksschuß weit am Tor vorbei. In der 26. Minute hat Schalke Glück, als Kobierskis Schuß an den Pfosten kracht. Im Gegenstoß verschießt Szepan über die Latte. Albrecht schließt in der 37. Minute eine kurze Brandperiode mit einem Linksschuß am Pfosten vorbei ab. Das war der zweite Linksschuß des Rechtsaußen Albrecht. Bei einem Eckenverhältnis von 7:1 gehen die Mannschaften in die Kabinen. Sollte Albrecht mit seinen zwei Linksschüssen die Chancen Fortunas schon verpaßt haben?

Fortunas erster Durchbruch bei Wiederbeginn bleibt in der Abseitsfalle hängen. Im Gegenstoß läßt Szepan vier Meter freistehend vor dem Tor die lockende 2:0-Chance aus. In dem nun einsetzenden Nieselregen gibt es zeitweise verteiltes, zügiges Feldspiel. In der 55. Minute brennt Kobierski mit einer Steilvorlage Heibachs durch. Klodt stürzt aus dem Tor und vermasselt ihm den Schußwinkel. Der Ball platzt ins Außennetz.

Fortuna stellt um. Kobierski wechselt mit Pikarty. Die Rothosen drängen. Sie haben aber mit ihren Weitschüssen Pech. Der Kampf verliert an Farbe. Beide Sturmreihen werden von den Hintermannschaften klar gemeistert. Fortunas stämmige Abwehr ist auf dem glatten Rasen überraschend standfest, während die Königsblauen vor dem Strafraum durch kluges Stellungsspiel den zusammenhanglosen Düsseldorfer Innensturm abfangen.

In der 75. Minute versucht Janes als Mittelstürmer die noch mögliche Wendung zu erzwingen. Und kurz darauf hat Schalke Glück, als Janes einen Eckball knapp über die Latte köpft.

Das Spiel wird schneller. Fortuna setzt zum Endspurt an. Schalke behält aber seine Fassung und spielt kühl und unbeirrt weiter. Szepan stellt sich nunmehr im Hintergrund auf. Es geht dem Spielende zu. Auch Bender taucht neben Janes auf. Es wird ein gewagtes Spiel. Aber Fortuna hat nichts mehr zu verlieren. Als Janes im Verein mit Bender nochmals vorstößt, reißt es die Zehntausende noch einmal von den Sitzplätzen, aber auch der Nationalverteidiger scheitert an der Ruhe Tibulskis. Mit 1:0 ist Schalke im Endspiel.

Die Kritik

Fortuna Düsseldorf hätte ebenso würdig ins Endspiel einziehen können. Pesch, Janes und Borneseld verteidigten, von Bender als Stopper gedeckt, äußerst gut. Ebenso wurden die Außenläufer Mehl und Zwolanowski ihrer Aufgabe gerecht. Im Angriff erwies sich Wibold in der Mitte als zu schwerfällig. Heibach und Pikarty konnten trotz ihrer Lebendigkeit die routinierten Schalker Abwehrkräfte nicht verwirren. Albrecht und Kobierski fehlte der frühere Tordrang.

Schalke 04 enttäuschte im Angriff, zumal Szepan und Kuzorra ziemlich matt spielten und keinen entscheidenden Einfluß auf die Spielhandlung gewannen. Pörtgen kam mit Kalwitzki gut zurecht. Berg als Linksaußen fiel aus. Die Läuferreihe verband sich geschickt mit der Verteidigung zu einer geschlossenen Sicherheitskette. Mittelläufer Tibulski war der überragende Mann auf dem Felde, gut unterstützt von Gellesch und Prinz. Bornemann und Sontow ließen den Torwart Klodt selten in Verlegenheit kommen.

Schalke 04 hat in müder Verfassung das Endspiel erreicht. Aber bis zum 26. Juni kann sich der Titelverteidiger ausreichend erholen.

Gerechtes Unentschieden

Borussia Dortmund — Ostmark Wien 1:1 (0:1)

Trotz der ungünstigen Witterung hatten sich zum Gastspiel von Ostmark Wien am Wochenende in der Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde" über 6000 Zuschauer eingefunden, die einen interessanten und stets fesselnden Kampf erlebten, der schließlich mit 1:1-Unentschieden einen für beide Mannschaften gerechten Ausgang nahm. Borussia Dortmund, die noch am Himmelfahrtstag in Chemnitz gespielt hatte, wartete mit einer erstaunlich guten Leistung auf. Die Westfalen standen dem großen Gegenspieler nicht viel nach, wenn sie die technischen Feinheiten auch nicht immer so hervorkehren konnten, wie das die berühmten Wiener fertig brachten. Die frühere Austria trat ohne die Weltmeisterschaftsspieler Mock, Stroh und Neumer an und mußte auch auf den verletzten Rausch verzichten. Sie spielte in der gleichen Besetzung wie im letzten Spiel in Frankfurt. Die Aufstellung lautete: Zöhrer; Reisinger, Sesta; Stroh II, Slatochlowitz, Jokisch; Bardoly, Führer, Sindelar, Jerusalem, Viertl. Die rechte Flanke wurde also von Spielern des FC. Wien gebildet.

Dem Schiedsrichter stellten sich die beiden Vereine in folgender Aufstellung:

Hannover 96: Pritzer, Sievert, Reckel, Jacob, Deike, Männer, Malecki, Pöhler, E. Meng, Ley, R. Meng.

Hamburger SV.: Warning, Dörfel I, Bohn, Weber, Reinhardt, Kahn, Sikorski, Dörfel II, Hoffmann, Noack, Carstens.

Groß und stark Hamburger SV.

Die Hamburger finden sich mit dem glatten Boden gleich glänzend ab, laufen zu großer Form auf und bringen die hannoversche Abwehr stark in Bedrängnis. So fällt in der 20. Minute durch Hoffmann, der eine Flanke mit dem Kopf verwandelt, das erste Tor. Zwei Minuten später schon heißt es 2:0 für den Hamburger SV. Noack erhält, allerdings in klarer Abseitsstellung, den Ball, flankt halbhoch zu Sikorski, der einköpft. Die Hamburger werden nun noch überlegener und scheinen einem sicheren Sieg zuzusteuern.

Hannovers Kampfkraft aber siegt. Nach dem Wechsel ist Hannover 96 wie umgewandelt. Entschlossen, ruhig, aber voll kämpferischem Einsatz machen sich die Niedersachsen daran, den Ausgleich zu erzwingen. Aus der starken Läuferreihe kommen die Vorlagen für den Sturm. Als Warning verletzt wird, für vier Minuten ausscheidet und R. Dörfel für ihn das Tor hütet, gelingt Hannover 96 in der 55. Minute durch Ley das erste Gegentor. Der Kampf wird nun etwas hart, doch ständig rollen die Angriffe gegen das Hamburger Tor. Die 74. Minute bringt schließlich wieder durch Ley im Anschluß an einen Freistoß den Ausgleich.

Auf beiden Seiten gibt es bis zum Ablauf der regulären Spielzeit noch einige große Torchancen, die aber ungenützt bleiben. Der HSV. hat schließlich noch das Pech, daß Sikorski in der 88. Minute verletzt ausscheidet, der aber in der Verlängerung wieder mitmacht, wenn auch stark behindert.

Nach der Verlängerung

Der SV. hat Anstoß. Der Ball geht an der Seitenlinie aus. Den Einwurf verlegte Deike in den Hamburger Strafraum. Malecki läuft dem Ball entgegen und erzielt aus Halblinkstellung mit prächtigem 16-Meter-Schuß das Siegtor für Hannover 96.

Die Entscheidung ist gefallen. Der Schiedsrichter pfeift in der 92. Minute ab.

Die besten Spieler beim Hamburger SV., der nach so prächtigem Start nicht durchhalten konnte: Warning im Tor und R. Dörfel in der Verteidigung.

Hannover 96 spielte nach der Pause besser als vorher. Läuferreihe und Abwehr fanden ihre Sicherheit und erzwangen mit den immer gefährlicher werdenden Angriffen eine stärkere Ueberlegenheit, als der Hamburger SV. vor der Pause gezeigt hatte.

Malecki trat das Siegtor

Zwei Minuten nach der Verlängerung war es um den HSV. geschehen

Einen sehr dramatischen Verlauf nahm das norddeutsche Vorschlußrundenspiel zur deutschen Fußballmeisterschaft zwischen Hannover 96 und Hamburger SV. Vor 18 000 Zuschauern kamen die Hannoveraner im Dresdner Stadion erst nach Verlängerung zu einem 3:2-Sieg, nachdem der Hamburger SV. bei der Pause noch 2:0 geführt hatte und der stets spannende Kampf nach Ablauf der regulären Spielzeit 2:2 stand. Die Hannoveraner haben diesen knappen, vielleicht auch etwas glücklichen Sieg durchaus verdient. Sie haben erneut den Beweis ihrer prächtigen Kampfkraft gebracht und eine Gemeinschaftsleistung gezeigt, in der die Kameradschaft Berge versetzt. Hannover 96 ist somit der Verein, der den Norden seit acht Jahren zum erstenmal wieder ins Endspiel bringt.

Hockey-Ueberraschung in Wien

Deutsche Nationalelf 3:2 (1:0) geschlagen

Nachdem Deutschlands verjüngte Hockey-Nationalmannschaft schon im Budapester Länderkampf gegen Ungarn durch einen torlosen Ausgang in dem sonst überlegen durchgeführten Länderspiel überrascht hatte, wurde sie am Samstag in Wien von einer Mannschaft des Gaues Ostmark sogar verdient mit 2:3 (0:1) geschlagen. Die durchweg aus Wiener Spielern zusammengestellte gegnerische Elf zeigte ein frisches und technisch überraschend sauberes Spiel. In der 13. Minute gingen die Wiener durch den auch als Eishockenspieler bekannten Clöngei in Führung. Eine Minute nach dem Seitenwechsel lagen die Oesterreicher durch einen ebenfalls im Eishocken bewährten Spieler, Nowak, bereits 2:0 vorne. Erst in der zwölften Minute gelang es Schulz, einen Treffer aufzuholen, und die Deutschen griffen nun mächtig an. Trotzdem gelang Nowak fünf Minuten später durch einen Prachtschuß ein dritter Treffer und erst eine Minute vor dem Spielende verringerte Keller das Ergebnis auf 2:3.

Dem Spiel, bei dem die Oesterreicher eine sehr gute Aufwärtsentwicklung zeigten, wohnte der Reichssportführer von Tschammer und Osten in Begleitung des Gauführers Dr. Rainer bei.

Wieder in Lemgo gescheitert

Lemgos schneller Sturm gab den Grün-Weißen 3:1 das Nachsehen

Wenn man beim Spiel Lemgo gegen Grün-Weiß vom Glück spricht, so trifft dies im wahren Sinne des Wortes zu. Es scheint so, als ob die Grünweißen keinen Stein im Brett bei der Glücksgöttin Fortuna haben. Wenn schon das Spiel dieser beiden Gegner in Bielefeld diesen Umstand eindeutig bestätigte, so war es gestern in Lemgo nicht anders.

Die Grünweißen führten auch gestern wieder das technisch reifere Spiel vor. Die Ballspielvereinler aber verlegten sich auf gefährliche Durchbrüche und nutzten jede sich bietende Torgelegenheit mit ihrem bekannten Elan aus. Im ganzen gesehen war das Spiel der Bielefelder gestern noch besser als am Vorsonntage. Man paßte das Leder genau zu, und auch in der Verteidigung klappte es besser. Wenn die Bielefelder abermals an Lemgo scheiterten, so lag dies in erster Linie an der massierten Deckung der Platzleute und an der unbeschwerten Abwehrarbeit.

Bereits eine Minute nach dem Anpfiff hatten die Bielefelder eine ganz große Gelegenheit. Buschkamp fischte sich das Leder und schoß aus nächster Nähe auf das Tor. Der Ball ging aber vor den Pfosten. Die Lemgoer kommen erst etwas später ins Spiel, und Hermann Held war es dann, der mit einem Kopfball das Führungstor erzielte. Gerade war Thöne im Strafraum ziemlich hart abgedrängt worden, als Picco Held einen weit abgewehrten Ball erhielt und blitzschnell einen Schuß auf das Tor abfeuerte. Gerosch war gegen diesen Schuß machtlos. So hieß es zehn Minuten vor Halbzeit bereits 2:0 für Lemgo.

Sobald die grünweißen Stürmer in Schußnähe vor dem Lemgoer Heiligtum erschienen, griff die blauweiße Verteidigung in forscher Art ein und nahm dem kurzen Zuspiel der Bielefelder schnell den Erfolg. Dabei wurde nicht immer ganz zart umgegangen. Eine Minute vor dem Pausenpfiff wurde eine derartige Kombination zwischen Thöne und Buschkamp zu forsch zerstört. Der Elfmeter war fällig. Kröger trat, und unhaltbar saß das Leder im Netz.

Im zweiten Spielabschnitt war für die Kamphofer noch alles offen. Sie legten dann auch mit Macht los, ohne aber ihre Ueberlegenheit durch einen Treffer zum Ausdruck bringen zu können. Es hätte für Bielefeld zumindest wieder einen Elfmeter geben müssen. Kurz vor dem Schlußpfiff wurde aber ein Elfmeter gegen die Bielefelder verhängt. Picco Held legte sich den Ball zurecht und sorgte dann für den Schlußstand.

Für Lemgo ist damit der Aufstieg so gut wie sicher, denn gegen den noch zu bestimmenden Paderborner Meister dürften sie schwerlich beide Spiele verlieren. Für Grün-Weiß bleibt noch die Hoffnung auf den zweiten Platz übrig.

Zwei Westfalen ausgeschieden

VfL. Bochum 48 und Arminia Marten geschlagen

Aus der II. Hauptrunde des Tschammerpokal-Wettbewerbs waren noch zwei Spiele rückständig, die die beiden westfälischen Mannschaften VfL. Bochum 48 und Arminia Marten am Niederrhein austrugen. Die beiden westfälischen Vereine waren wenig vom Glück begünstigt und wurden jeweils geschlagen, so daß sie aus dem weiteren Wettbewerb ausschieden.

Rot-Weiß Essen gab VfL. Bochum 48 mit 2:1 (2:0) das Nachsehen. Vor 600 Zuschauern gab es vor allem in der zweiten Halbzeit einen interessanten Kampf. Die Essener waren vor der Pause leicht überlegen und erzielten in der 32. Minute durch den Halbrechten Lücke den Führungstreffer. Zehn Minuten später erhöhte der Rechtsaußen Alltrath durch Strafstoß auf 2:0. Nach Wiederbeginn kam Bochum stark auf, doch reichte es nur zu einem Gegentor, das der Mittelstürmer Mika 15 Minuten vor Schluß erzielte.

Noch schlechter als dem neugegründeten Bochumer Verein erging es Arminia Marten in Oberhausen. Die dortigen Rot-Weißen, die bekanntlich in dieser Saison aus der Niederrheingauliga ausscheiden mußten, warteten mit einer überraschend guten Leistung auf. Vor allem die Oberhausener Stürmer zeigten sich in bester Form und hatten um so leichteres Spiel, als Marten in der Deckung zahlreiche Fehler beging und vier Treffer hinnehmen mußte. Mit 4:1 (3:1) wurden die Westfalen aus dem Pokalrennen geworfen.

Aufstieg zur Gauliga

Gelsenkirchen und Wattenscheid gewinnen

Mit zwei Spielen wurden die Kämpfe um den Aufstieg zur westfälischen Fußball-Gauliga fortgesetzt. In der Gruppe I führte sich Union Gelsenkirchen mit einem überzeugenden 3:0 (0:0)-Sieg über den Gelsenguß-Bezwinger Preußen Münster ausgezeichnet ein, während die Sportfreunde Siegen vergeblich um den Anschluß an die Spitzengruppe kämpften, nachdem sie auch im Rückspiel von der SG. Wattenscheid 2:1 (1:1) besiegt wurden. In der Tabelle verdrängte die SG. Wattenscheid den bisher führenden Preußen Münster von der Spitze, während Union Gelsenkirchen auf den dritten Platz vorrückte und Siegen an den Schluß verwies.

Tabelle Gruppe I:

SG. Wattenscheid	3	2	1	0	6:4	5:1
Preußen Münster	3	1	1	1	4:5	3:3
Union Gelsenkirchen	2	1	0	1	4:3	2:2
Sportfreunde Siegen	2	0	0	2	3:5	0:4

Fußball im Reich

Gau Westfalen:

Borussia Dortmund — Ostmark Wien 1:1
Münster 08 — VfL. Osnabrück 2:3
SuS. Herford — Westfalia Herne 0:3

Gau Niederrhein:

Rot-Weiß Oberhausen — Arminia Marten . . 4:1
Turu Düsseldorf — Duisburger SV. ausgefallen
VfB. Hilden — VfB Benrath 5:0
Duisburger SC. — Sportklub Wien . . . . . —

Gau Mittelrhein:

Blau-Weiß Köln — VfB. Hilden ausgefallen
Kreisel Aachen — Wacker Wien 2:2
Stadtelf Bonn/Beuel — Wacker Wien 5:1
Köln 99 — Union St. Gilloise 1:3

Gau Nordhessen:

SC. 03 Kassel — 1. FC. Nürnberg 3:5

Gau Südwest:

FSV. Frankfurt — Union Niederrad 6:0
VfR. Frankenthal — Wormatia Worms . 2:3 n. V.
SV. Wiesbaden — Ostmark Wien 0:3
Borussia Neunkirchen — Vienna Wien . . . 1:2

Gau Baden:

FV. Kehl — Freiburger FC. . . . . 2:3 n. V.
Freiburger FC. — AC. Innsbruck 6:4
FC. Waldkirch — AC. Innsbruck 3:5
Phönix Karlsruhe — Vienna Wien 0:0
Stadtelf Heidelberg — Mannheim 1:2

Gau Württemberg:

FV. Geislingen — Sportfreunde Eßlingen . . 1:2
Ulmer FV. 94 — SSV. Ulm . . . . . —
Stuttgarter SC. — Sportfreunde Stuttgart . 2:3
Stuttgarter Kickers — VfR. Mannheim . . 1:2
VfB. Stuttgart — 1. FC. Schweinfurt 05 . . 1:3
FV. Zuffenhausen — 1. FC. Schweinfurt 05 . 2:4
VfR. Schwenningen — Floridsdorfer SC. Wien 3:2

Gau Bayern:

Bayern München — Teutonia München . . . —
BSV. Nürnberg — Schwaben Augsburg . . 5:1
Fürth 1860 — Spvg. Fürth 0:6

Gau Deutsch-Oesterreich:

Rapid Wien — BC. Augsburg 3:2

Metaxa verlor die Nerven

Trotzdem 3:1-Führung im Davis-Pokalkampf

Am Freitag wurde auf der Budapester Margarethen-Insel bei ermüdend heißem Wetter das erste Spiel in der Davispokalrunde gegen Ungarn ausgetragen. Deutschland ging durch einen Sieg von Henner Henkel vor über 2000 Zuschauern mit 1:0 in Führung. Henkel siegte hoch und schlug den Ungarn mit 6:4, 11:9, 6:0 und erkämpfte somit den ersten Punkt für Deutschland. Das zweite Spiel, in dem sich von Metaxa und Gabory gegenüberstanden, sollte über fünf Sätze gehen, mußte aber um 19.30 Uhr wegen hereinbrechender Dunkelheit abgebrochen werden.

Ein für Deutschland recht unglückliches Ende nahm dann am Sonnabend der abgebrochene Einzelkampf zwischen dem Ungarn Gabory und dem Wiener Metaxa. Obwohl spielerisch ganz klar überlegen, konnte der Deutsche wieder seine Befangenheit nicht ablegen. Gabory nützte diese Schwäche zielbewußt aus und konnte schnell den am Freitag von Metaxa errungenen 3:1-Vorsprung ausgleichen. Noch einmal, als Metaxa endlich ein Spiel gewann, sah es mehr nach einem deutschen Siege aus. Aber die grenzenlose Spannung und die Anfeuerungsrufe der ungarischen Zuschauer brachten Metaxa immer mehr aus dem Konzept. Desto unbekümmerter spielte der Ungar und holte, sich selbst übertreffend, noch ein 6:4 im fünften Satz heraus, das ihm mit 7:5, 6:4, 4:6, 2:6, 6:4 den Sieg eintrug.

Nach Beendigung des zweiten Einzelspiels wurde im Davispokalkampf Ungarn—Deutschland das Doppel in Angriff genommen. Die Deutschen Henner Henkel und Georg von Metaxa schlugen die Ungarn Asboth/Dallos 5:7, 6:1, 8:6, 6:3 und sicherten dadurch unseren Farben die wichtige 2:1-Führung.

Im ersten Satz des Doppel waren die Deutschen noch nicht recht bei der Sache und ihre Zusammenarbeit war fehlerhaft. Dann aber wurden die Ungarn klar zurückgedrängt, zumal Henkel nun energisch schmetterte. Trotz eines ausgezeichneten Reflexspieles des jungen Asboth blieben die Deutschen sicher in Front und siegten zum Schluß überzeugend.

Die Entscheidung fiel dann am Sonntag, als es Metaxa gelang, Dallos mit 6:2, 3:6, 6:3, 6:1 abzufertigen. Henkel traf auf Gabory. Der Kampf mußte aber infolge starken Regens nach dem ersten Satz, der 6:1 für Henkel lautete, abgebrochen werden. Da Ungarn den Vorsprung Deutschlands nicht mehr aufholen kann, dürfte der letzte Kampf aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr wiederholt werden, so daß Deutschland nunmehr auf Frankreich trifft.



Sportkiebitz meint:

Die Sache mit der Vorschlußrunde um die Deutsche Meisterschaft war zu offen. Mehr als ein Tor Unterschied konnte man keiner Begegnung zutrauen, und so ist es denn ja auch nun geworden. Die Königsblauen aus Schalke kamen mit dem 1:0 über die Strecke, dagegen sackte der große HSV. mit seinem 2:0 nach der Halbzeit ab, als die Leute um Malecki aufdrehten. Zwei Minuten der Verlängerung genügten, um den Partner für den Altmeister zu ermitteln. Das war eine Vorschlußrunde, wie sie in der Fußballfibel steht.

Hoppla, Kamphofer Kickers, was ist denn das? Mit beiden Fäusten an der Pechsträhne gerissen! Jetzt heißt es auf die Zähe beißen und alles das wieder aufholen, was noch zu erobern ist. Mittlerweile dürfte sich auch Paderborn einschalten. Zwar nicht der MSV. von der Essener Straße, sondern die Konkurrenz vom SV. Paderborn 13. Der VfB. Salzkotten und Paderborn 13 stritten sich gestern in Neuhaus um die Ehre des Klassenmeisters. Es war aber keine Ehre, daß der Schiedsrichter beim 2:2-Stande Schluß machen mußte. Wenn der Mittelstürmer vom SV. Paderborn 13 den richtigen Wind in der Nase hatte, dann steht er Pfingsten mit seinen Kameraden gegen den Favoriten aus Lemgo im Kampf.

Gelernt ist gelernt! Das kann der Hüttenverein Dortmund mit seiner Handballelf wohl behaupten, nicht aber Einigkeit Jöllenbeck. Spielen da die Jürmker Jungens verheerend offen, als sie mit 8:5 vorn liegen. Das war leichtsinnig und wurde entsprechend bestraft. Jetzt muß sich Einigkeit mächtig ranhalten, wenn der Aufstieg noch geschafft werden soll.

Und am kommenden Sonnabend lacht König Fußball wieder aus allen Ecken, er zaubert erneut die Massen zum Wochenende auf die Spielfelder. Denn am Sonntag geht der Bielefelder in seine geliebten Berge, das weiß nicht nur

Euer Sportkiebitz.

Jöllenbeck verschenkte den Sieg

Taktisch falsche Einstellung im Kampf gegen Hüttenverein Dortmund

Die Aufstiegsspiele der vier Kandidaten für die Gauliga brachten am Sonntag vielleicht schon eine entscheidende Wendung. In Jöllenbeck stellte sich die stark favorisierte Mannschaft vom Hüttenverein Dortmund vor, die nach ihrer Spielstärke in allen Stadien wohl als erster Anwärter auf die Gauliga anzusprechen ist. Schon beim Handballturnier im Winter in der Westfalenhalle fiel diese Elf allgemein durch ihr ausgezeichnetes Stürmerspiel auf, das sie in Jöllenbeck eindeutig unter Beweis stellte. Die schnelle Angriffsweise war zeitweise bestechend. Wenn die Jöllenbecker Turner hier so lange standhielten und sogar zu einer 8:5-Führung kommen konnten, so spricht dies für den großen Kampf, den sie den Gästen geliefert haben. Daß sie doch noch den Sieg den Dortmundern überlassen mußten, ist ihrer völlig offenen Spielweise zuzuschreiben, die immer auf Angriff eingestellt war. Niemand hätte ihnen eine verstärkte Deckung verargt, die durch das Fehlen des Mittelläufers sowieso schon Lücken aufwies. Auch kann man im Notfalle die Läuferreihe durch einen Stürmer verstärken. So konnten die Dortmunder mit ihren schnellen Angriffen im Endkampf durch fünf weitere Treffer den Sieg sicherstellen. Noch ist nicht alles verloren für Jöllenbeck. Gegen Dortmund werden sie das Rückspiel kaum gewinnen. Aber gegen Weidenau auf eigenem Platze und das Rückspiel in Recklinghausen müssen noch vier Punkte drin, so daß vielleicht Gleichstand mit Weidenau erreicht werden kann.

In Recklinghausen erwies sich der Platzverein den Gästen aus Weidenau als völlig gleichwertiger Gegner, der nach Gleichstand bei Halbzeit nur durch den besseren Torwurf die Punkte entführen konnte.

Die Ergebnisse:

Tv. Jöllenbeck — Hüttenverein Dortmund 8:10 (3:4)
Reichsbahn Recklinghausen — Weidenau . 5:7 (3:3)

Die Tabelle:

Hüttenverein Dortmund . .	2	2	0	0	4:0
Tv. Weidenau	3	2	0	1	4:2
Tv. Jöllenbeck	3	1	0	2	2:4
Reichsbahn Recklinghausen .	2	0	0	2	0:4

Ein großer Kampf!

Jöllenbeck zog diesmal nicht das Los und hatte zuerst in der abfallenden Feldhälfte zu spielen, außerdem gegen den Wind. Das Trainingstor wurde aber sofort energisch berannt, und ehe zwei Minuten verflossen waren, landete der Ball durch Bitter im Tor der Gäste, aber — den Kreis betreten! Hüttenverein fällt sofort durch präzises Zuspiel und weite Vorlagen an beide Flügel auf, der Innensturm zeigt ein vorbildliches Stellungsspiel mit genauer Ballabgabe. Jöllenbecks Deckung muß schon schwer ran. Da liegt Jöllenbeck im Angriff, der aber hart gestoppt wird. Den ersten Freiwurf verwandelt Heidemann glatt. Als der Rechtsaußen der Gäste schnell antritt, ist er nicht mehr zu halten und schon ist der Ausgleich hergestellt. Der Kampf wird äußerst schnell geführt, bevorzugen durch das weitgreifende Spiel der Gäste. Eine schöne Kombination Heidemann-Busch bringt Jöllenbeck den zweiten Treffer ein. Jöllenbecks Eifer nimmt zu und nach einem schnellen Vorstoß stellt Heidemann das Ergebnis auf 3:1. Hüttenverein hatte bis dahin ebenso viele Chancen, denn zweimal ging der Ball gegen die Latte und einmal gegen den Pfosten. Nach einem Ballwechsel beim Freiwurf schwächt Hüttenverein auf zwei ab. Dann geht eine Steilvorlage in der Mitte an den Strafraum und freistehend wirft der Halbrechte zum Ausgleich ein. Das war ein Deckungsfehler, der vermieden werden konnte. Bis zur Pause drängt Hüttenverein stark und kann sich durch den Rechtsaußen noch knapp die Halbzeitführung sichern.

Die zweite Halbzeit

Jöllenbeck spielt nunmehr mit Wind, der aber ein ungenaues Zuspiel verursacht. Busch ist etwas zu langsam, er läßt den Ball beim Treiben zu stark springen und oft prescht ein Dortmunder schnell heran, der dann das bessere Ende für sich hat. Kerkfiek ist schon manchmal im Sturm zu finden, was sich später verhängnisvoll auswirkte. Aber bald sind die Platzleute wieder im Fluß und drängen auf den Ausgleich. Der linke Läufer Horst zieht mit langen Schritten von hinten heran und wirft schön in die linke Ecke zum Ausgleich für Jöllenbeck ein.

Die Gäste sind überrascht. Vom Anwurf weg wandert der Ball durch die Sturmreihe und schon wird der freistehende Linksaußen nach diesem Wechselspiel eingesetzt, und wieder liegt Dortmund in Führung.

Dann kommt die große Viertelstunde der Jöllenbecker. Heidemann drängt sich durch und will zum Wurf ansetzen, da wird er hart abgewehrt. Den Freiwurf setzt er unhaltbar zum Ausgleich in die Maschen. Dies war der Auftakt zum Generalangriff von Jöllenbeck. Verteidiger und Läufer spielen schnell nach vorn, wo von der Mitte aus die Angriffe heranrollen. Die Gäste sind in arger Bedrängnis, setzen sich aber zeitweise zu energisch ein. Eine Freiwurfbombe von Busch geht scharf unter die Latte zur 6:5-Führung für Jöllenbeck. Bitter dribbelt sich im Alleingang durch und erzielt ein schönes Tor. Wieder liegt Jöllenbeck im Angriff, Horst nimmt den Ball gut an, spritzt nach vorn und wirft placiert ein.

8:5 führt Jöllenbeck

Bei diesem Ergebnis heißt es in den Zuschauerreihen: „Na, bei aber sooon Bericht in die Zeitung kömmt." Das soll geschehen, aber — es ist noch eine Viertelstunde zu spielen.

Und diese Viertelstunde gehörte den Dortmundern, die unentwegt und ruhig weiterspielten in einer bestechenden Wendigkeit. Jöllenbeck spielt leider zu offen und wollte die Quote noch erhöhen. Hätten

Vier im Endkampf

Die Spiele um die Deutsche Handballmeisterschaft

Die letzten Spiele um die Gruppentitel der Deutschen Handballmeisterschaft brachten gestern auf vier Plätzen die Entscheidung darüber, wer in die doppelt angesetzte Vorschlußrunde eingreifen wird.

Ganz wie erwartet, landete der Deutsche Meister MTSV. Leipzig in Hamburg über Oberalster mit 12:6 einen glatten Sieg und qualifizierte sich so für die erste Vorschlußrunde am 12. Juni.

Auch in der Gruppe II verstand es der Favorit, sich durchzusetzen. Obwohl der MSV. Carlowitz sich alle Mühe gab, konnte in den hinreißenden Handballtreffen der Sieg nicht mit nach Schlesien genommen werden. Der MSV. Weißenfels bestätigte seine famose Form mit einem 17:8-Erfolge.

In der Gruppe III fanden die Mindener Pioniere schon vor dem letzten Gruppenspiel als Bester fest. Der Trainingsgang nach Aachen ließ nur noch einmal die Waffen schärfen, und es bedurfte nur eines taktisch guten Spieles, um mit 6:5 über die Aachener zu siegen. Auch die Mindener Blau-Gelben stehen damit am 12. Juni in der Vorschlußrunde.

In der Gruppe IV sicherte sich der SV. Waldhof-Mannheim durch größere Routine über die bestens aufgelegten Postsportler in München einen 5:3-Sieg, und damit steht der vierte Teilnehmer fest. Auch Waldhof zählt zu den Mannschaften in deutschen Gauen, die noch das erstemal ein Endspiel bestreiten. Als Exmeister werden die Waldhöfer alle Register ziehen, um ins Endspiel am 26. Juni zu kommen.

Die Tabellen lauten jetzt:

Gruppe I

Oberalster Hamburg — MTSV. Leipzig				6:12	(4:8)
VfL. Königsberg — Flak Stettin				7:9	(4:3)
MTSV. Leipzig	6	6	—	82:35	12:0
Oberalster	6	4	— 2	65:52	8:4
Flak Stettin	6	2	— 4	48:64	4:8
VfL. Königsberg	6	—	— 6	36:81	0:12

Gruppe II

Polizei Berlin — Tv. 47 Bezlar				11:1	(7:0)
MSV. Weißenfels — MSV. Carlowitz				17:8	(6:3)
MSV. Weißenfels	6	5	— 1	81:34	10:2
Polizei Berlin	6	4	— 2	62:44	8:4
MSV. Carlowitz	6	3	— 3	68:58	6:6
Tv. 47 Bezlar	6	—	— 6	15:90	0:12

Gruppe III

VfB. 08 Aachen — Hindenburg Minden				5:6	(2:4)
Post Hannover — SV. Linsfort				4:6	(2:5)
Hindenburg	6	5	— 1	89:23	10:2
SV. Linsfort	6	3	1 2	33:36	7:5
Post Hannover	6	2	1 3	35:38	5:7
VfB. Aachen	6	—	2 4	31:41	2:10

Gruppe IV

Post München — Waldhof-Mannheim				3:5	(2:3)
SV. Urach — VfL. Haßloch				9:8	(6:3)
Waldhof	6	5	— 1	54:22	10:2
Post München	6	3	— 3	37:35	6:6
VfL. Haßloch	6	2	— 4	38:47	4:8
SV. Urach	6	2	— 4	29:54	4:8

sie mehr auf Deckung gespielt, wäre mindestens ein Unentschieden, wenn nicht sogar der Sieg herausgekommen.

So nahte denn das Verhängnis mit Riesenschritten. Durch Freiwurf und zwei schöne Kombinationstore zog Dortmund gleich. Föllenbeck kam noch einige Male gut durch, hatte aber zweimal Pech. Linkshausen und Halbrechts waren die Schützen der siegbringenden Treffer für die Gäste.

Wie gesagt, Föllenbecks Taktik beim Stande von 8:5 versagte in diesem Treffen. Cramer-Minden war diesem Großkampf ein ausgezeichneter Leiter.

Handball in Freundschaft

Grün-Weiß — BTG 48 9:5 (4:1)

Beide Mannschaften traten am Sonnabendabend nicht vollzählig an. Die Platzleute hatten nur zehn und die BTG nur neun Mann zur Stelle, so daß diese Begegnung von vornherein an Interesse verlor. Es wurde aber trotzdem flott gekämpft. Grün-Weiß konnte mit vier Mann stürmen und hatte dadurch mehr Torchancen, die ausgenutzt wurden. BTG verstiebte in der zweiten Halbzeit zwei 13-Meter-Strafwürfe, hielt sich mit neun Mann noch ganz gut.

Jahn Steinhagen — Spielvg. 06/07 Ref. 7:15

Meisterschaften der Turnerinnen

Käthe Schmitz-Sohnemann wieder Beste

Die Meisterschaft der deutschen Turnerinnen wurde am Sonntag in Wittenberg entschieden. Käthe Schmitz-Sohnemann, Kiel, verteidigte ihren Titel in hartem Kampf mit 138 Punkten knapp vor der erst 18jährigen Irma Dumoky, Nürnberg, mit 136,5 und Trudi Meyer, Hannover, mit 135,5 Punkten.

Schwere Harzrundfahrt

Diederichs Spurtsieger vor Umbenhauer

Als zweiter Lauf zur Deutschen Berufsfahrer-Straßenmeisterschaft wurde am Sonntag auf einer 271 Kilometer langen neuen Strecke mit Start und Ziel in Magdeburg die Harzrundfahrt durchgeführt. Heftiger Regen und die weitaus schwierigere Strecke als in den Vorjahren forderten den Teilnehmern alles ab, und mancher der Favoriten blieb auf der Strecke. Nach 160 Kilometer Fahrt unternahmen Diederichs-Dortmund und Umbenhauer-Nürnberg einen Ausreißversuch, der die beiden starken Fahrer von der Spitzengruppe loslöste und bis zum Ziel fast fünf Minuten Vorsprung einbrachte. Im Spurt siegte dann Fritz Diederichs knapp vor seinem Stallgefährten Umbenhauer, während Roth vor Heide und Oberbeck den dritten Platz besetzte.

Ergebnisse: **Harzrundfahrt für Berufsfahrer, 271 km:**

1. Fritz Diederichs-Dortmund (Phänomen) 8:34:35 Std., 2. Umbenhauer-Nürnberg (Phänomen) dichtauf, 3. Roth-Frankfurt-Main (Wanderer) 8:39:00, 4. Heide-Hannover (Victoria) dichtauf, 5. Oberbeck-Hagen (8:41:00, 6. Kuschbach-Berlin, 7. Max Bulla-Wien dichtauf, 8. Schultenjohann-Dortmund 8:44:15, 9. Pützfeld-Dortmund 8:44:45, 10. Scheller-Schweinfurt 8:45:35 Std. — **Amateure, 225 km:** 1. Pitter-Chemnitz, 2. Hackebeil-Chemnitz, 3. Riemann-Bielefeld, 4. Steinkrauß-Berlin, 5. Bolte-Chemnitz, 6. Gerber-Berlin, alle dichtauf, 7. Hoffmann-Braunschweig.

Der Stand nach dem zweiten Lauf zur Straßenmeisterschaft der Berufsfahrer ist folgender: 1. Roth (Wanderer) 48 Mk., 2. Oberbeck (Diamant) 42, 3. Arents (Türkopp) 37, 4. Funke (Diamant) 36, 5. Diederichs 32, 6. Heide 31, 7. Biederling 31, 8 Kiljewski 31, 9. Umbenhauer 29, 10. Scheller 29 Punkte.

Vennedey macht seinen Weg

Sieger beim Straßenpreis von Duisburg

Der sich in letzter Zeit mächtig nach vorn arbeitende junge Bielefelder Nachwuchsfahrer Peter Vennedey vom RC. Zugvogel, der beim letzten Gütersloher Bahnrennen durch hervorragende Leistungen und den Sieg einen guten dritten Platz im Großen Göckepreis von Bielefeld am letzten Sonntag davontragen konnte, startete gestern in Duisburg. Das Rennen war gut besetzt und der Verlauf des Rennens nicht minder spannend. Nach wechselvoller Fahrt gelang es Peter Vennedey, einen schönen Sieg herauszufahren.

Vierter: Butt

Lück-Duisburg siegt in Fröndenberg
250 Fahrer am Start

Ergebnisse: A- und B-Klasse (152 Km.) 1.: Lück-Duisburg 4:45 Std.; 2. Wevelsiep-Velbert 4:46 Std.; 3. Halfmann-Dortmund (B) 4:47 Std.; 4. Butt-Bielefeld dichtauf); 5. Siebrock-Bielefeld (B) 4:48 Std.; 6. Weiß-Dortmund (B) 4:49 Std.; 7. Bille-Dortmund; 8. Brodde-Essen; 9. Höhmann-Düsseldorf; 10. Schreer-Dortmund (alle dichtauf).

Turf am Sonntag

Hoppegarten

1. **Rennen:** 1. Prinzenweg 67/21; 2. Orlanda 13; 3. Märchenprinz.

2. **Rennen:** 1. Jatomir 21/14; 2. Eiamus 14; 3. Odin 22.

3. **Rennen:** 1. Saarkampf 44/15; 2. Gela 13; 3. San Michele 33.

4. **Rennen:** 1. Tatjana 21/17; 2. Famaredi 21; 3. Schwarzdrossel —.

5. **Rennen:** 1. †Eiritzling 23/20; 2. †Intiga Isolani 28/31; 3. Walzerkönig —.

6. **Rennen:** 1. Hidalgo 148/16; 2. Kumbuke 18; 3. Mehr Dich —.

7. **Rennen:** 1. Patron 116/29; 2. Athanasius 42; 3. Clarice 15.

8. **Rennen:** 1. Saubrette 27/15; 2. Gerisha 19; 3. Garnele —.

Neuß

1. **Rennen:** 1. Faland 43/17; 2. Kitzbock 15; 3. Lonka 41; 4. Eisenkönig 26.

2. **Rennen:** 1. Kohinor 88/19; 2. Xerxes 16; 3. Reitzjäger —.

3. **Rennen:** 1. Firestone 21/14; 2. Rehre 14; 3. Natter 28.

4. **Rennen:** 1. Gnom 26/14; 2. Unic 16; 3. Herero 14.

5. **Rennen:** 1. Commodore 26/14; 2. Natango 26; 3. Sandmann —.

6. **Rennen:** 1. Johannes M. 36/14; 2. Rigoletto 14; 3. Fangschuß —.

7. **Rennen:** 1. Wolfer 35/23; 2. Feldmesser 12; 3. Graf Moltke 14.

8. **Rennen:** 1. Heidekönig 27/18; 2. Levant 11; 3. Winneton 12.

Jugend kämpfte in Heepen

Holthöfer vom RV. Durex schaffte den Sieg

Zum zweiten Lauf um die Bannmeisterschaft 158 traf sich die Radsportjugend nicht am Restaurant Hoppe, sondern am Start- und Zielpunkt Bastert-Werke. Von dort war die sieben Kilometer lange Rundstrecke Bastert-Werke — Runkelfurg — Brönninghausen — Oldentrup — Bastert-Werke siebenmal zu umfahren. Es ist am Ende ein schöner Sieg des Jugendlichen Holthöfer vom RV. Durex geworden. Der Bann-Fachwart und Jugendleiter des Durex, Schlingmann, hat damit einen seltenen Triumph zu verbuchen: Wendt war Sieger im Querfeldein, Holthöfer gelang auf der Bahn in Gütersloh, Ellenberg in Dortmund und Holthöfer in Heepen. Man kann gratulieren!

Ueber die 40 Kilometer hatten die 14—18jährigen zwei Minuten Vorgabe. Sie haben sie wacker verteidigt, konnten aber das Aufholen der 16—18jährigen in der vierten Runde nicht verhindern. Bei den Verfolgenden hatten inzwischen Erdmann, Heißmann u. a. die schnelle Nachfahrt büßen müssen. Schlingmann, Bökenkamp und Pfleiderer gaben bei den Verfolgern das Beste. In dieser Runde des Anschlusses trat Wiebrock vom RV. Bastert nach Rahmenbruch einen bösen Sturz. Seine Aufsichtsverletzungen sahen nachdem schlimm aus, aber seine Versicherung, daß er Pfingsten in Sperard wieder dabei sein will, mag den Eltern Beruhigung und den Sportfreunden Beweis der Hartnäckigkeit unserer HJ.-Radsportler sein.

Pohl streckte nach Pedalbruch und Otto wieder nach Kettenschaden die Waffen. In der fünften Runde erblickte Schimmig vom RV. Anker Rotweiß sein Heil in der Flucht. Er machte das so geschickt, daß man nach seinem teilweise 58 Sekunden betragenden Vorsprung schon mit einem Siege des Anker-Fahrers rechnete. Erst im letzten Drittel der letzten Runde wurde er geholt und kam dann noch auf den verdienten siebenten Platz.

Spannend war der Endspurt. Nicht weniger als 13 Fahrer bestritten ihn. Auf knapp 300 Meter angezogen, blieb weder dem schnellen Schlingmann, Masfolle, noch anderen eine Gelegenheit. Holthöfer vom Durex fuhr ihnen einfach davon und siegte überraschend vor dem tüchtigen Neumann mit Längen. Der kleine Bökenkamp vom RV. Bastert heimste noch vor den Favoriten den dritten Platz ein.

So war das Ergebnis: Sieger Holthöfer (RV. Durex) in 1:25 Std. für die 40 Kilometer; 2. Neumann (Zugvogel); 3. Bökenkamp (Bastert); 4. Masfolle (Zugvogel); 5. Schlingmann (Anker); 6. Klemme (Zugvogel); 7. Schimmig (Anker); 8. Runte (Zugvogel); 9. Höner (Anker); 10. Ellenberg (Durex); 11. Rize (Bastert).

Nach diesem zweiten Rennen interessiert die Tabelle der Jugend, die in diesen Vorläufen bekanntlich um die Bannmeisterschaft kämpft.

So sprechen die Punkte nach zwei Rennen:

1. Schlingmann (Anker Rotweiß)	19 Punkte
2. Masfolle (RC. Zugvogel)	18 Punkte
3. Neumann (RC. Zugvogel)	18 Punkte
4. Bökenkamp (RV. Bastert)	14 Punkte
5. Klemme (RC. Zugvogel)	13 Punkte
6. Holthöfer (RV. Durex)	12 Punkte
7. Ellenberg (RV. Durex)	8 Punkte
8. Schimmig (Anker Rotweiß)	7 Punkte
9. Runte (RC. Zugvogel)	5 Punkte
10. Höner (Anker Rotweiß)	3 Punkte
11. Rize (RV. Bastert)	1 Punkt.

Reit- und Fahrturnier in Gütersloh

So sieht die Siegerliste aus

Materialprüfung für Reitpferde (o. M.): 1. H. W. Schlichte (Steinhagen) auf Akelei; 2. E. Hallau (Bockhorst) auf Sportgraf; 3. A. Meblob (Rheda) auf Harras; 4. G. Hunewinkel (Herzebrock) auf Hasso; 5. H. Tappmeyer jr. (Lorten) auf Alta; 6. G. Hunewinkel (Herzebrock) auf Fliegette.

Vielseitigkeitsprüfung — Eignungsprüfung für Reit- u. Wagenpferde (Ehrenpreis dem Sieger und Geldpreise im Werte von 110 RM.): 1. W. Tophinke (Herzebrock) auf Marzellus; 2. Alfons Pavenstädt (Gütersloh) auf Cora; 3. A. Meloh (Rheda) auf Harras; 4. Karl Lefelmann (Herzebrock) auf Laura; 5. G. Hunewinkel (Herzebrock) auf Olga; 6. H. Telsmann (Gütersloh) auf Hasso. — **Abteilung B:** 1. SA.-Obertruppführer P. Roll (Herford) auf Hektor; 2. Feldwebel Nölting (J.-R. 16 Bielefeld) auf Geliebte; 3. W. Tophinke (Herzebrock) auf Marzellus; 4. H-Unterscharführer H. A. Riebel (Herford) auf Flieger; 5. Franz Block (Blockhof) auf Brutus; 6. SA.-Obertruppführer P. Roll (Herford) auf Kondor.

Dressurprüfung Klasse A, Abteilung A: Ehrenpreise: 1. W. Tophinke (Herzebrock) auf Marzellus; 2. A. Meloh (Rheda) auf Harras; 3. Alfons Pavenstädt (Gütersloh) auf Cora; 4. H. Telsmann (Gütersloh) auf Hasso; 5. W. Schlichte (Steinhagen) auf Akelei; 6. H. Tappmeier jr. (Lorten) auf Kobold; 7. H. Oesterstebier (Gütersloh) auf Axel. — **Abteilung B** (Ehrenpreis dem Reiter und 90 RM. Geldpreise): 1. Fritz von Nagel (Bornholz) auf Cobra; 2. SA.-Obertruppführer Roll (Herford) auf Hektor; 3. Hubert Bureik (Menninghausen-Oelde) auf Anmut; 4. SA.-Obertruppführer Roll (Herford) auf Kondor; 5. W. Tophinke (Herzebrock) auf Marzellus.

Jugend-Reiterprüfung (nur Ehrenpreise): 1. Fritz Kamps (Gütersloh) auf Adele; 2. H. W. Schlichte (Steinhagen) auf Akelei; 3. Karl Gronebaum (Gütersloh) auf Hasso; 4. H. Oesterstebier (Gütersloh) auf Axel; 5. Kramer (Gütersloh) auf Sportmädel.

Jugendpreis-Jagdspringen Klasse A (Ehrenpreise): 1. Fritz Kamp (Gütersloh) auf Adele; 2. Fritz Kamp (Gütersloh) auf Flocke; 3. Kramer (Gütersloh) auf Sportmädel; 4. K. Gronebaum (Gütersloh) auf Hasso; 5. Siegenstroth (Gütersloh) auf Hexe.

Georg-Nitsch-Erinnerungsjagdspringen, Klasse A: 1. Karl Lefelmann (Herzebrock) auf Laura; 2. H. Tappmeyer (Lorten) auf Kobold; 3. Fritz Menzefricke (Lorten) auf Schwank; 4. A. Meloh (Rheda) auf Harras; 5. B. Westerfelhaus (Avenwedde) auf Cilli Tod; 6. W. Tophinke (Herzebrock) auf Marzellus; 7. H. Telsmann (Gütersloh) auf Hasso; 8. A. Bockschatz (Gütersloh) auf Sportmädel.

Eignungsprüfung für Wagenpferde (o. M.): Mehrspänner: 1. Rud. Niemöller (Gütersloh), Tandem-Fahrer W. Kuhlmann; 13. J.-R. 18 (Bielefeld), Vierergzg. Fahrer Gefr. Bußmann; beide 1. Preise.

Dressurprüfung, Klasse L (Ehrenpreis dem Reiter des Siegers und 120 RM. Geldpreise): 1. Uffz. Oerter (K.-R. 15 Paderb.) auf Holgänger; 2. Gefr. Feldmann (13. J.-R. Bielefeld) auf Gerlinde; 3. Uffz. Homberg (K.-R. 15 Paderborn) auf Ostpreußen; 4. Uffz. Homberg (Paderborn) auf Pilatin; 5. H-Unterscharführer Riebel (Bad Oeynhausen) auf Amor.

Abteilungsreiten (Dressurprüfung Kl. A): Die 1. Abteilung von Gütersloh trug den Gesamtsieg davon. Preisträger: 1. Heinz Harre (Rheda) auf Ulrike; 2. Fr. W. Pumelle (Gütersloh); 3. Frl. Komp (Gütersloh) auf Nelson); 4. Roland Güth (Gütersloh) auf Ella; 5. Fr. W. Niemöller (Gütersloh) auf Schneeflocke.

Wanderpreis des Landw. Reitervereins Gütersloh (Mannschaftsvielseitigkeitswettbewerb): 1. Gütersloh, 16 Fehler; 2. Reiterverein Herzebrock, 44 Fehler. Bester Reiter: B. Westerfelhaus (Avenwedde-Gütersloh).

Preis von Ravensberg (Jagdspringen Klasse A): 1. Hptm. Heine (Bielefeld) auf Markgraf; 2. H. Tappmeyer jr. (Lorten) auf Schwalbe; 3. P. Roll (Herford) auf Hektor; 4. H. Kemper (Blockshof) auf Rurmi; 5. Meier zu Ummeln jr. auf Lore; 6. Uffz. Hüwing (I. R. 6 Bielefeld); 7. P. Roll (Herford) auf Kondor; 8. Uffz. Hüwing (Bielefeld) auf Fritz; 9. H. Kemper (Blockshof) auf Brutus; 10. Hptm. Heine (Bielefeld) auf Nicke.

Preis der Stadt Gütersloh (Jagdspringen Klasse L): 1. H. Tappmeyer jr. (Lorten) auf Schwalbe; 2. Uffz. Oerter (K.-R. 15 Paderborn) auf Holzgänger.

Es klappte wieder besser

Hannover-Linden 07 — VfB 3:5 (2:2)

Vor rund 1000 Zuschauern entwickelte sich in Hannover-Linden gestern zwischen den Hannoveranern und den Rotweißen ein flottes und faires Spiel. Durch Schuster gingen die VfBer nach 10 Minuten in Führung, mußten sich aber kurz darauf den Ausgleich gefallen lassen. Hannover spielte jetzt eine Zeitlang überlegen und schaffte durch den Linksaußen das Führungstor. Kurz vor dem Halbzeitpfiff glich aber Strothmann nach einem Alleingang wieder aus.

Nach dem Wiederanpfiff kamen die Hannoveraner durch Elfmeter erneut in Führung. Baasner hatte im Strafraum Hand gemacht. Die Rotweißen, bemüht, das Ergebnis zu verbessern, setzten sich erfolgreich in Aktion, denn Wörmann konnte innerhalb von drei Minuten zweimal zwischen die Pfosten treffen. Strothmann schaffte dann abermals im Alleingang das fünfte Tor für VfB.

Das Ergebnis hätte noch höher ausfallen können, wenn Düding nicht zwei Strafstöße vor den Pfosten knallte. Die Spielweise der Bielefelder konnte gefallen. Sie traten diesmal wieder mit Schleimann I und Garske an.

Gelungene Castrolle

Die Reichsbahn spielt 1:1 in Pyrmont

Mit zwei Mannschaften unternahmen der Reichsbahn-Sportverein Bielefeld am letzten Mai-Sonntag eine Reise nach Bad Pyrmont zum SV von 1861. Während die Jugendelf einen 6:1-Sieg buchen konnte, hatte die erste Garnitur der Bielefelder alle Hände voll zu tun, um gegen die nicht schlechte Elf der Gastgeber gut zu bestehen. Vor 1000 Zuschauern gab es einen flotten und abwechslungsreichen Kampf, den die Badestädter bis zur Pause mit 1:0 erfolgreich gestalten konnten. Mitte der zweiten Halbzeit gelang es dem Bielefelder RSV, durch den Mittelläufer den Ausgleich zu erzielen. Bis zum Schlußpfiff des schönen Spieles war es keiner Partei vergönnt, trotz großer Anstrengungen zu weiteren Toren zu kommen.

Alle Preise an Deutschland

Von 31 Goldmedaillenträgern allein 30 Deutsche

Die internationale Dreitagefahrt, die deutsche, holländische, belgische und englische Fahrer am Start sah, endete am Sonntag nach der Geschwindigkeitsprüfung mit überzeugenden deutschen Erfolgen. Alle drei Mannschaftspreise, der Wanderpreis der drei Verbände für Nationalmannschaften, der Wanderpreis für die Fabrikmannschaften und der Preis für die Klubmannschaften wurden von Deutschland gewonnen, das seine Ueberlegenheit im Geländesport noch dadurch unterstrich, als von 31 Goldmedaillenträgern 30 Deutsche waren. Der belgische Präsident des Organisationskomitees konnte seine Bewunderung über diese Leistungen nicht besser zum Ausdruck bringen, als daß er beim abschließenden Bankett gegenüber Korpsführer Hühnlein, den er als „Erfinder des Geländesports" feierte, bemerkte: „Jetzt wissen wir erst, was Geländesport ist!"

Handel und Wirtschaft

Notizblock

30. 5. 1938.

Die Deutsche Reichspost veröffentlicht ihren Bericht über das erste Vierteljahr 1938, der eine zahlenmäßige Leistungszunahme in fast allen Dienstzweigen gegenüber dem Vorjahr erkennen läßt.

•

Den für den 15. Juni 1938 einberufenen Hauptversammlungen der zur Agrippina-Versicherungsgruppe gehörenden Gesellschaften werden die gleichen Dividenden wie in den Vorjahren vorgeschlagen werden.

•

Die Weltzinnerzeugung betrug im ersten Viertel 1938 43 200 t gegen 46 300 t im ersten Viertel des Vorjahres. Der Weltzinnverbrauch belief sich auf 40 700 (51 000) t.

•

Die 76. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure im NS.-Bund Deutscher Technik hat mit der Eröffnung der Ausstellung „Die Arbeit des VDI" ihren Anfang genommen.

•

In der Woche vom 8. bis 14. Mai sind bei der Deutschen Reichsbahn 918 199 Güterwagen gestellt worden gegen 892 463 in der Vorwoche und 883 805 in der entsprechenden Vorjahrswoche an je sechs Arbeitstagen.

•

In Königsberg begann die Tagung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft e. V., die bis zum 2. Juni 1938 dauert und ihren Abschluß in Danzig findet.

•

Der Steuerwert der im Rechnungsjahr 1937 gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen beträgt insgesamt 732.54 Mill. RM.

•

Der gesamte deutsche Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel trat in Salzburg zu einer zweitägigen Arbeitstagung zusammen, um mit der Bearbeitung berufs- und wirtschaftspolitischer Fragen zugleich die Verbundenheit mit dem deutsch-österreichischen Wirtschaftaleben zu bekunden.

•

Der jugoslawische Finanzminister hat die zollfreie Einfuhr von 1000 Waggons Weizen genehmigt, um damit den von jüdischen Spekulanten künstlich hochgehaltenen Weizenpreis zu senken.

•

Der Reichswirtschaftsminister hat die Inanspruchnahme der Freigrenze von 10 RM. für Gesellschaftsreisen in das Ausland in bestimmtem Umfange bewilligt.

•

In einem Abkommen hat sich die deutsche Rundfunkapparate-Industrie verpflichtet, bis zum 30. Juni 1939 auf den österreichischen Markt zu verzichten, andererseits erhielt die österreichische Industrie ein Kontingent von 30 000 Geräten auf dem bisherigen reichsdeutschen Markt in der Zeit vom 22. Juli 1938 bis 30. Juni 1939, auch wird sie an der Herstellung des Volksempfängers beteiligt.

•

Der Reichswirtschaftsminister hat die Devisenbeschränkungen zwischen dem alten Reichsgebiet und dem Lande Oesterreich mit Wirkung ab 1. Juni 1938 zum überwiegenden Teil aufgehoben.

•

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 25. Mai auf unverändert 105,4 (1913 = 100).

•

Die Belebung der industriellen Arbeit, die in diesem Jahre erheblich früher und wuchtiger als im Frühjahr 1937 eingesetzt hatte, hielt im April mit unverminderter Kraft an.

•

Die AG. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen, Aachen, konnte 1937 den bestehenden Verlustvortrag von 1,52 Mill. RM. weiter auf 0,64 Mill. RM. verringern. Die Grubenerzeugung ist beachtlich gestiegen.

•

Vom 7. bis 11. Juni 1938 veranstaltet die Vereinigung „Die deutsche Werbung" e. V., Berlin, in Wien den Kontinentalen Reklame-Kongreß.

•

Die Verwaltung der I. G. Farbenindustrie AG., Frankfurt a. M., schlägt der HV. am 18. Juni eine Dividende von 8 (i. V. 7) Prozent vor, wovon ein Prozent dem Vortrag aus 1936 entnommen und zur Bildung eines Anleihestocks an die Golddiskontbank abzuführen ist.

Wirtschaftsnachrichten

E. Gundlach Aktiengesellschaft, Bielefeld. Der am 16. Juni stattfindenden Hauptversammlung wird die Verteilung einer Dividende von wieder 4 Prozent für das Geschäftsjahr 1937 vorgeschlagen.

HV. der Adam Opel AG., Rüsselsheim. Nach Mitteilung der Adam Opel AG., Rüsselsheim, wurde in der HV., in der das volle AK. von 60 Mill. RM. vertreten war, der bekannte Abschluß 1937 mit 8 (6) v. H. Dividende genehmigt. Aus dem Aufsichtsrat ist ausgeschieden: John Thomas Smith (New York). Neu gewählt wurden G. Nicholas Vansittart (Antwerpen) und David F. Ladin (Kopenhagen). — In der anschließend abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Dem Ersuchen des Betriebsführers Dr. R. A. Fleischer, aus der Adam Opel AG. auszuscheiden, wurde mit Bedauern stattgegeben. Der Aufsichtsrat hat Dr. Fleischer für seine unermüdliche Tätigkeit beim Aufbau der Werke Rüsselsheim und Brandenburg seinen Dank ausgesprochen. Zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern wurden ernannt: William G. Guthrie (Wiesbaden), Albert A. Maynard (Wiesbaden), Karl Stiel (Mainz) und Heinrich Wagner (Rüsselsheim). Zu stellvertr. Vorstandsmitgliedern wurden ernannt: Dr. Kurt Auerbach (Wiesbaden), Hermann Hansen (Frankfurt/Main) und Carl T. Zaoral (Wiesbaden). Zum Vorsitzer des Vorstandes wurde C. R. Osborn ernannt.

Das schwarze Korps ruft

Einstellung in die SS-Verfügungstruppen und SS-Totenkopfverbände

× Auf Grund zahlreicher Anfragen wird nochmals bekanntgegeben: Der Eintritt in die SS-Verfügungstruppen kann, wenn die Voraussetzungen für die Einstellung erfüllt sind, jederzeit erfolgen. Es können Bewerber vom voll. 17. bis voll. 22. Lebensjahr eingestellt werden. Vorgeschriebene Größe für Leibstandarte 1,78, für die SS-Standarten Deutschland und Germania 1,74, für Musikzüge, Pionier- und Nachrichtensturmbann 1,72 Meter. Die Dienstzeit bei den Verfügungstruppen beträgt 4 Jahre einschließlich einer dreimonatigen Probezeit. Die ersten 2 Jahre rechnen als Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht.

Die Versorgung der nach 12 Jahren Ausscheidenden erfolgt nach dem Wehrmachts-Versorgungsgesetz. Nach Ablauf der vierjährigen Dienstzeit besteht die Möglichkeit bevorzugter Uebernahme in die Polizei. Die Einstellung in die SS-Totenkopfverbände macht eine Mindestgröße von 1,72 Meter erforderlich. Das Mindestalter beträgt 18 Jahre und das Höchstalter 22 Jahre. Jedoch können Bewerber von 22 Jahren nur bei besonderer Befähigung eingestellt werden. Der Bewerber hat sich für eine vierjährige Dienstzeit zu verpflichten, darüber hinaus ist eine Verpflichtung von 6 bis 12 Jahren möglich. Bei zeitiger Reigung erfolgt bevorzugte Unterbringung bei der Polizei und Geheimen Staatspolizei nach mindestens sechsjähriger Dienstzeit. Nach 12jähriger Verpflichtung besteht die Möglichkeit auf Anstellung nach dem Polizei-Versorgungsgesetz. Anträge auf Einstellung sind an nachstehende SS-Dienststellen zu richten: 19. SS-Standarte Münster, Staufenstraße 8; 72. SS-Standarte Detmold, Paulinenstraße 14; 82. SS-Standarte Bielefeld, Hochstraße 10.

Mitteilungen des NSB.

Ausbildungen:

Reviergruppe 1: Lehrgang 3 (20), Gutenbergschule; Kursustage: Montag, Mittwoch, 20 bis 22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen, Gutenbergschule; Kursustage: Montag, Mittwoch, 20 bis 22 Uhr.

Reviergruppe 2: Lehrgang 6, Luisenschule; Kursustage: Montag, Mittwoch, 20 bis 22 Uhr. — Lehrgang 5, Petrischule; Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen, Petrischule; Kursusbeginn: Montag, 30. 5., 20—22 Uhr; Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 3: Lehrgang 2, Heimholzschule; Lehrgangsschluß: Dienstag, 31. 5., 20 bis 22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen, Heimholzschule; Kursustage: Montag, Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 4: Lehrgang 6, Rosenhofschule; Kursustage: Dienstag, Donnerstag, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 7, Rosenhofschule; Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 9, Rosenhofschule; Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen, Gymnasium; Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 5: Lehrgang 19, Stiftschule; Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr.

Gem.-Gruppe Babenhausen: Ausbildung für LS.-Hauswarte in Babenhausen; Kursustage: Dienstag, Freitag, 20—22 Uhr.

Versammlungen:

Reviergruppe 2: Am Dienstag, 31. Mai, 20.15 Uhr, findet in der Aula der Städt. Handelslehranstalten, Falkstraße, Ecke Horst-Wessel-Straße, ein Appell sämtlicher Amtsträger der Reviergruppe 2 statt.

Landkreis Bielefeld

Brackwede. Straßenbahn und Lastzug fuhren zusammen. Am Sonnabend gegen 17 Uhr ereignete sich in der Kurve vor der Wartehalle der Straßenbahn am Brackweder Bahnhof ein Unfall, der zum Glück ohne schwerwiegende Folgen verlief. Ein in Richtung Gütersloh fahrender Lastzug mit zwei Anhängern mußte in dem Augenblick vor einem vorausfahrenden Radfahrer abstoppen, als die Straßenbahn die Kurve in Richtung Bielefeld befuhr. Beim Abstoppen wurde der mittlere Anhänger von dem nachfolgenden Anhänger nach links gegen die Straßenbahn gedrückt. Hierbei wurde der Führerstand der Straßenbahn zertrümmert und ein Fahrgast — der Führer war abgesprungen — am Kopf verletzt. Durch den Anprall wurde der Anhänger nach rechts gegen den auf der Ecke stehenden Straßenbahnmast geschoben, der wie ein Streichholz umgebogen wurde. Nachdem die Oberleitung neu befestigt, der Mast entfernt und die Straße von den Trümmern geäubert war, konnte der Verkehr der Straßenbahn, der durch Umsteigen aufrechterhalten wurde, wieder reibungslos abgewickelt werden. e.

Quelle. Filmabend. Am Dienstag, 31. Mai, 20 Uhr, veranstaltet die NSDAP., Ortsgruppe Quelle, im Saale Büscher einen Filmabend. Außer dem Großfilm „Anne Maria" wird eine sehr interessante Wochenschau gezeigt. Vorverkaufskarten sind zu haben beim Wirt Büscher, in der Geschäftsstelle der NSDAP., Quelle, und beim Pg. E. Mensendiek.

Senne I. Reichsluftschutzbund. Am Dienstag, 31. Mai, um 20.30 Uhr, findet in der Wirtschaft Sprungmann, Senne I, eine Dienstbesprechung aller Amtsträger statt. Aufnahmeformulare nicht vergessen.

Land Lippe

Oerlinghausen. Ortsgruppenversammlung der NSDAP. Am Freitagabend fand im „Essener Hof" eine Ortsgruppenversammlung der NSDAP. statt. Ortsgruppenleiter Pg. Reuter begrüßte die Parteigenossen und -genossinnen. Nachdem über das Gautreffen am 25. und 26. Juni in Gelsenkirchen und das Kreistreffen des Kreises Lippe, welches am 2. und 3. Juli in Lemgo stattfindet, gesprochen war, sprach der Kassenleiter Pg. Elbracht über Kassenangelegenheiten. Am Schluß sprach Pg. Büker über das Reichssportabzeichen und forderte alle Parteigenossen auf, sich am kommenden Reichssportwettkampf zu beteiligen. Ortsgruppenleiter Reuter forderte nochmals zum Eintritt aller Parteigenossen in die NSV. auf. Mit einem Gedenken des Führers wurde die Versammlung geschlossen. (104)

Oerlinghausen. Eine aus 16 Fahrzeugen bestehende Kolonne der Feuerlöschpolizei, aus der Senne kommend, durchfuhr unsere Stadt. Wie wir erfahren, handelt es sich um eine Kolonne der Feuerlöschpolizei Dortmund, die sich auf einer vorgeschriebenen Kolonnenfahrt befand. In der Holter Straße mußte die Kolonne infolge einer Verkehrsstockung einige Minuten anhalten. Bei dieser Gelegenheit konnten die Anwohner der Straße diesen Zug, der „mit allen Schikanen" versehen ist, in Augenschein nehmen. (104)

Heute

Ehren- und Abschiedsabend

der hier mit so großem Erfolg gastierten Kapelle

Fred Lietzmann

Else Kau, die charmante Vortragskünstlerin

KÖNIGIN-BAR Eintritt frei!

Langes Künstlerspiele

Nur 3 Tage!

Auf vielfachen Wunsch Wiederholung

der hochinteressanten

Kochvorträge mit großem Schaukochen

im Saal der Gaststätte „Kyffhäuser" Bielefeld

Montag, 30., Dienstag, 31. Mai und Mittwoch, 1. Juni täglich vormittags 11, nachmittags 4 und abends 8 Uhr

Gesunder essen — billiger wirtschaften

Kein Pfeifstopf, keine Grube. Der Universal-Apparat „Sanas" **zeigt ganz neue Wege und fördert die Gesundheit.** Es wird Ihnen praktisch vorgeführt, wie man gesunder, besser und billiger kocht, **schnellstens einkocht und Fruchtsäfte gewinnt.**

Bis 75% Feuerungs-, 50% Fett- und 80% Zeitersparnis

Wir kochen Ihnen **6 Gerichte** (Braten, Kartoffeln und 3 Sorten Gemüse sowie Kompott) im Sanas-Apparat **auf einer Flamme** vor. Kostproben von allen Speisen unentgeltlich.

Alle Hausfrauen und Ehemänner werden gebeten, sich das Schaukochen anzusehen. **Eintritt frei!**

30., 31. Mai und 1. Juni

Bei Magenbeschwerden

„Polhänser"

Wirkung überraschend

Für Gesellschaftsfahrten

empfehle meine **modernen Omnibusse**

Fritz Rehm

Oerlinghausen / Ruf 313

Auto-Verleih W. Pepmeier

Ruf 5577. Herforder Str., Glashütte

Nur fabrikneue Wagen: Hansa-Sonderklasse, Opel-Olympia Opel-Kadett, DKW. Sämtliche Wagen haftpflicht- und kasko-versichert. Kilometer von 10 Pfennig an

Offene Stellen

Wir suchen für sofort in Dauerstellung mehrere tüchtige

Bank- u. Maschinen-Tischler

welche auf **eichefurnierte Schlafzimmer-Möbel eingearbeitet** sind und Erfahrung im **Schrankbau** haben.

Hankel & Jostmann

30.5 Möbelgroßfabrikation **Gütersloh,** Unter den Ulmen 68.

Suche für meine Bäckerei u. Konditorei einen durchaus erfahrenen, tüchtigen

Gehilfen

nicht unter 24 J., der in allen Arbeiten der feinen Konditorei und Bäckerei bewandert ist und mit Personal gut umzugehen versteht. Schriftl. Bewerbung. mit Zeugnisabschrift. unter **A S 4995** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Stellungsuchende

wollen den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen

Stellengesuche

Kochlehrfräulein u. 1 Zimmermädchen

zu sofort oder später gesucht

Berkenhoff

Parkhotel, **Pivitsheide** b. Detmold

Stenotypistin

perfekt, gute Zeugnisse, sucht sich zum 1. Juli 1938 in Bielefeld zu verändern. Gefl. Angebote unter **A S 4938** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Textil-Kaufmann, in verschiedenen Kreisen Westf. gut eingeführt, sucht

Vertretungen

leistungsfähiger Wäschefirmen od. Textil-Häuser zum Besuch v. Detailkunden. Angebote unter **A S 5005** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Goethe-Freilichtbühne

in der Porta Westfalica

spielt

Hermannsschlacht

von Christian Dietrich Grabbe

Eröffnungsvorstellung

am Mittwoch, dem 1. Juni, 19½ Uhr

Nachmittagsvorstellungen: An beiden Pfingsttagen und allen Sonntagen bis 4. September, Beginn 15.30 Uhr.

Abendvorstellungen: Alle Sonnabende vom 18. Juni bis 2. September, Beginn 20.15 Uhr

Schülervorstellungen: Mittwoch, 29. Juni, 6. und 13. Juli. Beginn 15.30 Uhr.

Volkstümliche Eintrittspreise!

Lernen Sie reden . . . .

Sonderkursus der Kieler Rednerschule.

Hochinteressanter Einführungsvortrag

mit anschl. prakt. Uebungen am **Dienstag, dem 31. Mai,** 20½ Uhr. im Hotel **„Stadt Bremen",** Bahnhofstr. 32, sep. Eingang Zimmerstr.

Thema: Wie werde ich Redner?! Referent: H. Elertsen. Sprechkundl.

Aus dem vielseitigen Lehrplan: Ausmerzung von Redescheu und Lampenfieber. Redetechnik - Redekunst. Steigerung der innermenschlichen Leistungsqualitäten. Gedächtnis- u. Willenstraining. **Gesundheit, Leistungs- und Lebensfreude steigernde Atemschulung.**

Eintritt frei! Eintritt frei!

2 Liter Opel-Limousine

4türig mit Rolldach, 30000 km gelaufen, in erstklassigem Zustand mit Taxbrief abzugeben. **Bielefeld,** Sudbrackstraße Nr. 14 a

Lest die Westfäl. Neuesten Nachrichten

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Miet-Gesuche

Zimmer,
zwei möblierte, in guter Lage, gesucht. Offert. u. A. Z. 2874 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., mit 2 Betten, von berufstät. Mädchen gesucht. Offerten unter A. Z. 2949 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Mädchen,
junges, berufstätig, sucht leeres Zimmer im Zentrum. Angeb. unter A. Z. 5002 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

2 Zimmer
und Küche, in Nähe Flugplatz (Windelsbleiche) oder in Brackwede zu sofort gesucht. Angebote an Rudolf Morgenstern, b. d. N. f. M., Bielefeld (Post Windelsbleiche).

Zimmer,
gut möbl., vom 1. 6. bis 20. 6. gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. A. A. 1111 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Dame,
berufstätig, sucht möbliert. Zimmer, fließ. Wass., Nähe Betriebsamt. Offerten unter A. A. 7002 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Bad, evtl. 3 große Zimmer, von ruhigem Mieter (ältere Dame mit berufstätiger Tochter) per sofort oder später gesucht. Angeb. unter A. S. 4984 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 31. 5.

Zu vermieten

Zimmer
frei. Hermannstr. 18. 7. 6.

Zimmer,
freundlich möbl., mit Baddenutzung, zu vermieten. Viktoriastraße Nr. 3a, III., links.

Zimmer,
freundlich möbl., sofort oder zum 1. Juni zu vermieten. Wilsendorfer Straße 22. 30. 5.

Zimmer
für Herren frei. Zimmerstraße 15.

Zimmer,
2 Betten, frei. Hermannstraße 26, II.

Zimmer,
möbl., zwei Betten, Kochgelegenheit, fließ. Wasser, vermietbar. Siekerwall 11, I.

Möbl. Zimmer
Wohn- und Schlafzimmer, Stadtmitte, an einen berufstätig. soliden Herrn oder Dame, evtl. zwei Personen, zu vermieten. Elsa-Brändström-Str. Nr. 15.

Zimmer,
gut möbl., mit Heiz. und fließend. Wasser, vermietbar. Hellweg, Schillerplatz 26.

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., separater Eingang, vermietet preiswert Alfenstr. 18, I.

5 Zimmer
und Küche, 85 RM, b. 2—3jähriger Mietevorauszahlung zum 1. August zu vermieten. Angeb. u. A. A. 7043 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Bäckergeselle
für bald gesucht. Nettelstroth, Heeper Str. Nr. 56, Ruf 654. 30.5.

Bote
zum Holen und Verteilen v. Zeitschriften sofort gesucht. Düppelstraße 5.

Hausgehilfin,
tüchtige, nicht unter 20 Jahren, mit guten Zeugnissen, möglichst sofort gesucht. Frau Lichthardt, Halle, Bergstraße 12.

Kontoristin,
jüngere, wird mögl. für sofort für kleineres Industrieunternehmen, Nähe Schloß Holte, vorerst nur für nachmittags gesucht. Angeb. u. A. S. 5008 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Friseuse
bei hohem Lohn gesucht. Station frei. Kurt Kretzschmann, Detmold. 31.5.

Hausschneiderin
gesucht. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 1112

Mädchen,
junge, für leichte Beschäftigung sofort gesucht. Oscar Sahrhage, Ehlentrupper Weg 56. 1. 6.

Putzfrau
für Freitagmorgens gesucht. Bruckmerstraße Nr. 18, I.

Wasch- u. Putzfrau, saubere, sofort gesucht. Niemeyer, Rathausstr. 2, 2. Etage.

Putzfrau,
saubere, jüngere, für Freitagvormittags gesucht. Butterstr. 30, II 31. 5.

Stellengesuche

Gärtner,
Führerschein 3, sucht Arbeit als Gartenpfleger, Beifahrer. Angeb. u. A. G. 6871 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Für Stellungsuchende!
Es ist **zweckmäßig** den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers **zu tragen.**

Zu verkaufen

Schlafzimmer,
hell Eiche, komplett, zu verkaufen. Gülenstraße 3, III.

Kleinkraftrad,
120 ccm, Ilo, zu verkaufen. Südbrackstr. 19.

Eisentor,
2 Flügel, 2 Mtr. hoch, 1 Flügel 2,40 Meter lang, sowie Eisentür, 1,90 hoch, 1 Flügel 63 cm lang, sofort z. verkaufen. Bielefelder Haushaltsverein e. G. m. b. H., Markgrafenstraße 3/5.

Kauf-Gesuche

Rehpinscher,
reinrassig, Jungtier, Hündin, gesucht. Offt. unter A. Z. 2967 a. d. Westf. Neuesten Nacht.

Zigarrengeschäft,
evtl. auch Randgebiet der Stadt, zu kaufen gesucht. Offert. unter A. S. 1118 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Verschiedenes

Pelzboa,
klein, schwarz, Sonnabend abend von Bismarckstraße nach Café Ummelmann verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben Bismarckstraße 3.

Kleinanzeigen
lesen ist nutzbringend angewandte Zeit.

Ich habe es lange erprobt

mit „Kleinen Anzeigen" in den Westf. Neuesten Nachrichten hatte ich bisher immer sehr gute Erfolge.

Sagen Sie bitte dies auch anderen!

Drohung gegen Henlein



Der „Arbeitersturm", das Kampfblatt der nationalsozialistischen Arbeiter Deutsch-Oesterreichs in Linz, veröffentlicht dieses Dokument, eine offene Morddrohung an den Führer der Sudetendeutschen, die ihm nach seiner Karlsbader Rede ins Haus geschickt wurde. Die aufgedruckte Ueberschrift heißt in Uebersetzung: „Der vergötterte Wunsch aller Tschechen" Weltb. (K)

Zum Tode verurteilt

Für Mord an dem SS-Wachtposten

Weimar, 30. Mai.

Das Sondergericht für den Oberlandesgerichtsbezirk Jena verurteilte den 36jährigen Emil Bargatzky aus Essen wegen Mordes und zugleich wegen Verbrechens gegen das Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens zum Tode.

Bargatzky hatte bei Weimar den SS-Wachtposten Kallweit mit einem Spaten erschlagen und war darauf mit einem anderen Häftling, Peter Forster, mit dem er die Tat verabredet und vorbereitet hatte, geflohen. Während Bargatzky am 22. Mai in Stendal festgenommen werden konnte, ist der Mittäter Forster bis jetzt noch nicht ergriffen worden.

Schiffsunglück in der Kieler Förde. Der zur Sperrschule gehörige Minenleichtprahm „Triton" ist in der Kieler Förde aus bisher ungeklärten Gründen gesunken. Von den an Bord befindlichen 30 Soldaten wurden 26 Mann gerettet. Vier Mann werden vermißt.

Nationaler Musikpreis gestiftet

Dr. Goebbels sprach auf der Reichsmusikfestwoche

Düsseldorf, 30. Mai

Die Düsseldorfer Reichsmusikfestwoche erreichte mit einer großen kulturpolitischen Kundgebung, auf der Reichsminister Dr. Goebbels sprach, ihren Höhepunkt. Dr. Goebbels gab ein eingehendes Bild der Neuordnung, die der Nationalsozialismus in den letzten fünf Jahren im Musikleben durchgeführt hat und deren Erfolge schon heute unverkennbar sind.

Unsere erste Aufgabe war, so erklärte Dr. Goebbels in seiner Rede, war die Ordnung der rechtlichen Verhältnisse im Musikleben. Sie wird in absehbarer Zeit ihre endgültige Lösung im Erlaß eines neuen deutschen Musikrechts finden. Wir haben die auf dem Gebiet der deutschen Musik tätigen Menschen unter Ueberwindung aller privaten und rein interessenmäßig bedingten Verbände in einer großen ständischen Organisation der Reichsmusikkammer zusammengefaßt. Ihre Aufgabe ist die soziale und gesellschaftliche Betreuung sowie die nationalsozialistische Ausrichtung aller schaffenden und nachschaffenden Musiker, die Pflege der Laienmusik, die Beseitigung der Zersplitterung auf dem organisatorischen Gebiet und die Zusammenfassung der einzelnen Gruppen und Verbände im Hinblick auf die höheren und größeren Ziele des gesamten deutschen Volkstums.

Von staatlicher Seite aus haben wir uns die Pflege des künstlerischen Nachwuchses besonders angelegen sein lassen. Durch großzügige Stipendien haben wir das Studium junger Talente ermöglicht. Zusammen mit der Reichsmusikkammer haben wir junge unbekannte Künstler in öffentlichen Konzerten herausgestellt. Die Stiftung eines nationalen Musikpreises für den besten Geiger und den besten Pianisten in Höhe von je 10 000 RM. erfolgt mit dem heutigen Tage, und soll ein neuer drastischer Beweis dafür sein, daß es uns nicht darum zu tun ist, Krankhaftes auszuscheiden, sondern viel mehr noch darum, Gesundes zu pflegen und zu fördern.

In einem großen Ansturm, erklärte Dr. Goebbels, segte der Nationalsozialismus die pathologischen Erscheinungen des musikalischen jüdischen Intellektualismus weg und machte die Bahn frei für das ungehinderte Schaffen deutscher Musiker und Künstler. An die Stelle reiner Konstruktion und eines öden atonalen Expressionismus tritt wieder die künstlerische Intuition als die Quellen des Schöpferischen auch in der Musik. Vielleicht bedeutet das mehr, als nur ein nationales Reformwerk. Vielleicht beginnt von hier aus überhaupt die Rettung der abendländischen Musik vor dem drohenden Verfall.

Nun ist die Zeit gekommen, daß das deutsche Musikschaffen alljährlich in einer Festwoche vor das Auge der Oeffentlichkeit tritt. Diese Woche soll Ausdruck der lebendigen deutschen Musik in allen ihren Erscheinungsformen sein, es ist eine Festwoche für das ganze an der deutschen Musik teilnehmende Volk, nicht die Sache einer kleinen Clique, die sich überheblich anmaßte, die deutsche Musik zu repräsentieren. Es soll ein Fest der Klassiker und der jungen Talente sein, ein Fest, das befruchtend auf die Künstler und kraftspendend auf das ganze Volk wirkt."

In seiner Rede legte Dr. Goebbels dann die Grundsätze, die seit jeher Ursprung und Triebkraft unseres deutschen musikalischen Lebens gewesen sind, in zehn Punkten fest.

Die Weltschau des Handwerks

Von Reichsminister Funk eröffnet — „Deutschland krisensicher"

dd. **Berlin, 30. Mai**

Die Internationale Handwerksausstellung 1938, das große Ausstellungsereignis dieses Jahres, wurde durch Reichswirtschaftsminister Funk eröffnet, der für den verhinderten Ministerpräsidenten Göring erschienen war. Die Grüße der Stadt Berlin entbot Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert. Im Namen der Partei und der Arbeitsfront sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, während die Glückwünsche der Internationalen Handwerkszentrale Präsident Buronzo (Italien) überbrachte.

Reichswirtschaftsminister Funk betonte nach der Begrüßung der zahlreichen Ehrengäste, in der nationalsozialistischen Wirtschaft habe das deutsche Handwerk eine besonders nachhaltige und erfolgreiche Förderung erfahren. Nach unserer Auffassung ist das Handwerk nicht nur ein absolut lebensfähiger und lebensnotwendiger Wirtschaftszweig, sondern auch ein Berufsstand, der eine hohe kulturelle, soziale und volkspolitische Bedeutung hat und deshalb von der Staatsführung nachhaltig zu stützen und zu fördern ist. Für uns soll das Handwerk der gesunde, lebensstarke, bodenständige Mittelstand sein. Der Handwerksmeister, der der Eigentümer seiner Werkstatt ist, der den Gesellen und den Lehrling geistig und wirtschaftlich erzieht, der den jungen Menschen nicht nur in die Kunst seines Handwerks, sondern in das wirtschaftliche Denken überhaupt einführt, hat nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine staatspolitische Aufgabe und Verantwortung.

Der Nationalsozialismus hat der Arbeit nicht nur einen neuen ethischen Wert gegeben, der die Arbeit und den Arbeiter adelt, sondern auch einen neuen politischen Wert, indem jede Arbeit auch verpflichtet, weil sie das Schicksal der Volksgemeinschaft mitgestaltet und mitbestimmt. Das ist der letzte Sinn der vom Nationalsozialismus aufgestellten These, daß Arbeit und Wirtschaft eine Einheit sind. Die zahlreichen Erfolge, die wir seit 1933 aufzuweisen haben, konnten überhaupt nur auf dem festen Fundament der nationalsozialistischen Gesinnungs-, Arbeits- und Leistungsgemeinschaft erzielt werden.

Der Reichswirtschaftsminister führte dann weiter aus: Unser starker, noch immer im Aufschwung und Wachstum befindlicher innerer Markt gibt uns den besten Schutz gegen die Krisenerscheinungen an den Weltmärkten, und wir sind zur Zeit wie kein anderes Land der Welt in der Lage, der Weltkrise mit Erfolg zu begegnen und dürften bei entsprechender Organisation des Außenhandels auch bei unseren Handelspartnern sowie durch eine Verbesserung der Methoden des Zahlungsverkehrs auch den anderen Ländern die beste Stütze gegen die Krise bieten können. Diesem Ziel dienen die Verhandlungen, die gerade in diesen Wochen von uns mit den Delegationen zahlreicher Länder geführt werden. Diese Verhandlungen haben schon in mehreren Fällen zu beide Teile durchaus befriedigenden, für die Zukunft noch größeren Erfolg versprechenden Ergebnissen geführt.

Der Führer baut das neue Köln

Rheinstraßen werden 70 Meter breit — Knotenpunkt der Autobahnen

dd. **Köln, 30. Mai.**

Im Zusammenhang mit den ersten Bauplänen zur Umgestaltung Kölns, die Oberbürgermeister Dr. Schmidt bekanntgab, machte jetzt der Gauleiter des Gaues Köln-Aachen, Staatsrat Josef Grohé, weitere Ausführungen. Köln wird in wenigen Jahren nicht wiederzuerkennen sein.

Der Gauleiter erinnerte daran, daß der Führer entschieden habe, daß Köln Knotenpunkt im großen Autobahnnetz des Westens werde. Die bauliche Umgestaltung Kölns, von der öffentlich sichtbar bereits die ersten Anzeichen entstanden sind, ist eine völlige Neuplanung nach den Richtlinien des Führers. Während die alten Pläne eine Verlagerung des Stadtbildes nach der westlichen Grüngürtelseite vorsahen, hat Adolf Hitler die natürliche Verbundenheit Kölns mit dem Rheinstrom zum Ausgangspunkt seiner Entscheidungen für die Bauaufgaben gemacht. Zu den wichtigsten Punkten der Neugestaltung gehören die künftigen Rheinstraßen in 60 bis 70 Meter Breite, die in einem Teilabschnitt in Arbeit genommene West-Ost-Achse, die ebenfalls eine Breite von 60 bis 70 Meter erhalten wird, der Bau einer Untergrundbahn im Zuge der Ringstraße, der Bau eines großen rechtsrheinisch gelegenen Hauptbahnhofes und die damit verbundenen sonstigen baulichen Veränderungen und der Bau eines neuen, der Bedeutung Kölns gerecht werdenden Opernhauses.

Wie die Aufzählung dieser neuen Planungen ergibt, befinden sich darunter gewaltige Projekte, die selbstverständlich nicht aus Steuermitteln der Kölner Bürgerschaft, sondern aus Reichsmitteln verwirklicht werden. Die in finanzieller Hinsicht der Stadt zufallenden Aufgaben werden durch die gewaltigen Mehreinnahmen, die die Gemeinden in erster Linie durch die Maßnahmen und Leistungen des Reiches erzielten, erfüllt.

Fordwagen geschlagen

Beachtung des Volkswagens in USA

New York, 30. Mai.

In ganz Amerika haben die Ausführungen des Führers bei der Grundsteinlegung zur Fabrik des Volkswagens große Aufmerksamkeit erregt. In fast allen Zeitungen wird in ausführlichen Kommentaren auf die bekannten Einzelheiten und technischen Neuerungen, die dieser Wagen aufweist, eingegangen. Vor allem ist es der geringe Benzinverbrauch und die verhältnismäßig große Dauergeschwindigkeit, über die selbst große Erfolge in den Vereinigten Staaten praktisch selten hinausgehen können, die einen besonderen Eindruck hervorgerufen haben. Ferner wird hervorgehoben, daß durch den niedrigen Preis des KdF.-Wagens selbst der billigste Fordwagen um 200 Dollar geschlagen wird.



Reichsminister Funk, der die Internationale Handwerksausstellung am Kaiserdamm eröffnete, und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley besichtigen auf einem Rundgang nach der Eröffnungsfeier die rumänische Abteilung. Unser Bild zeigt sie vor einer Trachtengruppe Weltbild (K)

Ley beim Fachamt Textil

Abschluß der Reichstagung

Breslau, 30. Mai.

Zum Abschluß der in diesen Tagen in Breslau abgehaltenen ersten gemeinsamen Tagung des Fachamtes Textil der Deutschen Arbeitsfront und der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie nahm Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley in einer großen Kundgebung in der Jahrhunderthalle das Wort.

Anknüpfend an den vom Leiter des Fachamtes Textil erstatteten Rechenschaftsbericht stellte Dr. Ley die Tatsache heraus, wie nicht allein durch Gesetze und Verordnungen oder durch Verfügungen von oben herab die gegenwärtigen Leistungen in der deutschen Textilindustrie entstehen konnten, sondern im wesentlichen durch die mühsame, verantwortungsbewußte Arbeit jedes einzelnen Betriebes.

Zur Feststellung der Leistung habe es keinen anderen Weg gegeben, als die an sich mühsame Betreuung der einzelnen Werke, um dadurch einige Werke, einige Betriebsführer dazu zu bewegen, einmal die gestellten Forderungen zu verwirklichen und gleichzeitig zu prüfen, ob das, was man gewollt habe, tatsächlich möglich sei. Andererseits habe man damit gegenüber den anderen Betrieben beweisen können, daß die Verwirklichung der nationalsozialistischen Gedankengänge von der Betreuung der schaffenden Menschen durchaus möglich sei.

Täglich „Sommerurlaub"

Augsburger Kaufleute schließen früher

dd. Augsburg, 30. Mai.

Um den Gefolgschaftsmitgliedern und den Betriebsführern etwas mehr Erholungszeit zu geben, faßten die Kaufleute des Einzelhandels in Augsburg in Verbindung mit dem Gauwirtschaftsberater der Deutschen Arbeitsfront und der Wirtschaftskammer Bayern den nachahmenswerten Beschluß, in den Sommermonaten die offenen Verkaufsstellen von Montag bis Freitag um 18.30 Uhr und Sonnabends um 18 Uhr zu schließen.

Zum Leutnant befördert

Anerkennung für tapferes Verhalten

Berlin, 30. Mai

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine hat am Jahrestag des rotspanischen Bombenüberfalles auf Panzerschiff „Deutschland" vor Ibiza — 29. Mai 1937 — den Obermaschinisten Wilhelm Ritzmann vom Panzerschiff „Deutschland" in Anerkennung seines hervorragenden persönlichen Einsatzes bei der Beseitigung der durch die Bombentreffer eingetretenen Störungen zum Leutnant des Marineingenieurwesens befördert.

Kurz - aber wichtig!

Explosionsunglück im Hafen von Odessa. Die „Gazete Polska" veröffentlicht eine Meldung aus Moskau, wonach sich im Hafen von Odessa ein schweres Explosionsunglück ereignet hat. Auf zwei Handelsschiffen, die nach Barcelona gehen sollten, gingen riesige Mengen Munition in die Luft. 14 Arbeiter wurden auf der Stelle getötet.

Reitergeneral Goriatschew erschossen. Der „Expreß Poranny" weiß von einer unter sensationellen Umständen erfolgten Verhaftung des Reitergenerals der Roten Armee Goriatschew zu berichten. Im Rykow-Bucharin-Prozeß habe ein Angeklagter ausgesagt, daß die Verschwörer mit Hilfe eines Kavalleriekommandanten die Herrschaft über den Kreml erhalten würden. Auf Grund dieser Aussage sei Goriatschew beobachtet und schließlich verhaftet worden. Gerüchtweise verlautet, daß er auf Grund eines Urteils des Obersten Vollzugsausschusses bereits erschossen wurde.

Fünfter deutscher Apothekertag. In Frankfurt begann der fünfte deutsche und erste Großdeutsche Apothekertag. Die festlichen und arbeitsreichen Tage wurden mit einer Sitzung der Reichsapothekerkammer eröffnet.

Schlepper kenterte. Beim Einholen eines Dampfers in Hamburg kenterte ein Schlepper. Der Schiffer und ein Decksmann konnten durch die Besatzung eines Motorbootes und einer Barkasse gerettet werden. Der im Maschinenraum befindliche Maschinist und der Heizer sind ertrunken.

Beim Pflügen vom Blitz getroffen. In der Feldmark bei Hildesheim war ein Knecht damit beschäftigt, ein Rübenfeld durchzupflügen, als er von einem Gewitter überrascht und auf dem freien Felde von einem Blitz getroffen wurde.

Tauernstraße wird neu gebaut. Die schweren Schäden, die das Hochwasser in der Steiermark hervorgerufen hat, werden nur langsam behoben werden können. Die Tauernstraße ist auf einer Länge von sieben Kilometer völlig zerstört, sie wird auf der anderen Seite des Tales ganz neu gebaut werden.

Das Messer rutschte ab. Auf furchtbare Weise verunglückte eine 42jährige Frau in Wien. Sie war damit beschäftigt, mit einem Messer Holz zu zerkleinern. Dabei rutschte ihr die Hand ab und das Messer fuhr so unglücklich gegen ihren Körper, daß der ganze Unterleib aufgeschlitzt wurde.

Pankgrafen auf dem Kriegspfad. Das Städtchen Bernburg in Anhalt beging im Juni in einer Festwoche die Feier seines 800jährigen Bestehens. Im Rahmen dieser Festwoche wird sich die Pankgrafschaft Berlin auf eine Reise nach Anhalt begeben und am 18. Juni einen Sturmangriff auf Bernburg unternehmen. Diesem Angriff folgt ein festlicher Einzug in die Stadt und ein Verbrüderungsakt zwischen Vasallenstadt und Pankgrafschaft.

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Montag 30. Mai 1938

Chronik des Tages

Stadt und Kreis Herford

Kreistreffen der NSDAP., Kreis Herford

Der Kreis Herford der NSDAP. führte am 27., 28. und 29. Mai sein diesjähriges Kreistreffen durch. Es wurde eingeleitet mit einer feierlichen Eröffnung am Freitagabend durch Kreisleiter Pg. Kolting. Die musikalische Umrahmung dieser Feierstunde hatte das Kurorchester Bad Salzuflen übernommen. Der Sonnabendnachmittag brachte eine Kundgebung der DAF. mit Gauobmann Pg. Schürmann. Den Auftakt des Haupttages, des Sonntages, bildete eine Morgenfeier im Lichtspielhaus „Capitol". Hier gab Kulturstellenleiter Oberbürgermeister Pg. Kleim einen Ueberblick über den Sinn der nationalsozialistischen Kulturpolitik. Ein Streichquartett des Städtischen Orchesters Bielefeld sorgte für die musikalische Ausgestaltung, während Intendant Pg. Dr. Kruchen-Bielefeld Dichtungen von Dichtern der jungen Generation zum Vortrag brachte. Den Höhepunkt des Kreistreffens bildete dann ein gewaltiger Propagandamarsch aller Organisationen und eine Großkundgebung mit Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer. Im Rahmen dieser Kundgebung wurde auch die neue Kreisfahne des Kreises Herford durch den Gauleiter geweiht. Den Ausklang des Treffens bildete ein KdF.-Volksfest mit großem Feuerwerk.

Land Lippe

Barntrup. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Reichsstraße 1, in Höhe der Domäne Barntrup. Ein aus Essen stammender Motorradfahrer, der sich mit seiner Ehefrau auf einer Urlaubsfahrt befand, verlor die Gewalt über das Krafttad und raste in voller Fahrt gegen ein an der Straße befindliches Brückengeländer. Der Motorradfahrer zog sich hierbei einen Schädelbruch zu und wurde dem Krankenhause in Hameln überwiesen. Die auf dem Sozius sitzende Ehefrau des Motorradfahrers kam glücklicherweise mit leichteren Verletzungen davon. Das Kraftrad war vollkommen demoliert.

Bad Salzuflen. Jugendliche Diebereien. Vor einigen Tagen konnte man eine jugendliche Diebesgesellschaft stellen. Vier Jungen im Alter von 10 bis 12 Jahren hatten in den verschiedensten Geschäften kleine Diebstähle begangen. So nahmen sie u. a. folgende Gegenstände mit: Taschenlampen, Taschenspiegel, Gebäck, Schokolade usw. Die Diebereien wurden mit Ueberlegung ausgeführt. Zwei begaben sich in den Laden und die anderen beiden standen Schmiere. Wie man hört, soll der Haupttäter in eine Fürsorgeanstalt kommen.

Bega. Brand in einer Werkstatt. In dem Fabrikgebäude des Fabrikanten H. Kubfuß (Hosenträger- und Gamaschenfabrik) brach ein Brand dadurch aus, daß bei den durchgeführten Schweißarbeiten in dem neuerrichteten Stockwerk des Fabrikgebäudes ein kleines glühendes Eisenstück durch eine Oeffnung des Fußbodens nach unten in die etwa vier Meter tiefer gelegene Werkstätte flog und sofort hier lagernde Materialien, wie Kunstleder, Schonbezüge für Kühlerhauben usw. in Brand setzte. Der angerichtete Sachschaden ist recht beträchtlich.

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. Ein Strandhaus für Betriebsangehörige. Die Karosseriefabrik Hermann Hamening, Besitzerin des Gaudiplomes für hervorragende Leistungen 1938, weihte am Strand von Travemünde ein neuerrichtetes Gemeinschaftshaus für die Betriebsangehörigen ein. Die ersten Urlauber haben das schöne Strandhaus, das aus einer Küche, drei Schlafräumen und einem geräumigen Aufenthaltsraum besteht, in dieser Woche bezogen.

Bad Lippspringe. Ehrenvolle Berufung. Ortsgruppenleiter und Oberinspektor Josef Bewer, einer der beliebtesten und ausgezeichnetesten Verwaltungsbeamten, hat die Berufung zur Mitwirkung bei der Gründung der Stadt des KdF.-Wagens erhalten.

Kreis Minden

Kleinenbremen. Fahrer in Haft genommen. Zu dem Unglück auf der Straße von Minden nach Rinteln oberhalb der Ortslage bei „Wanderers Ruh", bei dem durch den Absturz eines Lastkraftwagens einer Mindener Firma der Mitfahrer Krüger aus Rinteln zu Tode kam, wird noch ergänzend gemeldet, daß der Fahrer des Wagens, der ohne Wissen der Firma die Fahrt angetreten und unterwegs Alkohol zu sich genommen hatte, in Haft genommen worden ist. Glücklicherweise stellten sich die Verletzungen der übrigen Mitfahrer als unbedeutend heraus.

Melbergen. Schwerer Verkehrsunfall. Am Sonnabend gegen 20 Uhr raste ein Personenkraftwagen die Koblenzer Straße entlang in Richtung Herford. Hinter der Möbelfabrik Reyl geriet er ins Schleudern und prallte so hart gegen einen Straßenbaum, daß der ganze Wagen ein einziger Trümmerhaufen war. Wie durch ein Wunder kamen die drei Insassen mit dem Leben davon, trotzdem sie teilweise schwere Verletzungen erlitten.

Ulfeln. In den Brunnen gefallen. Glück im Unglück hatte ein Viothoer Klempner, der auf einem hiesigen Bauernhofe damit beschäftigt war, im Brunnen Reparaturarbeiten auszuführen. Zu diesem Zwecke hatte er zwei Leitern zusammengebunden. Als er bereits die unteren Stufen der in den Brunnen führenden Leitern erreicht hatte, riß plötzlich der zur Befestigung der beiden Leitern benutzte Strick und der Klempner fiel ins Wasser, das etwa einen Stand von zwei Meter aufwies. Nur mit großer Mühe gelang es ihm, sich aus seiner nicht angenehmen Lage zu befreien. Mit einigen Hautabschürfungen und pudelnaß kam er wieder ans Tageslicht. (124)

Kreis Höxter

Bödexen. Kind vom Bulldog überfahren. Auf der Dorfstraße wurde hier in der Nähe des Kriegerehrenmals das 3½ Jahre alte Kind der Eheleute Ueberdiek von einem schweren Bulldog überfahren und getötet. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts Näheres bekannt.

Paderborner Land

Paderborn. Zuchthaus für Volksschädling. Vor dem Paderborner Schwurgericht, das unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Steinhaus tagte, mußte sich der 60 Jahre alte Wilhelm Battré aus Sennelager wegen gewerbsmäßiger Abtreibung verantworten. Der Angeklagte, der nach der Anklage ein in der Delbrücker und Höveler Gegend bekannter Abtreiber sein soll, betätigte sich im Hauptberuf als Heilkundiger. Im Herbst vergangenen Jahres hatte er dann gegen eine hohe Bezahlung einen verbotenen Eingriff bei einem Mädchen aus Paderborn gemacht. Dieses und ihr Freund aus Paderborn standen ebenfalls mit vor dem Schwurgericht. Die Strafe gegen Battré lautete auf ein Jahr sechs Monate Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust und drei Jahre Berufsausübungsverbot. Die beiden anderen Angeklagten kamen mit drei bzw. vier Monaten Gefängnis davon.

Paderborn. Auch ein „Jubiläum". Ein recht eigentümliches „Jubiläum" konnte der heute 62 Jahre alte Friedrich Tannenläufer aus Herford feiern. Die sonst mit güldenem Reif umgebene Jubelzahl 50 „ziert" sein verflossenes Leben zwar auch einmal, aber in einer denkbar dunklen Art. Er hat nämlich, als er das letztemal vor Gericht stand, sein Vorstrafenregister hören müssen, auf dem genau 50 Vorstrafen verzeichnet standen. Als notorischer Tagedieb und Faulenzer stand er auch diesmal wieder vor Gericht. Hier holte er sich wegen Beitelei und Landfriedensbruch eine Haftstrafe von je vier Wochen. Außerdem soll versucht werden, dem alten Sünder noch das Arbeiten beizubringen, und zwar wandert er im Anschluß an die Haftstrafe erneut ins Arbeitshaus, in dem er viele Jahre seines Lebens bisher zugebracht hat.

Lippborg. Trauring nach 26 Jahren wiedergefunden. Eine kleine Ueberraschung erlebte am Mittwoch die Frau des Schmiedemeisters Heinrich Lange, Oster 42. Ein Mitbewohner des Hauses fand beim Umgraben eines Gartenstückes einen im Jahre 1912 verlorenen Trauring, der völlig unversehrt war.

Borgholz. Säugling beim Baden vom Herzschlag getroffen. Eine Einwohnerin war damit beschäftigt, ihr einhalbjähriges Kind zu baden. Plötzlich bemerkte die Mutter ein eigenartiges Verhalten des Kindes, und als sie es aus der Badewanne nahm, hatte sie ein totes Kind im Arm: ein Herzschlag hatte dem jungen Leben ein Ende gemacht.

Kinderschändung auf der Orgelbühne

Einem 68jährigen war nicht einmal die Kirche heilig
Er mißbrauchte 15 Kinder

Paderborn. Einen ungemein gefährlichen Sittlichkeitsverbrecher machte die Große Strafkammer in der Person des 68 Jahre alten Heinrich Meyer aus Herbram (Kr. Büren) unschädlich. Der Angeklagte, der sich bereits seit dem 25. April d. J. in Untersuchungshaft befindet, hatte sich im Verlaufe von wenigen Jahren systematisch an eine Anzahl von Herbramer Kindern herangemacht, um sie zu seinen scheußlichen Zwecken zu mißbrauchen. Der Angeklagte verstand es immer wieder, die Kinder durch kleine Geschenke und Versprechungen in seine Schreinerwerkstatt zu locken, einige Male hat er sie gar mit in die Kirche auf die Orgelbühne genommen, wo er sie mißbrauchte. Er selbst bestritt dies zunächst, gab das aber im weiteren Verlaufe der Hauptverhandlung zu.

Bereits im Jahre 1936 wurden unordentliche Dinge bekannt, aber damals war dem Angeklagten nichts nachzuweisen, weil er die Kinder so instruiert hatte, daß sie alle schwiegen.

Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtzuchthausstrafe von 4 Jahren, wobei er noch betonte, daß die Strafe höher sein würde, wenn der Angeklagte nicht in einem hohen Greisenalter stünde. — Die Große Strafkammer Paderborn verkündete nach längerer Beratung das Urteil, wonach der Angeklagte wegen 15 Fällen von Sittlichkeitsverbrechen, zum Teil in sich fortgesetzte Handlungen, zu 3 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt wurde. Der Vorsitzende betonte dabei noch, daß durch die scheußlichen Verbrechen des Angeklagten eine sehr große Anzahl Herbramer Kinder schwere seelische Schäden erlitten hätten. Nur das Alter habe, wie der Staatsanwalt auch betont habe, vor einer noch strengeren Strafe geschützt.

Dem Westfalentag entgegen

Das von Soest gestiftete Westfalentag-Banner und seine Bedeutung

Das Westfalentags-Banner zu stiften und am Westfalentag 1937 in Paderborn dem Leiter des Westfälischen Heimatbundes zu überreichen, war ein schöner und sinnvoller Gedanke der führenden Männer der Stadt Soest. Dieses Banner wird die Erinnerung an den Westfalentag des gemeinsamen niederdeutschen Erlebnisses und Bekenntnisses in Soest festhalten. Es ist darüber hinaus ein Sinnbild für die Westfalentage des Westfälischen Heimatbundes im neuen nationalsozialistischen Deutschland, in dem Heimat- und Kulturpflege aus der Beschränkung auf eine idealistische Arbeitsgemeinschaft weniger einzelner zu einem wesensmäßigen Ausdruck heimatlich-völkischen Kulturwillens überhaupt geworden ist.

Der Bürgermeister der Stadt Soest, Oberbürgermeister a. D. Scharnow, wies bei der Uebergabe des Bannerz hin auf diese neue Stellung der heimatpflegerischen Arbeit in Westfalen, als er in seiner Ansprache an Landeshauptmann Kolbow u. a. ausführte: „Seit Sie das Amt des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen übernommen haben, haben Sie — nicht nur an den seitdem abgehaltenen Westfalentagen, sondern auch bei ungezählten anderen Heimattagungen und Versammlungen — immer wieder darauf hingewiesen, wie notwendig es ist, den deutschen Menschen zu einem bewußten Träger von Heimat und Volkstum zu erziehen und ihn dadurch zu befähigen, auch das Bewußtsein seiner Bindung an die größere Gemeinschaft, an unser deutsches Vaterland, in sich aufzunehmen und zu festigen . . . Mit vollem Recht haben Sie daher auch die Erwartung und Forderung ausgesprochen, daß auch die westfälischen Gemeinden sich aktiv in die Heimatpflege hineinstellen und damit Pionierarbeit für eine echte deutsche Selbstverwaltung leisten möchten. Ich glaube, daß Ihr Appell reiche Früchte getragen hat. Die Stadt Soest möchte nun wieder einmal einen Beitrag zur aktiven Heimatpflege liefern. Wir haben ein Banner mitgebracht und möchten dieses Banner dem Westfälischen Heimatbunde widmen und Sie bitten, es entgegenzunehmen und als „Westfalentagsbanner" heute an den Bürgermeister der Stadt Paderborn weiterzugeben mit dem Auftrage, es nach Einzeichnung des Paderborner Stadtwappens im nächsten Jahre wieder weiterzugeben an diejenige Stadt, die alsdann den Westfalentag in ihren Mauern beherbergen wird. Die Stadt Soest hat ihr Wappen und die Jahreszahl 1936 auf diesem Banner bereits eingezeichnet. Das Banner hat Raum für 16 Stadtwappen, so daß es also noch für weitere 15 Westfalentage die Wappen der gastgebenden Städte aufnehmen kann. Das Banner soll, so ist es unser Wunsch, ein Symbol sein, in welchem der Wille der westfälischen Städte zum Ausdruck kommt, Ihnen mit dem soldatischen Geist des Nationalsozialismus und abseits jeglicher partikularistischer Tendenzen zu folgen zu dem großen Ziele, das Sie und der Westfälische Heimatbund sich gesteckt haben: zu wirken für Heimat und Reich und damit auch für unseren Führer Adolf Hitler."

Das Banner ist nach einem Entwurf des Soester Künstlers Walter Schöttler von Soester Kunsthandwerkern hergestellt worden. Mit den Wappen der gastgebenden Städte der beiden letztgenannten Westfalentage, Soest und Paderborn, schließt, wird es am diesjährigen Westfalentage dem Oberbürgermeister der Stadt Siegen feierlich überreicht werden.

Wilhelm Zepter, in der Zeitschrift „Heimat und Reich".

Die Portaspiele beginnen

Der Gauleiter bei der Eröffnungsvorstellung — An beiden Pfingsttagen Aufführungen

„Nichts ist einem gesunden Gemüt angenehmer, als das Gute anzuerkennen!"

Mit diesem Worte des Dichters Christian Dietrich Grabbe rufen die Portaspiele zum Besuch ihrer Freilichtbühne auf. Der besonders festliche Charakter des diesjährigen Spieles kommt darin zum Ausdruck, daß an der Eröffnungsvorstellung am 1. Juni der Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Alfred Meyer und der und Reichsstatthalter Dr. Alfred Meyer und der Vorsitzende der Grabbe-Gesellschaft, Ministerialdirigent Dr. Schlösser teilnehmen. Mit dem ehrenden Besuch der Vertreter leitender Behörden und Organisationen ist ebenfalls zu rechnen. Außerdem sind die Mitglieder des Vorstandes und Beirats der Grabbe-Gesellschaft anwesend, die sich vorher zu einer Tagung in der Porta Westfalica zusammenfinden.

„Die Hermannsschlacht" von Christian Dietrich Grabbe ist das große Spiel der westfälischen Landschaft und ihrer Menschen. Es wurzelt tief in unserer Erde und reicht bis an die Sterne. Die Ganzheit seelischen Empfindens kommt in dieser Dichtung zum Ausdruck; sie ist mit Herzblut geschrieben. Sie wird jedem zum Erlebnis, der aufwühlbar ist. Sie läßt uns die ewige Kraft völkischen Seins bewußt werden und offenbart den lebendigen Strom germanischen Kämpfertums vom ersten Deutschen bis in unsere Tage. Die Spielgemeinschaft unter der Führung des Spielleiters Ferdinand Möbus hat dieses ihr zehntes Spiel mit besonderer Liebe vorbereitet.

Windschutzscheibe zerschnitt

Ein Radfahrer vom Personenwagen erfaßt und getötet

Holzwickede. Ein Radfahrer wurde von einem Personenwagen erfaßt, der von Holzwickede her in Richtung Henaien fuhr. Bei dem heftigen Zusammenstoß wurde das Fahrrad zur Seite geschleudert und der Radfahrer gegen die Windschutzscheibe des Wagens geworfen, die vollständig in Trümmer ging. Von einem Rest der Glasscheibe wurde dem Radfahrer eine tiefe Halsschnittwunde beigebracht, so daß er einen Augenblick nach dem Unfall blutüberströmt zusammenbrach. Ein sofort herbeigerufener Arzt wollte den Schwerverletzten ins Schwerter Krankenhaus bringen. Auf dem Wege dorthin ist er jedoch seinen Verletzungen erlegen. Bei dem Verunglückten, der auch noch innere Verletzungen erlitten hat, handelt es sich um den 18jährigen Bauschlosser Walter Schnurbusch aus Schüren.

Vom Bullen schwer verletzt

Versuchter Angriff auf das Postauto

Neuenbeken. Bei der Vorführung eines 16 Zentner schweren Bullen vom Gute Redingerhof-Neuenbeken bekam der Melker Wilhelm Beine für gute Vorführung und Pflege von der Körkommission eine Prämie. Auf dem Heimwege, etwa 200 Meter von der Körstelle, wurde der Bulle plötzlich wild und verletzte den Melker derart schwer, daß er mit inneren und äußeren Verletzungen liegen blieb. Ein Benhauser Bauer vermochte den rasend gewordenen Bullen zurückzuhalten, der dann in seiner Wut eine größere Fläche Hafer kurz und klein wühlte.

Auch das rote Postauto, das gerade um diese Zeit die Strecke befährt, konnte nur durch ein größeres Aufgebot kräftiger Männer vor der Wut des Bullen geschützt werden. Der schwerverletzte Melker wurde auf schnellstem Wege nach Paderborn zum Brüderkrankenhaus gebracht. Eine sofortige Operation wurde durchgeführt, um den Verletzten am Leben zu erhalten. Das starke, wütende Tier wurde mit vereinten Kräften wieder zum Gut Redingerhof getrieben.

Zwei Todesopfer bei einem Motorradunfall

Gronau. Auf der Landstraße Gronau—Enschede trug sich ein schwerer Motorradunfall zu, dem zwei junge Menschen zum Opfer fielen. Ein 24jähriger Student, der sich auf der Fahrt nach seinem Heimatort Kampen (Holland) befand, fuhr auf einen Lastwagenanhänger auf. Während das auf dem Sozius sitzende 23jährige Mädchen bereits wenige Minuten nach dem Unfall verschied, starb der Motorradfahrer einige Stunden später im Gronauer Krankenhaus.

Es scheint besser zu werden

In Verbindung mit der nördlich der deutschen Bucht liegenden Störung konnte sich ein ausgesprochener Gewitterjack bilden, der gestern bei seiner Westostwärtsverlagerung ganz Mitteldeutschland zum Teil recht kräftige Gewitter brachte. Am heutigen Tage liegt seine Front auf der Linie Warnemünde—Breslau. Im Bereich seiner südlichen Rückseitenströmung stellt sich recht wechselhaftes Schauerwetter ein, das auch zunächst noch anhalten wird. Später wird jedoch bei anhaltendem Luftdruckanstieg ein Zusammensinken der Kaltluftmassen eintreten und damit die Schauertätigkeit.

Aussichten für Ostwestfalen

Montag, 30. d.: Bei frischen, zeitweise auch lebhaften Winden um Nordwest wechselnd noch meist stärkere Bewölkung und noch einzelne Schauer. Noch zu kühl.

Dienstag, 31. d.: Winde um West bis Nordwest, noch wolkig, doch gelegentlich auch schon aufheiternd. Nur noch vereinzelte Schauer. Temperaturen etwas höher als am Vortage.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Langsam freundlicher werdend.